Nr. 184.

Die Presse.

29. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung

Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Dienstag den 8. August 1911.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Ausführungsbestimmung zur Reichsversicherungsordnung.

Die amtlichen Verordnungsblätter des Reichs veröffentlichen zur Ausführung des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung eine Bekanntmachung, durch die das Verfahren bei Anstellung, Kündigung und Entlassung von Angestellten und Beamten der Krankenkassen sowie bei Streitigkeiten aus deren Dienstverhältnissen für die Zeit, in der Versicherungsämter und Oberversicherungsämter noch nicht errichtet sind, geregelt wird. Es handelt sich im wesentlichen darum, den sozialdemokratischen Terrorismus den Krankenkassenangestellten gegenüber einen Riegel vorzuschieben, die nicht unbedingt in das sozialdemokratische Horn blasen wollen. Es wird bestimmt, daß über Streitigkeiten aus dem Dienstverhältnis das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung entscheidet. Will der Vorstand der Krankenkasse oder der Vorsitzer einen Angestellten entlassen, so ist diesem eine Anschuldigungsschrift mitzuteilen, der Angeschuldigte ist zu hören, er kann sich auch des Beistandes eines Verteidigers bedienen. Gegen den übereinstimmenden Beschluß der Arbeitgeber und der Versicherten im Vorstand, der die Entlassung ausspricht, steht dem Angestellten die Beschwerde an das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung zu. Vor dessen Entscheidung findet eine mündliche Verhandlung statt, in der der Beschwerdeführer persönlich erscheinen, sich auch durch einen Verteidiger vertreten lassen kann. Das Schiedsgericht kann nach freiem Ermessen Beweis erheben und entscheidet nach freier, aus dem Inbegriffe der Verhandlungen und Beweise geschöpften Überzeugung. Gegen die Entscheidungen des Schiedsgerichts ist die weitere Beschwerde statthaft, über welche die Senate des Reichsversicherungsamts (Landesversicherungsamts) entscheiden.

Politische Tagesschau.

Die Kommission für die Ausarbeitung eines neuen Strafgesetzbuchs,

die im letzten April zusammengetreten ist, hat ihre Beratungen unterbrochen und eine Sommerpause eintreten lassen. Sie wird ihre Verhandlungen am 18. September wieder aufnehmen.

Gegen die Jathoagitation.

Zu den bisher veröffentlichten etwa 700 Namen evangelischer Pfarrer, die sich der Bekenntniserklärung positiver Berliner Geistlicher anschlossen, sind inzwischen wiederum etwa 150 Geistliche aus allen Teilen des Reiches beigetreten.

Abnahme sozialdemokratischer Stimmen.

Im Jahre 1910 haben in vier sächsischen Landtagswahlkreisen Ersatzwahlen stattgefunden. In drei von diesen Kreisen haben die sozialdemokratischen Stimmen eine recht erhebliche Verminderung erfahren: so im 5. städtischen Kreise Leipzig um etwa 1100, im 5. ländlichen um rund 550 und im 44. ländlichen Kreise um rnnd 500. Nur im 23. ländlichen Kreise ist die Zahl der sozialdemokratischen Simmen um 250 gestiegen.

Das Lotterieabkommen mit Preußen

hat die württembergische zweite Kammer am Freitag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des größeren Teiles der Volkspartei angenommen.

Die sogenannte „Liebesgabe" im württembergischen Landtage.

Die Fraktion des Bundes der Landwirte und der Konservativen brachte bei der Etatsberatung im württembergischen Landtage folgenden Antrag ein: Die Zweite Kammer wolle beschließen: Die K. Staatsregierung zu ersuchen, im Interesse der Erhaltung des württembergischen Brennereigewerbes ihren ganzen Einfluß dafür einzusetzen, daß die Beibehaltung des Kontingentswertes in dem bisherigen Umfang sichergestellt wird. Dieser Antrag wurde in der zweiten Kammer verhandelt und nach eingehender Begründung durch die Redner des Bundes der Landwirte mit Mehrheit angenommen.

Deutsche Studenten in Italien.

Freitag Nachmittag hielt Bürgermeister Nathan in Rom zu Ehren der deutschen Studenten auf dem Kopitol einen Empfang ab; einer der Studenten dankte für die herzliche Aufnahme und brachte ein Hoch auf den Bürgermeister aus. Nathan erwiderte, solche Besuche leiteten eine Zukunft ein, in der es keine Schranken zwischen den Staaten mehr geben und die Menschheit ein Volk von Brüdern sein werde. Sonnabend Morgen besuchten die deutschen Studenten die ethnographische Ausstellung in Rom und reisten mittags nach Neapel ab. — Die Ankunft dortselbst erfolgte Sonnabend Abend. Die deutschen Studenten wurden auf dem Bahnhof vom Rektor der Universität, den Professoren, Studenten sowie Vertretern der Stadtverwaltung empfangen.

Verbot der italienischen Auswanderung nach Uruguay.

Nachdem die Regierung von Uruguay gegen die italienischen Auswanderer dieselben Maßnahmen wie die argentinische Regierung ergriffen hat, hat die königliche Regierung durch Dekret vom Sonnabend auch die Auswanderung nach Uruguay verboten.

Die Eisenbahnsabotage in Frankreich.

Seit vierzehn Tagen wird beobachtet, daß die telegraphische Verbindung Paris-Marseille außerordentlich schlecht arbeitet, daß namentder Synchronismus der Telegraphenapparate oft aussetzt. Die Untersuchung ergab eine besonders raffinierte Sabotage von sachkundiger Hand. Der Missetäter, der sein Unwesen fortsetzt, ist noch nicht ermittelt.

Auf dem Kongreß des französischen Eisenahnersyndikats

kam es am Donnerstag bei der Besprechung über die Berechtigung der Sabotage zu heftigen Lärmszenen. Die revolutionären Elemente verließen schließlich unter Schmährufen auf die Vertreter der gemäßigten Richtung den Sitzungssaal. Am Freitag nahm der Kongreß mit 262 Stimmen bei 26 Stimmenenthaltungen eine Resolntion an, die die Sabotage mißbilligt. Ferner prüfte der Kongreß die Mittel, die geeignet sind, den entlassenen Arbeitern zu Hilfe zu kommen. Die Tagesordnung der Reformisten, die das mit der sozialistischen Partei vereinbarte Vorgehen begünstigt, wurde mit großer Majorität angenommen. Außerdem wurde eine gegen den Krieg gerichtete Resolution angenommen. — Am Sonntag früh 6 Uhr wurde der Kongreß des nationalen Eisenbahnersyndikats geschlossen. Auch bei der letzten Sitzung kam es zu sehr stürmischen Aueinandersetzungen.

Prozeß der französischen Eisenbahngesellschaften gegen den Staat.

In einem Prozeß, den die fünf großen französichen Eisenbahngesellschaften gegen das Ministerium der öffentlichen Arbeiten angestrengt haben, weil es eine Erhöhung der Entschädigung für die Beförderung der neuen beträchtlich schwereren Postwagen verweigerte, hat der Staatsrat gegen das Ministerium entschieden. Der Staat wird demzufolge den Eisenbahngesellschaften an zwei Millionen Francs zu zahlen haben. Die Gesellschaften haben noch andere Prozesse gegen das Ministerium angestrengt und falls sie, wie vorauszusehen, auch diese gewinnen, müßte der Staat noch weitere 25 Millionen zahlen.

Anarchismus in der Kaserne.

Im Auftrage des Untersuchungsgerichts des 8. Armeekorps ist in der Angelegenheit des „Sou du Soldat" eine Durchsuchung in der Kaserne des 29. Infanterie-Regiments in Dijon vorgenommen worden. Vier Soldaten, in deren Tornister anarchistische Flugschriften gefunden wurden, wurden verhaftet.

Die türkische Anleihe in Frankreich,

die anfänglich 20 bis 25 Millionen Pfund betragen sollte, wird, nach einer Meldung der Wiener „Pol. Korr.", vielleicht auf 35 Millionen erhöht werden, um den Ausfall im Staatsbudget in der Höhe von acht Millionen zu decken. In Paris weile gegenwärtig ein höherer türkischer Beamter, der sich mit dieser Anleihefrage befasse.

Der König von England

empfing am Sonnabend in Cowes den deutschen Botschafter Grafen Wolff-Metternich an Bord der königlichen Jacht.

Vorschlag zur Vertagung des englischen Parlamentes.

Im Unterhause kündigte Schatzkanzler Lloyd-George am Donnerstag in Anwesenheit des Premierministers Asquith, der an Heiserkeit leidet, an, daß die Regierung beabsichtige, dem Hause vorzuschlagen, sich am 18. August bis Ende Oktober oder Anfang November zu vertagen. Die Regierung hoffe, daß das Haus noch vor der Vertagung die Resolution betreffend die Entschädigung für die Mitglieder, die Finanzbill und andere notwendige Finanzmaßregeln annehmen werde. Das Mißtrauensvotum der Opposition gegen die Regierung solle am 7. August verhandelt werden, die Amendements der Lords zur Parlamentsbill am 8. August. Lloyd-George teilte mit, daß die Regierung Balfour darum bitten werde, daß die Verhandlungen über daß Mißtrauensvotum unter den gewöhnlichen Bedingungen der Schicklichkeit und unparteiischen Behandlung geführt werden mögen (Beifall bei den Ministeriellen), wie Balfour selbst im Jahre 1905 Ähnliches von Campell-Bannermann erbeten habe, nachdem die liberale Opposition den damaligen Staatssekretär der Kolonien, Lyttleton, niedergeschrien hatte. Lloyd-George fügte hinzu: Die Herbstsession würde für die Beratung der der Versicherungsbill und anderer Vorlagen des Regierungsprogramms reserviert bleiben.

Die portugiesische Nationalversammlung

hat beschlossen, daß die Deputierten und Senatoren in direkter Wahl gewählt werden sollen.

Die monarchistische Bewegnng in Portugal.

In Lissabon wurde ein Unterleutnant der Reserve verhaftet. Ein in seinem Besitze befindliches Manifest des Führers der Royalisten wurde beschlagnahmt.

Eine griechische Ränberbande

hat nach Meldung aus Saloniki den auf seinem Landgute weilenden einflußreichsten albanesischen Notabeln Said-Bai Babadschanzade entführt. In dem sich dabei entspinnenden Kampfe wurden zwei Begleiter Saids getötet.

Die Malissorenfrage.

Aus Podgoritza ist die Nachricht eingetroffen, daß der Stamm der Schlja sich in Cetinje auf dem Wege nach Montenegro befinde. Die Grenzbehörden haben sofort Befehl erhalten, ihn an der Grenze zurückzuweisen.

Verbot der Ausfuhr türkischer Pferde.

Wie in Konstantinopel verlautet, hat der türkische Ministerrat beschlossen, die Pferdeausfuhr nach Griechenland und Serbien zu verbieten.

Beförderung in diplomatischen Diensten der Union.

Aus Washington wird vom Sonnabend gemeldet: Die Ernennung Leishmans zum amerikanischen Botschafter in Deutschland ist nicht auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung des Senats gesetzt worden, da Präsident Taft den Wunsch hegt, zugleich noch andere Beförderungen im diplomatischen Korps dem Senate zu unterbreiten.

Kriegerischer Konflikt zwischen Kolumbien und Perua.

Nach einem Telegramm aus Guayaquil hat zwischen den kolumbischen und peruanischen Truppen bei Caqueta ein Kampf stattgefunden, in dem die ersteren geschlagen wurden und große Verluste erlitten.

Die neuen Unruhen in Mexiko.

Nach einem Telegramm aus der Stadt-Mexiko sind dort drei revolutionäre Generale und einige andere Persönlichkeiten unter der Anschuldigung verhaftet worden, zum Aufstande aufgereizt und Proteste gegen die Entlassung des Staatssekretärs Gomez unterzeichnet zu haben.

Zur Revolution auf Haiti.

Ein Telegramm aus Port-au-Prince meldet vom Sonntag: Die erste Division der Aufständischen ist Sonntag früh hier eingerückt und hat die Verteidigungswerke in Besitz genommen. Die Anhänger Firmins haben sich ohne Unordnung zurückgezogen. Der Gesandte der vereinigten Staaten erklärte, falls es zu Unruhen käme, werde er amerikanische Marinesoldaten an Land beordern. Leconte kommt heute, Firmins morgen hier an. Das Heer der Aufständischen hat Leconte zum vorläufigen Chef der Executive eingesetzt, seine Wahl zu Präsidenten scheint gesichert. — Wie der New York Herald unter dem 4. aus Cap-Haitien meldet, ist es dort zu einem Straßenkampf zwischen Anhängern Firmins und Lecontes gekommen, wobei zwanzig Personen getötet sein sollen. Britische und deutsche Marinesoldaten patrouillieren in den Straßen.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. August 1911.

— Se. Majestät der Kaiser wird, wie nunmehr amtlich mitgeteilt, wird, am Sonntag nicht nach Berlin kommen, sondern sich von Klitschdorf aus direkt nach Schloß Wilhelmshöhe begeben. — Am Sonntag Vormittag 9 Uhr traf der Kaiser in Wilhelmshöhe ein.

— Der Kaiser und die Kaiserin ließen am Sonnabend als dem Todestage der Kaiserin Friedrich an deren Sarkophage im Mausoleum der Friedenskirche zu Potsdam durch den Prinzen August Wilhelm einen Lorbeerkranz, das Kronprinzenpaar ein Blumenarrangement niederlegen. Im Auftrage des Kaisers wurde ferner am Sarkophage Kaiser Friedrichs ein Lorbeerkranz mit der Inschrift: „Dem Sieger von Wörth" niedergelegt. — Unter den Besuchern des Mausoleums am Sonnabend befand sich auch der japanische General Nogi.

— Die Erkrankung der Kaiserin stellt sich nach der „Kreuzztg." als eine leichte Mandelschwellung dar, die wahrscheinlich durch plötzlichen Temperaturwechsel entstanden ist und als durchaus ungefährlich gelten darf. Der Kaiserin war zunächst völlige Ruhe angeordnet worden. Da eine Besserung im Befinden bereits eingetreten ist, so wird die Kaiserin noch 1 bis 2 Tage das Zimmer zu hüten haben.

— Zum Katholikentag in Mainz haben sich, wie von dort gemeldet wird, 225 Journalisten aus Europa und überseeischen Ländern angemeldet. Es ist die größte bis jetzt erfolgte Anmeldung.

— Die Eintragungen in das Reichsschuldbuch haben sich im Juli um 12,5 Millionen Mark vermehrt und betragen jetzt insgesamt 1002 Millionen Mark.

Deutscher Handlungsgehilfentag.

Köln, 5. August.

Im weißen Saale der hiesigen Bürgergesellschaft trat heute Nachmittag die erste Vollversammlung des diesjährigen deutschen Handlungsgehilfentages zusammen, der von dem in Leipzig domizilierenden Verband deutscher Handlungsgehilfen einberufen und von ca. 600 Delegierten der Verbandsvereine aus allen Teilen des Reiches besucht ist. Nach dem Geschäftsbericht, den der Vorsitzer Marquard-Leipzig zur Verlesung brachte, zählte der Verband am 31. Dezember 1910 neben einem Ehrenmitglied und 463 stiftenden und außerordentlichen Mitgliedern 92 301 Mitglieder. Der Bericht nimmt eingehend Bezug auf die bedeutungsvolle Generalversammlung vom 24. April 1910, in welcher wichtige Beschlüsse bezüglich des Wahlsystems für die Generalversammlung, die Stellenlosenrentenklasse des Verbandes, die staatliche Pensionsversicherung hinsichtlich der bekannten Stellungnahme des deutschen Handelstages gegen die Weiterführung der Sozialpolitik gefaßt worden sind. Einen Hauptanteil hat der Verband an den vorbereitenden Arbeiten für eine staatliche Pensionsversicherung gehabt, er hat aber auch in verschiedenen anderen Fragen sich gutachtlich an die gesetzgebenden Körperschaften zu äußern Gelegenheit gehabt. Dem Verband gehören derzeit 730 Kreisvereine an. Besonders betont der Bericht die großen Erfolge der Stellenvermittlung, die 5370 Stellen besetzte. Von der Stellenlosenkasse wurden 3498 Mitglieder mit einem Gesamtbetrage von 188 258,94 Mark unterstützt. Außerdem wurden erhebliche Summen aus der Hiller-Stiftung und dem Freistellenfonds des Genesungsheims in Niederschlema aufgewendet. Ein zweites Genesungsheim im Taunus dürfte in Bälde errichtet werden können. Die Kranken- und Begräbniskasse des Verbandes nimmt mit mehr als 46 000 Mitgliedern unter allen kaufmännischen Hilfskassen Deutschlands den ersten Platz ein. Das Gesamtvermögen des Verbands beläuft sich auf mehr als 4½ Millionen Mark.

Der erste Vorsteher des Verbandes, Josef Reif, brachte sodann das Kaiserhoch aus und hieß die Ehrengäste willkommen, unter welchen sich die Abgeordneten Trimborn und Potthoff, der Vertreter des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Regierungsrat v. Dulzig aus Koblenz, der Vertreter des Regierungspräsidenten Dr. Rodewald, der Vertreter des Oberbürgermeisters Beigeordneter Dr. Best, sich befanden. Regierungsrat v. Dulzig begrüßte die Versammlung namens der Staatsregierung und versicherte, daß die staatlichen Behörden den Bestrebungen des Verbandes das lebhafteste Interesse entgegenbrächten und daß ihnen besonders die in ruhigem, sachlichem und vaterländischem Geiste geführten Verhandlungen der Kaufleute Achtung abnötigten. Die Regierung begrüße eine Sozialpolitik, die dem Ausgleich der Interessen im Handelsstand betreibe. Die Regierung hat es an Wohlwollen für die Angestellten nicht fehlen lassen und wenn nicht alle geäußerten Wünsche erfüllt werden konnten, so liege die Schuld eben an dem mannigfachen Widerstreit der Interessen. Die Grüße des beurlaubten Oberbürgermeisters überbrachte Beigeordneter Dr. Best, jene der städtischen Handelshochschule Köln Prof. Dr. Lorck. Der letztere bezeichnete die Verbandsmitglieder als wackere Mitstreiter in der Erziehung der Kaufleute. Abg. Trimborn betonte, daß er aus den sozialpolitischen Bestrebungen des Verbandes wiederholt großen Nutzen gezogen habe. Die Beratungen würden sicherlich besonders in der Frage der Pensionsversicherung für das Parlament von Wert sein. Auch namens des Verbandes der katholischen kaufmännischen Gehilfinnen begrüßte Abgeordneter Trimborn die Versammlung, und zwar im Namen seiner Gemahlin, welche die Vorsitzerin des Verbandes ist. Der Abgeordnete Potthoff wies darauf hin, daß die Erfolge der Handlungsgehilfenbewegung bisher noch ziemlich geringe gewesen seien. Die Schuld hieran liege imgrunde an den Gehilfen selbst. Wenn die vielen Millionen der Handelsangestellten gemeinsam ihre Kraft aufwenden würden, müßten sie ihre Wünsche durchdrücken können. — Es sprachen dann noch Vertreter der deutschen Bodenreformer, des Hansabundes, und zum erstenmal auch ein solcher des Volksvereins für das katholische Deutschland.

Als erster Berichterstatter zeichnete Mantel-Leipzig ein Bild der Veränderungen, welche die deutsche soziale Versicherungsgesetzgebung durch die vor kurzem zum Gesetz gewordene Reichsversicherungsordnung erfährt. Die Gehaltsgrenze bei der Krankenversicherung sei zwar im Interesse der Gehilfen erhöht worden, dagegen seien hinsichtlich der Organisation Änderungen eingetreten, durch welche der Fortbestand der so segensreich wirkenden Hilfskassen in Frage gestellt würden. Die neuen Bestimmungen über die Unfallversicherung entsprechen den Wünschen der Angestellten ebensowenig, wie jene auf dem Gebiete der Invalidenversicherung.

Zur Gehaltsfrage, die bekanntlich zum erstenmale in München erörtert worden ist, sprach Beckmann-Leipzig. Er wies darauf hin, daß die Gehälter der kaufmännischen Angestellten im Verhältnis zu den steigenden Kosten der Lebenshaltung unverhältnismäßig zurückgeblieben seien und vielfach nicht einmal die Höhe der Löhne der gewerblichen Arbeiter erreichen. Um hierin einige Abhilfe zu schaffen, muß u. a. von den Berufsvereinen auf die Einführung von Mindestgehältern für alle Angestellten, welche das 18. Jahr vollendet haben, hingearbeitet werden. Die Festsetzung der Gehälter hat für die einzelnen Kategorien, sowie auch für die weiblichen Angestellten getrennt zu erfolgen. Das kaufmännische Lehrlingswesen muß reformiert und der Fortbildungsschulzwang eingeführt werden. Diese Leitsätze wurden angenommen.

Sodann sprach Marquardt-Leipzig über die „Sozialen Fragen auf dem Gebiete des Arbeitnehmerschutzes“. Auf diesem Gebiete sei zum Schaden der gesamten deutschen Volkswirtschaft ein bedauerlicher Stillstand eingetreten, der seine Ursache besonders in dem Widerstand einzelner Arbeitgeber-Organisationen habe. Den Angestellten müsse daher die Stärkung ihrer Organisationen ein Haupterfordernis sein. Denn nur wenn sie den Arbeitgebern gleichberechtigte Organisationen gegenüberstellen können, würde die Fortführung der sozialen Reform und ein Nebeneinanderarbeiten von Arbeitgebern und Arbeitnehmern erreicht werden können, Eine in diesem Sinne gehaltene Resolution fand einstimmige Annahme.

Zur Frage der Handlungsgehilfenkammern führte Goetze-Berlin aus, daß der Verband daran festhalte, daß zur Vertretung der Interessen der Handlungsgehilfen nur aus Handlungsgehilfen gebildete Kammern dienlich seien. Die Kammern sollen paritätisch sein. Der Redner wandte sich gegen die Bestrebungen verschiedener Handelskammern, welche die Ausübung einer selbständigen Interessenvertretung seitens der Handlungsgehilfen verhindern wollen. Auch die in diesem Sinne lautende Resolution wurde einstimmig angenommen.

(Zweiter Sitzungstag.)

6. August.

Der heutigen zweiten Hauptversammlung des deutschen Handlungsgehilfentages wohnte wiederum Vertreter des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Regierungsrat v. Dulzig, bei; ferner waren anwesend der Landtagsabgeordnete Dr. Gottschalk, Oberbürgermeister Knobloch vom Hansabund und der Gründer des Verbandes Hiller.

Der erste Verbandsvorsteher und Vorsitzer des Hauptausschusses Reif-Leipzig führte in seiner Begrüßungsansprache aus, daß man sich auf dem diesjährigen Kongreß der freien Gewerkschaften zum erstenmale mit der Privatbeamtenbewegung befaßt und betonte, es wäre eine Verkennung der Verhältnisse, wenn man etwa glauben wollte, daß die Bewegung der Angestellten ebenso betrieben werden könnte, wie jene der Arbeiter. Angesichts gewisser Bestrebungen könne man sagen, daß man es mit dem Versuch einer planmäßigen Radikalisierung der Angestellten zu tun habe und wenn dieser Versuch auch den Charakter der Angestelltenbewegung nicht umzugestalten vermöge, so sei doch die Möglichkeit eines gewissen Erfolges keineswegs ausgeschlossen. Die weitere Entwicklung der Verhältnisse müsse deshalb scharf im Auge behalten werden. Von seiner politischen Neutralität lasse sich der Verband nicht abdrängen, denn er beanspruche nach wie vor die Unterstützung aller Parteien für seine Bestrebungen. — Dr. Weber-Leipzig überbrachte die Grüße des Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann und wies auf die Privatbeamtenversicherung hin, die ein Stück der Sozialpolitik sei. Der Redner bezweifelte es, ob das Gesetz allen Wünschen gerecht werden könne. Die Sorgfalt der Angestellten müsse vor allem darauf gerichtet sein, Einfluß in den Parlamenten zu gewinnen. — Oberbürgermeister Knobloch vom Hansabund zollte der Mitarbeit der Angestelltenorganisationen im öffentlichen Leben warme Anerkennung und betonte, daß diese Organisation ein Vorbild für alle Organisationen des Mittelstandes darstelle. Der Hansabund, der eine Zusammensetzung aus allen Gruppen des gewerbtätigen Mittelstandes sei, verfolge die Angestelltenbewegung mit lebhaftem Interesse. — Prof. Dr. Schloßmann-Düsseldorf von der fortschrittlichen Volkspartei wies darauf hin, daß die Kulturarbeit des deutschen Kaufmanns Deutschland zu einem Handelsstaate gemacht habe; trotzdem genieße der Kaufmann in Deutschland heute noch immer nicht das Ansehen, wie der Kaufmann in anderen Ländern.

Reif-Leipzig sprach sodann über das Thema „Kundgebung für die staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten“. Er betonte, daß der dem Reichstag vorliegende Gesetzentwurf über die Privatbeamtenversicherung zwar gegen den ersten Entwurf eine Verbesserung darstelle, aber trotzdem eine ausreichende Versorgung der Angestellten nicht schaffe. Es müsse alles aufgeboten werden, daß der Reichstag bei einem Wiederzusammentritt sich sofort die Beratung des Entwurfes aufnehme. Die vorgesehene Zulassung von Ersatzkassen bezeichnete der Redner als eine Schädigung der Staatsanstalt.

Marquard-Leipzig wies sodann auf die Notwendigkeit staatsbürgerlicher Erziehung hin und betonte, daß die Bestrebungen, aus Untertanen Staatsbürger und Mitschaffende an der Gesetzgebung und Verwaltung zu machen, den Anstoß von der Losung staatsbürgerlicher Erziehung gegeben habe. Es müsse auch der staatsbürgerliche Geist der Nation erweckt werden, denn Einrichtungen in Staat, Gemeinde und Gesellschaft fordern die Beteiligung weiter Kreise. Die zu diesem Punkte vorliegendr Resolution fand einstimmige Annahme.

Marquardt-Leipzig bezeichnete es als Ziel der Jugendpflege, die Jugend zu einem gesunden, tüchtigen und charaktervollen Geschlecht zu erziehen und geistig hochstehende Persönlichkeiten heranzubilden. An dieser Arbeit müssen sich die Berufsvereine mehr als bisher beteiligen. Arbeit für die Jugend sei Arbeit für die Zukunft.

An die Versammlung schlossen sich verschiedene gesellschaftliche Veranstaltungen an.

Ausland.

Wien, 5. August. Kardinal-Fürsterzbischof Gruscha ist heute auf Schloß Kranichberg bei Gloggnitz an Herzlähmung verschieden.

Peterhof, 6. August. Gestern verschied hier der Gehilfe des Handelsministers und ehemalige Direktor der Petersburger Telegraphen-Agentur Geheimer Rat P. v. Miller.

Kingston (Jamaika), 5. August. Der frühere Präsident von Haiti, Simon, ist an Bord des holländischen Dampfers Prins der Nederlanden hier eingetroffen.

Provinzialnachrichten.

i **Culmsee**, 7. August. (Amtseinführung.) Gestern fand durch Herrn Superintendent Waubke-Thorn die feierliche Einführung des vom Konsistorium zum Pfarrer der hiesigen Kirchengemeinde ernannten Pfarrers Herrn Modrow aus Wilhelmsau, Kreis Culm, statt. Bei der Feier assistierten die Herren Pfarrer Mecklenburg-Culmsee und Boeckler-Culm. Die Beteiligung der Gemeinde war eine sehr große.

e **Schönsee**, 6. August. (Besitzwechsel.) Das 85 Morgen große Grundstück des Besitzers Adolf Manthey in Siegfriedsdorf ist dem Besitzer Andreas Korthals für einen Kaufpreis von 55 000 Mark aufgelassen.

e **Gollub**, 6. August. (Die Flächen in Schloß Golau), welche die hiesige Stadtgemeinde von der Ansiedlungskommission gekauft hat, mit Einschluß der im Staatseigentum stehenden alten Ordensburg werden der Stadt zugeschlagen werden. Voraussichtlich wird es den Bemühungen des Magistrats auch gelingen, bei dieser Gelegenheit die Umgemeindung des ebenfalls zu Schloß Golau gehörigen Bahnhofs Gollub nach der Stadt zu erwirken.

e **Briesen**, 6. August. (Die Vereinigung des besiedelten Gutsbezirks Prussy mit der Gemeinde Arnoldsdorf) ist nun endgültig beschlossen. Die von den Ansiedlern gewünschte Bildung einer selbständigen Gemeinde konnte nicht stattfinden, weil Einwohnerzahl und Flächeninhalt des Gutsbezirks dazu nicht ausreichen. Auch die in zweiter Linie beantragte Zulegung der Ansiedlerstellen zur Stadt Briesen stieß auf den Widerstand der Ansiedlungskommission, die eine Vereinigung von Ansiedlerstellen mit Städten nicht für zweckmäßig ansieht.

tr **Pfeilsdorf**, 5. August. (Selbstmordversuch.) Die Besitzertochter Auguste Neumann aus Dombrowken trank in selbstmörderischer Absicht Salzsäure, wodurch sie sich Mundhöhle und Schlund entsetzlich verbrannte. Das unglückliche Mädchen liegt hoffnungslos darnieder. Das Motiv der unseligen Tat ist unglückliche Liebe.

rr **Culm**, 6. August. (Verschiedenes.) Die hiesige Liedertafel beging am Sonntag in Gemeinschaft mit der Liedertafel aus Schwetz durch Vokal- und Instrumentalkonzert und Tanz ihr diesjähriges Sommerfest. — Die freie kombinierte Schlosser-, Klempner- 2c. Innung aus Graudenz unternahm am Sonntag per Dampfer einen Ausflug nach Culm und beging heute in der Parowe bei Konzert und Tanz ihr Sommerfest. — Der Kürschnermeister Lauterhan verkaufte sein in der Graudenzerstraße gelegenes Hausgrundstück für 70 000 Mark an den Gastwirt Polewski aus Topolinken, Kreis Schwetz, und übernahm dessen Gastwirtschaft für 15 000 Mark. — Als ein ungetreuer Diener zeigte sich der Arbeiter Ciechorocki aus Graudenz. In kurzer Zeit verstand er es, sich bei dem Fleischermeister Nowakowsky, von hier, der ihn aus Mitleid als Arbeiter mit der Aussicht, ihn als Fleischer auszubilden, angenommen hatte, das volle Vertrauen zu erwerben. Als sein Brotherr am Sonntag mit seiner Familie einen Ausflug unternahm, erbrach er mit einer Brechstange die ihm zur Aufsicht anvertraute Werkstätte und entwendete aus derselben 20 Pfund Wurst. Darauf öffnete er gewaltsam die Gesellenstube und stahl einem Fleischergesellen einen neuen Anzug und verschiedene Wertgegenstände. Bis jetzt konnte der Dieb noch nicht gefaßt werden.

v **Graudenz**, 6. August. (Ein Graudenzer als Operettenkomponist.) Im Kaiser Wilhelm Sommertheater erlebte heute die Operette „Der Hochstapler“, ein Werk des nicht nur durch seine erfolgreiche Dirigententätigkeit, sondern auch durch seine Kompositionen bereits in weiteren Kreisen bekannt gewnrdenen königl. Musikdirektors L. Kott, des Dirigenten der Militärkapelle des Inf.-Regts. Nr. 175 in Graudenz, seine Uraufführung. Das Libretto zu der dreiaktigen Operette der eine überaus lustige Handlung zu grunde liegt, stammt von Kurt Sanden, einem noch jugendlichen Dichter, und ist nett und flott geschrieben. Die Musik ist dem Stücke angepaßt, bringt viele Feinheiten und enthält eine Reihe sehr interessanter Nummern, besonders gefielen das „Bankierlied“, „Die urfideleu Dörfler“. Mehrere dieser Teile mußten auf Wunsch des äußerst zahlreich erschienenen Publikums wiederholt werden. Die Aufführung klappte vorzüglich, zumal wenn man berücksichtigt, daß unserer Bühne große Gesangskräfte nicht zur Verfügung stehen. Musikdirektor Kott, der warm beglückwünscht wurde und drei große Lorbeerkränze und Blumenspenden in Empfang nehmen konnte, hat mit seiner ersten Arbeit auf dem Gebiet der Operette einen schönen Erfolg erzielt. Nicht nur allein hier, sondern auch auf größeren Bühnen dürfte der Operette durchschlagender Erfolg beschieden sein.

v **Graudenz**, 6. August. (Ballonfahrt. Gesangsfest des Stadtmissionsvereins.) Der Ballon „Courbiere“ des Ostdeutschen Vereins für Luftschiffahrt unternahm heute vormittags 9½ Uhr einen Aufstieg vom Hofe des städtischen Gaswerks. An der Fahrt beteiligten sich Hauptmann und Platzmajor Heck und Oberleutnant Bauer, Adjutant des Bezirkskommandos Graudenz, Leutnant Jacobsen und Leutnant Müller vom Feldartillerie-Regiment Nr. 71 Graudenz. Die Führung hatte Hauptmann Heck übernommen. Der Ballon schlug nördliche Richtung ein. — Der Graudenzer Stadtmissionsverein veranstaltete heute in seinem Heime in der Gartenstraße ein Gesangsfest, bei dem außer den hiesigen Mitgliedern Gesang- und Posaunenchöre aus Marieewerder, Strasburg, Thorn, Jeschewo und Gr. Dolp mitwirkten.

Strasburg (Wpr.), 4. August. (Todesfall.) Gestorben ist der seit vielen Jahren hier ansässige Buchdruckereibesitzer Adolf Fuhrich im Alter von 73 Jahren.

Elbing, 5. August. (Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich) sind heute mit dem Morgenzuge in Schlobitten eingetroffen, um dort einige Tage zu verbleiben. Wahrscheinlich werden sie der Jagd in den Schlobitter Waldungen obliegen. Die Reise nach Schlobitten wurde von Berlin mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge Berlin—Danzig zurückgelegt und von Dirschau ab mit Sonderzug fortgesetzt.

§ **Hohensalza**, 7. August. (Radfahrerverein „Wanderer“.) Am Sonntag feierte der Verein sein erstes Stiftungsfest, das sich zu einem kleinen Gaufest gestaltete, da der Tourenklub Bromberg und der Thorner Verein „Pfeil“, letzterer mit 9 Herren und 4 Damen, daran teilnahmen. Das Fest begann um 4½ Uhr mit einem Korso, mit blumengeschmückten Rädern des festgebenden Vereins, der im Schützenhaus endete, wo der Verein „Pfeil“ einen Damenreigen aufführte und sodann mit dem Bromberger Verein im Radballspiel sich maß, dessen erste Runde mit dem Siege Brombergs, die zweite mit dem Siege der Thorner endete. Im langsamen Fahren für Damen erhielt Fräulein Reinke-Thorn den ersten, Frau Bartel-Thorn den zweiten Preis. Den Schluß bildete ein sog. Ulkfahren, wobei sich der Verein „Pfeil“, dem auch der Preis für den Korso zuerkannt wurde, auszeichnete. Konzert und Tanz beschlossen das überaus wohlgelungene Fest.

Schneidemühl, 4. August. (Die Typhus-Epidemie) zieht immer weitere Kreise. Das Schneidemühler Krankenhaus reicht nicht mehr aus, um alle Kranken aufzunehmen. Es müssen Baracken errichtet werden.

Nakel (Netze), 4. August. (Verhaftet) wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung der Kaufmann Kietzmann in Znin, auf dessen Grundstück kürzlich das Großfeuer ausgebrochen war, das mehrere Wohnhäuser einäscherte.

d. **Strelno**, 6. August. (Schwerer Unfall.) Von einem Erntewagen wurde der Schüler Stanislaus Zielinski aus Dobska überfahren und getötet. Die Leiche ist beschlagnahmt worden.

Aus der Provinz Posen, 4. August. (Auszeichnung). Verliehen wurde dem Rittergutsbesitzer, Landrat a. D., Wirklichen Geheimen Rat Ludwig Grafen von Wartensleben auf Rogasen der Rote Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub.

Bütow, 4. August. (Die Stadtverordneten) nahmen das Pensionierungsgesuch des Bürgermeisters Ahlsdorff vom 1. Oktober d. Js. ab an und setzten die Pension in der gesetzmäßigen Höhe von 3542 Mark fest. Herr A. steht seit mehreren Jahrzehnten an der Spitze der hiesigen Stadtverwaltung.

Neustettin, 3. August. (Ausgesperrt) sind seit gestern Abend sämtliche organisierten Maurergesellen in den Betrieben des Arbeitgeberverbandes zu Neustettin und Umgegend. Die Aussperrung sollte schon gestern Mittag erfolgen; sie unterblieb auf Wunsch der Gesellen, da diese nochmals in einer Versammlung über die Angelegenheit beraten wollten. Jedoch lehnte die Mehrheit der Maurer den Beschluß der Schlichtungskommission ab.

Lokalnachrichten.

Thorn, 7. August 1911.

— (Besuch japanischer Offiziere.) Gestern sind acht japanische Offiziere, darunter mehrere Generale, in Thorn eingetroffen und im „Nordischen Hof“ abgestiegen. Wie verlautet, befinden sich die Herren, die einige Tage hier verweilen werden, auf einer Studienreise durch Deutschland.

— (Jagdscheine) sind in diesem Jahre vom königl. Landratsamt Thorn bis zum 1. August 80 ausgnstellt, davon 14 im Monat Juli.

— (Die Hauskollekte) zum besten der dürftigen Gemeinden der Provinz Westpreußen wird in diesem Jahre während der Monate Oktober und November eingesammelt werden.

— (Hitzeferien.) Wegen der drückenden Hitze schloß der Unterricht an den höheren Schulen heute bereits um 12 Uhr, an den Mittelschulen um 10 Uhr. Das Thermometer zeigte 27 Grad Celsius im Schatten.

— (Turnverein „Jahn“ in Thorn-Mocker.) Am Sonntag unternahm der neu gegründete Verein in Stärke von 19 Mitgliedern seinen ersten Turnmarsch, der über Ruine Dybow, Schlüsselmühle, Podgorz und Schießplatz nach Rudak führte, wo in dem schönen Immans'schen Garten turnerische Spiele veranstaltet wurden. Die Heimkehr erfolgte um 10 Uhr abends.

— (Der Männerturnverein Thorn-Mocker) unternimmt am 12. August unter Leitung seines 1. Turnwarts Herrn Gutschewski seinen alljährlichen Nachtturnmarsch und zwar diesmal nach Hohensalza. Der Verein wählte diesen Tag, weil am 12. und 13. dort das volkstümliche Wetturnen und Spielfest des Oberweichselgaues, zu welchem auch der Verein Mocker gehört, stattfindet. Gleichzeitig feiert der Männerturnverein Hohensalza sein 50jähriges Bestehen und die Weihe einer neuen Fahne, zu welcher auch unser Verein einen Fahnennagel stiftet. Die Zeit des Abmarsches gibt der Turnwart am Turnabend bekannt. Die Rückfahrt erfolgt per Bahn. Gut Heil!

— (Zur Sandbank-Angelegenheit.) Herr Erster Bürgermeister Dr. Hasse hat nach der halbstündigen Verhandlung mit der Deputation der Bürgerversammlung eine Lösung der Frage nach den Wünschen der Bürgerschaft in der Weise gesucht, daß die Dill'schen Badeanstalten ihren Stand vor der Sandbank nehmen. Es würde dann, wie sich von selbst versteht, ein Zugang zu diesen über die Sandbank, etwa in Breite der Anstalten, freigegeben werden und ebenso das Baden der Kinder in dem flachen Wasser zwischen Ufer und Badeanstalten, was geschehen könnte, da die Badeanstalten die Sandbank gegen den Strom abschließen und so in Verbindung mit der Einfriedigung und sonstigen Schutzmaßregeln die Sicherheit geboten ist, die gefordert werden muß, um zu einer Einschränkung des Allgemeinverbots gelangen zu können. Mit Ausnahme dieser Zuwegzone, die gegen die übrige Sandbank zu Lande und zu Wasser abzustecken ist, bleibt das Verbot des Betretens der Sandbank bestehen, da die Polizeiverwaltung die Verantwortung nicht übernehmen kann, durch weiteres Gewährenlassen weitere Menschenleben verloren gehen zu sehen. Im Verfolg dieser Lösung hat Herr Erster Bürgermeister am Freitag Abend die Sandbank besichtigt und sich durch eine Kahnfahrt über den Wasserstand des überschwemmten Teils der Bank aufs eingehendste informiert. Von der Ermittelung offenbar befriedigt, hat er dann Herrn Dill anheimgestellt, die beiden Badeanstalten an die Sandbank — den bisherigen „Strand“ — zu verlegen und die Zugangzone auf seine Kosten einzufriedigen, dann stehe nichts im Wege, diesen Teil der Sandbank freizugeben, vorbehaltlich der Genehmigung der Strombauverwaltung und etwa noch des Kreisarztes, die aber zu erwarten sei. Wie wir hören, hat der Herr Erste Bürgermeister heute früh auch bereits Rücksprache mit dem Herrn Wasserbauinspektor Foerster genommen. Herr Dill hat sich bereit erklärt, die Badeanstalten an den Strand zu verlegen, da ihm ein Wechsel des Standortes erwünscht ist. Denn zu den früher dargelegten Gründen hierfür ist noch ein neuer getreten, die infolge des niedrigen Wasserstandes der Weichsel immer näher an die Badeanstalten herantretende Verkehrsstraße der Traften, die schon zu einem Zusammenstoß geführt hat. Auch die Kosten der Einfriedigung, zu denen wohl auch die Fährdampfergesellschaft bereitwilligst beitragen wird, will er übernehmen, wenn er das alleinige Schankrecht auf dem Strande erhält; nur wünscht er für den Fall, daß er infolge unerwartet eintretender Ereignisse nicht auf die Kosten kommt, entschädigt zu werden, was entweder seitens der Stadt oder durch Zeichnung eines Garantiefonds von 150—200 Mark seitens der Bürgerschaft geschehen könnte; von Erhebung eines Eintrittsgeldes — das auch den Hauptzweck des Strandes, den minderbemittelten Familien eine Erholungsstätte zu bieten, vereiteln würde — will er absehen, da die Erhebung sich nicht auf die Besucher der beiden Badeanstalten erstrecken darf, eine Unterscheidung aber schwer durchführbar ist. Um auch das etwa noch bestehende Bedenken zu beseitigen, daß trotz des Verbots, über das abgrenzende Seil hinauszugehen, aus Mangel an Beaufsichtigung noch Unfälle durch leichtfertige Übertretung geschehen könnten, hat sich die Sanitätskolonne erboten, täglich von abends 6 Uhr ab einige Mann zur Führung der Aufsicht zu stellen. Dies ist der gegenwärtige Stand der Dinge. Es bleibt nun abzuwarten, ob die Strombauverwaltung — die aus dem Grunde Einspruch erheben könnte, daß durch die Badeanstalten an dieser Stelle der Schiffahrtsverkehr zu sehr eingeengt werde, — die Genehmigung erteilt. Wird sie erteilt, wie zu hoffen, dann ist uns unser Wannsee wiedergegeben, — ein Geschenk der Weichsel, wie es Thorn noch nie, jedenfalls nicht in den letzten 70 Jahren, beschieden gewesen ist, da noch nie eine vor den Toren der Stadt lagernde Sandbank mit der Basarkämpe verbunden gewesen ist.

Wie uns soeben mitgeteilt wird, hat die Strombauverwaltung nach Besichtigung der Sandbank die Verlegung der Dill'schen Badeanstalten dorthin genehmigt. Pioniere sind bereits mit der Überführung beschäftigt, sodaß die Eröffnung des „Strandes" schon für morgen, Dienstag, Nachmittag zu erwarten ist.

— (Die beiden Müllerschen Kinematographen) auf dem neustädtischen Markte sind für den Preis von 12 000 Mark in den Besitz des früheren Fleischermeisters Herrn Majewski übergegangen. Die Kinematographen werden in alter Weise weitergeführt.

— (Maul- und Klauenseuche.) Die über die Gehöfte der Besitzer Wilhelm Flath, Anton Jakubowski, Jakob und Kasimir Raschkowski, Johann Bielski, Johann Katschinski, Paul Rottig und Rudolf Reiff im Gemeindebezirk Hermannsdorf verhängte Sperre ist aufgehoben.

— (Waldbrand.) In dem städtischen Forst Steinort brach gestern Nachmittag ein Waldbrand aus. Da die Löschhilfe, die Sonntags schwer zusammenzubringen, erst spät eintraf, nahm der Brand eine größere Ausdehnung an, ehe es gelang ihn zu dämpfen und auf seinen Herd zu beschränken. Vom Feuer ergriffen wurden etwa 4 Morgen Schonung, die jedenfalls vernichtet sind, da eine Kiefernschonung in Flammen aufgeht wie ein Strohhaufen, und 4 Morgen Stangenholz (von 30—60 Jahren), dem, je älter es wird, Feuer um so weniger anhaben kann. Genaue Mitteilungen liegen noch nicht vor.

— (Zu der Bluttat auf der Culmer Chaussee) ist mitzuteilen, daß die Besserung im Befinden des jungen Mädchens, das von dem Schreiber Kaniewski durch einen Schuß in die Lunge schwer verwundet worden, andauert, sodaß Hoffnung vorhanden ist, sie am Leben zu erhalten.

— (Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute 3.

— (Gefunden) wurde ein Bleistift in Kapsel. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute — 0,24 Meter, er ist seit vorgestern um 4 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 1,14 auf 1,17 Meter gestiegen.

** **Aus dem Landkreise Thorn, 7. August.** (Die Geflügelcholera) ist unter dem Federviehbestande des Besitzers Friedrich Duwe in Scharnau ausgebrochen.

Briefkasten.

Leser, hier. Die Unfall- 2c. Versicherung „Rhenania" Cöln vertritt Herr Kaufmann Fritz Feuerhoff, Elisabetstraße 5.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

An Reinhold Begas' Bahre. Im Trauerhause des verstorbenen Professors Reinhold Begas ist folgendes Beileidstelegramm des Kaisers eingegangen: „Die Nachricht von dem unerwarteten Heimgange des alten Meisters Begas hat mich tief bewegt. Die unvergeßlichen Werke, die der große Künstler geschaffen hat, sichern ihm ein bleibendes Andenken im deutschen Volke, das mit mir seinen Tod beklagt. In seinen Schülern, deren Wirken mir zum großen Teile bekannt geworden ist, wird seine Kunst fortleben. Ich nehme an der Trauer der Familie herzlichen Anteil." — Der Reichskanzler richtete an den Sohn des Dahingeschiedenen, Werner Begas, folgende Beileidskundgebung: „Zu dem Hinscheiden Ihres von mir aufrichtig verehrten Herrn Vaters spreche ich Ihnen herzliche Teilnahme aus. In dem Verblichenen verliert die Welt nicht blos einen großen Künstler, sondern auch eine starke Persönlichkeit, deren reiche Eigenart sich in einer langen Reihe von Meisterschöpfungen offenbart. Reichskanzler von Bethmann Hollweg." — Der Kultusminister telegraphierte an Werner Begas: „Anläßlich des Hinscheidens Ihres Herrn Vaters spreche ich Ihnen und den übrigen Hinterbliebenen meine herzlichste Teilnahme aus. Noch unter dem Eindruck der reichen Ehrungen, die dem Verewigten bei der Feier der Vollendung seines 80. Lebensjahres zuteil wurden, betrauert auch die preußische Kunstverwaltung den Heimgang des führenden Meisters der Berliner Bildhauerkunst, des anregenden Lehrers zahlreicher, namentlich in Berlin wirkender Bildhauer, und des Schöpfers so vieler glänzender Geisteswerke. Seinem Namen ist für alle Zeiten ein ruhmreiches Andenken gesichert. von Trott zu Solz."

Mannigfaltiges.

(Selbstmord am Grabe des Bruders.) Auf einem Berliner städtischen Kirchhofe erschoß sich Donnerstag der 23 Jahre alte Arbeiter Adolf Müller am Grabe seines Bruders. Die Motive des Selbstmordes sind noch nicht ermittelt.

(Über Massenverhaftungen,) die im Dorfe Ziegenhals bei Königswusterhausen am Freitag vorgenommen wurden und die im Zusammenhang mit den großen Einbrüchen bei einem Juwelier in Berlin, Potsdamerstraße, stehen, wird berichtet: Freitag Abend begaben sich 150 Kriminalbeamte aus Berlin, Charlottenburg, Schöneberg und Rixdorf unter Führung des Rixdorfer Polizeipräsidenten nach Ziegenhals. Um ½2 Uhr morgens wurde das Dorf umstellt. Nicht nur die Einheimischen, auch die Sommerfrischler mußten aus den Betten heraus und der Polizei Rede stehen. Jedes Haus, jedes Zimmer wurde durchsucht. Das verdächtigste Haus, eine „Villa", in das nur Dirnen, Zuhälter und Verbrecher zur Sommerfrische kamen, wurde allein mit 80 Beamten umstellt und zehn Logiergäste festgenommen. Die Haussuchung förderte mehrere Kartons und Koffer mit Juwelen, Goldsachen, Uhren zutage. Um 7 Uhr war die erste Arbeit der Polizei beendet. Verhaftet sind im ganzen 20 Personen, davon 7 wieder freigelassen. Die in Haft behaltenen 13 sind sämtlich „schwere Jungen". Sie sowie die beschlagnahmten Sachen wurden mit einem Motorboot nach Berlin gebracht. Ob die Gegenstände aus der Potsdamerstraße gestohlen sind, ist noch nicht festgestellt. — Nach weiterer Meldung wurden die im Dorfe Ziegenhals verhafteten 13 Personen nach eingehendem Verhör sämtlich wieder freigelassen, da sie nachwiesen, daß sie augenblicklich nichts auf dem Kerbholz hatten, und bewiesen, daß die bei ihnen gefundenen Kostbarkeiten auf rechtmäßige Weise in ihren Besitz gelangt waren.

(Einen schreckkichen Tod) fand die Ehefrau des Gutsbesitzers von Heyden. Frau von Heyden weilte in letzter Zeit in ihrer Sommerwohnung bei Freienwalde, wo infolge Umstürzens einer Petroleumlampe gestern ein Zimmerbrand ausbrach. Frau von Heyden erlitt dabei so schwere Brandwunden am ganzen Körper, daß sie uach einem Krankenhause gebracht werden mußte. Auf dem Transport nach dort wurde sie im Krankenwagen durch den Tod von ihren Qualen erlöst.

(Unfall an Bord eines Rheindampfers.) Aus Karlsruhe wird vom Sonntag gemeldet: Als heute Morgen gegen 5 Uhr die Teilnehmer am Katholikentage aus Karlsruhe und Umgebung sich zur Rheinfahrt nach Mainz auf dem Schiff versammelten, brach eine Anzahl von hinten durch das Deck. Die Gestürzten zogen sich zumteil recht erhebliche Verletzungen zu. Acht Personen, die Arm- oder Beinbrüche davongetragen hatten, wurden in einem Automobil ins Krankenhaus geschafft. Die Verletzungen der übrigen waren so leichter Natur, daß sie die Stromfahrt nach Mainz ausführen konnten.

(Ein schwerer Straßenunfall) trug sich Sonnabend Vormittag in Kostheim zu. Dort raste ein zweispänniges Fuhrwerk mitten in den Wochenmarkt. Ein Kind wurde getötet und eine Frau sehr schwer verwundet; eine ganze Anzahl anderer Personen erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

(Die Mörderin ihrer Schwiegermutter.) Entgegen anders lautenden Zeitungsmeldungen hat die Frau des Zimmermanns Josef zu Schwerta, wie amtlich mitgeteilt wird, Donnerstag Mittag während ihrer Vernehmung in der Brauerei zu Niederschwerta das Geständnis abgelegt, ihre Schwiegermutter im Walde bei Schwerta am 22. vorigen Monats mit einem Stein erschlagen zu haben.

(In der Badewanne verbrüht.) Im Alexianerkloster in M.-Gladbach wurde ein siebzigjähriger Bruder in der Badewanne tot aufgefunden. Die Obduktion ergab, daß der Tod durch Verbrühung eingetreten war. Ein Bruder, der dem alten Manne das Bad bereitet hatte, wurde verhaftet, aber wieder freigelassen.

(Zugentgleisung in Spanien.) Bei Melilla entgleiste Freitag ein Zug einer spanischen Bergbaugesellschaft, wobei eine Person getötet und neun verwundet wurden.

(Tödlicher Automobilunfall.) In Drancy (Departement Seine-et-Oise) rannte am Freitag ein Automobil gegen einen Baum. Von den Insassen wurde der Militärlieferant Jacques aus Vitry getötet, seine Gattin lebensgefährlich und drei andere Personen schwer verletzt.



Aus dem albanesischen Aufstandsgebiete

kommen in der letzten Zeit gute Nachrichten. Die türkische Regierung hat die meisten Forderungen der aufständischen Malissoren bewilligt, und diese wollen nun Frieden halten. Schon in den letzten Wochen wurde in Albanien wenig gekämpft. Die Insurgenten hatten zwar ihre Waffen nicht niedergelegt, und ihre Banden lösten sich nicht auf, aber sie griffen während der Verhandlungen ihrer Führer mit der Konstantinopler Regierung die türkischen Truppen nicht an. Unsere Abbildung zeigt eines der Lager dieser halbwilden katholischen Albanesen, die in den letzten Monaten der Türkei so viel zu schaffen gemacht haben und deren politische Beziehungen zu Montenegro beinahe einen blutigen Krieg auf dem Balkan verschuldet hätten.

Arbeiterbewegung.

Beendeter Streik und neuer Streik in London. Wie aus London gemeldet wird, erklären die Arbeiterführer, sie würden, selbst wenn der Schiedsspruch, der am Sonntag bekannt gegeben wird, zugunsten der **Dockarbeiter** lauten sollte, nicht eher die Arbeit wieder aufnehmen, als bis die Ansprüche aller anderen Arbeiter erledigt seien. — Am Sonntag Nachmittag wurde in einem von 14 000 Ausständigen besuchten Massenmeeting auf dem Trafalgar Square durch Sir Albert Rollits der Spruch des Schiedsgerichts verkündeet, durch den den Ausständigen die geforderte Lohnerhöhung bewilligt wird. Der Schiedsspruch wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. — Die Trade Union der Londoner Fuhrleute, die 25 000 Mitglieder zählt, hat den Ausstand beschlossen, da die Arbeitnehmer ihre Stellugnahme zu den Forderungen der Union zu sehr hinauszögerten.

Neueste Nachrichten.

Vizeoberzeremonienmeister von den Knesebeck gestorben.

Wilhelmshöhe, 7. August. Gestern Abend 9 Uhr 15 Minuten ist Vizeoberzeremonienmeister von den Knesebeck im Krankenhause vom Roten Kreuz Kassel—Wahlershausen unerwartet an einn Herzschlag gestorben. Die Kaiserin verweilte am Vormittag einige Zeit am Sterbelager des hochverdienten Mannes. Morgen abends um 7 Uhr findet eine Trauerfeier in Gegenwart der Majestäten statt. Die Beisetzung erfolgt in Bonn.

Raubanfall auf einen Geldbriefträger.

Straßburg, 7. August. Heute Morgen wurde der Geldbriefträger Zacher in einem Hause der Hohenlohestraße, wo er eine Bestellung machte, auf der Treppe von einem jungen, unbekannten, gut gekleideten Mann überfallen und durch einen Hammerschlag auf den Hinterkopf schwer verletzt. Als auf die Hilferufe Zachers Leute herbeieilten, erschoß sich der Unbekannte mit einer Browningpistole. Er hatte eine Geldsendung nach dem betreffenden Hause an sich adressiert, ohne dort eine Wohnung zu haben.

Sabotage.

Paris, 7. August. Bei Cressat, Departement Creuse wurde der Signalvorrichtungsdraht abgeschnitten und entwendet. Auf der Bahnlinie Paris—Treport wurden in der vergangenen Nacht Telegraphenstangen, die etwa 40 Drähte trugen, zerstört. Verdächtig sind zwei junge Radfahrer, die kurz vorher dort gesehen wurden.

Die Armee Lecontes und die Vereinigten Staaten.

Paris, 7. August. Dem hiesigen „Newyork Herald" wird aus Port-au-Prince gemeldet: Der Gesandte der Vereinigten Staaten teilte den Truppen Lecontes mit, daß sie nur mit ungeladenen Gewehren einrücken dürften. Die Bedingung wurde angenommen. Die 4000 Mann starke Armee Lecontes marschierte sodann in Abteilungen von 500 Mann ein.

Massenprozeß.

Paris, 7. August. Anläßlich des heute in Donas beginnenden Schwurgerichtsprozesses gegen die an den Unruhen im Marne-Departement beteiligten Winzer sind große Sicherheitsvorkehrungen getroffan worden.

Massenstreik.

Liverpool, 7. August. Der Streik der unter den Lastträgern der Lancshire—Yorkshire und der Nordwest-Eisenbahngesellschaft ausgebrochen ist, dehnt sich auch über andere Teile von Lancshire aus und umfaßt 12 000 Mann. Man befürchtet, daß er sich auch noch auf andere Gesellschaften ausdehnt und den Eisenbahnverkehr lahmlegt.

Die Revolution in Haiti.

Newyork, 7. August. Nach Meldung des „Newyork Herald" aus Cape Haitien haben alle Kriegsschiffe Truppen gelandet. Zwischen deutschen Marinetruppen und Eingeborenen, welche die Läden ausplündern wollten, kam es zu einem Zusammenstoß. Die Eingeborenen schossen auf einen deutschen Offizier, den sie für einen Anhänger Firmins hielten, und auf ein Boot mit deutschen Marinetruppen. Ob der Angriff weitere Folgen hatte, war bisher noch nicht festzustellen. Englische und deutsche Truppen patrouillieren auf den Straßen.

Amerika und Japan.

Washington, 6. August. Gestern wurde im Weißen Hause zu Ehren des zu Besuch hier weilenden japanischen Admirals Togo ein Festmahl gegeben. Präsident Taft drückte dem Admiral den Wunsch aus, Japan möchte mit den Vereinigten Staaten, England und Frankreich in der Weltbewegung für den internationalen Frieden zusammengehen. Der Präsident brachte einen Trinkspruch auf den Kaiser von Japan aus, in dem er die weitherzigen, menschenfreundlichen Anschauungen dieses königlichen Staatsmannes feierte. Ich erkenne mit Freuden die wichtige Rolle an, erklärte der Präsident, die Japan für die Erleichterung des Abschlusses der Schiedsgerichtsverträge zwischen England und Amerika und zwischen Frankreich und Amerika gespielt hat dadurch, daß es das große moralische Schiedsgerichtsprinzip bei dem kürzlichen Abkommen mit England ohne weiteres und vorbehaltlos anerkannte. Ich hoffe und vertraue darauf, daß die Zeit nicht fern ist, wo Japan sich in der Lage sehen wird, sich der jetzt so verheißungsvoll eingeleiteten Bewegung anzuschließen.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse.

vom 7. August 1911.

Wetter: sehr heiß.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 201 Mk.
per September—Oktober 196 Mk. bez.
per Oktober—November 191 Br., 196 Gd.
per November—Dezember 197½ Mk. bez.
per Dezember—Januar 198½ Br., 198 Gd.
per Januar—Februar 200 Br., 199½ Gd.
inländ. rot 777—788 Gr. 198 Mk. bez.

Roggen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 738—744 Gr. 154—154½ Mk. bez.
Regulierungspreis 155 Mk.
per September—Oktober 156½ Br., 156 Gd.
per Oktober—November 157½ Br. 157 Gd.
per November—Dezember 158½ Br., 158 Gd.
per Dezember—Januar 159½ Br., 159 Gd.

Gerste unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. rot 662—704Gr. 165—187 Mk. bez.
transito 136 Mk. bez.

Hafer schwächer, per Tonne von 1000 Kgr.
inl. 160—165 Mk. bez.

Rohzucker Tendenz: fest.
per Oktober—Dezember 12,75 Mk. bez.
Rendement 88 % fr. Neufahrw. 13,75 Mk. inkl. St.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 11,50—11,60 Mk. bez.
Roggen- 11,65 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	7. August	5. August
Tendenz der Fondsbörse:		
Österreichische Banknoten	85,25	85,30
Russische Banknoten per Kasse	216,45	216,50
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	93,70	93,70
Deutsche Reichsanleihe 3 %	83,60	83,60
Preußische Konsols 3½ %	93,60	93,70
Preußische Konsols 3 %	83,50	83,60
Thorner Stadtanleihe 4 %	—,—	—,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 4 %	100,10	100,—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	90,20	90,20
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II	80,20	80,20
Posener Pfandbriefe 4 %	103,—	103,—
Rumänische Rente von 1894 4 %	92,60	92,60
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	93,50	92,20
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—,—	94,40
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	201,90	201,75
Deutsche Bank-Aktien	265,50	265,25
Diskonto-Kommandit-Anteile	189,10	189,—
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	125,—	125,—
Ostbank für Handel und Gewerbe	130,—	130,—
Allgemeine Elektrizitätsaktiengesellschaft	275,60	275,90
Bochumer Gußstahl-Aktien	234,60	234,60
Harpener Bergwerks-Aktien	186,—	185,90
Laurahütte-Aktien	176,25	176,50
Weizen loko in Newyork	96¼	96¾
„ Juli 1911	201,—	200,25
„ September	202,—	201,—
„ Oktober	203,75	203,—
Roggen Juli	168,—	166,75
„ September	169,—	167,75
„ Oktober	171,—	169,75

Bankdiskont 4 %, Lombardzinsfuß 5 %, Privatdiskont 2⅞ %.

Danzig, 7. August. (Getreidemarkt.) Zufuhr 23 inländische, 32 russische Waggons.

Königsberg, 7. August. (Getreidemarkt.) Zufuhr 20 inländische, 23 russische Waggons exkl. 3 Waggon Kleie. und 20 Waggon Kuchen.

Bromberg, 5. August. Handelskammer-Bericht. Weizen unv., weißer Neuweizen 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 193 Mk., bunter u. Rotneuweizen, 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 189 Mk., do. 120 Pfd. holl wiegend, gut gesund, —,— Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen unv., Neuroggen 123 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, 155 Mk., do. 121 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, 153 Mk. — geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken ohne Handel, Brauware 165—170 Mk., feinste unter Notiz. — Futtererbsen 158—164 Mk. — Hafer alter 160—170 Mk., neuer 150—156 Mk., zum Konsum —,— Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 5. August. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 23,25—23,50. Kristallzucker I mit Sack —,— Gem. Raffinade mit Sack 23,00—23,25. Gem. Melis I mit Sack 22,50—22,75. Stimmung: stetig.

Hamburg, 5. August. Rüböl ruhig, verzollt 63,00. Kaffee ruhig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loko lustlos, 6,50. Wetter: heiß.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 7. August 1911.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	765,4	W	heiter	19	6,4	nachts Nied.
Memel	764,2	NW	heiter	24	0,0	nachts Nied.
Hannover	767,2	S	wolkenl.	18	2,4	nachts Nied.
Berlin	766,6	NW	halb bed.	20	0,0	nachts Nied.
Bromberg	764,4	Windst.	wolkenl.	22	0,0	nachts Nied.
Metz	768,4	NO	heiter	15	0,0	nachts Nied.
München	767,0	—	heiter	21	2,4	nachts Nied.
Paris	—	—	—	—	—	—
Haparanda	762,1	W	heiter	20	0,0	nachts Nied.
Archangel	—	—	—	—	—	—
Petersburg	764,5	SO	halb bed.	22	0,0	nachts Nied.
Warschau	764,3	Windst.	wolkenl.	21	2,4	nachts Nied.
Wien	764,7	W NW	halb bed.	22	0,0	nachts Nied.
Rom	—	—	—	—	—	—
Hermannstadt	762,1	W	wolkig	19	12,4	nachts Nied.
Belgrad	763,4	Windst.	wolkenl.	19	0,0	nachts Nied.
Biarritz	—	—	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—	—	—

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 8. August: Zeitweise heiter, meist trocken.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 7. August, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 19 Grad Cels.
Wetter: heiter. Wind: Nordost.
Barometerstand: 765 mm.
Vom 6. morgens bis 7. morgens höchste Temperatur + 24 Grad Cels., niedrigste + 15 Grad Cels.

Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen

Hans-Ulrich

Jungen

zeigen hochbeglückt an

Bahnmeister **Ziebarth** und Frau **Ella**, geb. **Neinass**.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute früh 1/4 4 Uhr nach kurzem Krankenlager mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater

Johann Hauer

im 75. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt und um stilles Beileid bittend an

Richnau den 5. August 1911

Emilie Hauer und Kinder.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen, insbesondere Herrn Pfarrer Heuer für die trostreichen Worte am Sarge sagen wir Allen innigsten Dank.

Thorn den 7. August 1911.

Familie Weske.

Im Handelsregister ist die Firma **Joseph Strellnauer**, Thorn, Inhaberin: Witwe **Ida Schmul** in Thorn, gelöscht.

Thorn den 2. August 1911.

Königliches Amtsgericht.

Zurückgekehrt

Sanitätsrat **Dr. Kunz.**

Zurückgekehrt.

Zahnarzt Merres,
Altstädt. Markt 36.

Von der Reise zurück.

Zahnarzt Davitt.

Zurückgekehrt.

Clara Kaske, Orthopädin.

Ein Herr,

gleich wo wohnhaft, sofort gesucht zum Verkauf von **Zigarren** an Wirte, Händler rc. Vergütung eventl. 250 Mk. p. Monat oder hohe Provision.

A. Rieck & Co., Hamburg.

Sehr gute

Matjesheringe,

neue, mehlige

Kartoffeln

empfiehlt

A. Sakriss.

Wir haben in allerbester Geschäftsgegend, im Zentrum der Stadt, ein an 3 Straßen gelegenes neuerbautes

Doppel-Geschäfts- und Wohnhaus

bei einer Anzahlung von etwa 10 000 bezw. 20 000 Mark im ganzen oder geteilt zu verkaufen. Das in jeder Beziehung der Neuzeit entsprechend eingerichtete Haus ist zum 1. Oktober cr. beziehbar und enthält 2 moderne Läden von je 100 qm Fläche und 4 Wohnungen von je 4 Zimmern mit Erker, Küche, Bad mit Spülklosett, Speisekammer und Mädchenkammer. Außerdem befinden sich im Dachgeschoß noch 4 bewohnbare Zimmer. Die Wohnungen lassen sich auch zu fünf und drei oder zu sechs und zwei Zimmern vermieten. Es befinden sich ferner in dem Hause Boden- und Kellergelasse als Zubehör zu den Wohnungen, sowie zwei große Lagerräume von je etwa 55 qm Fläche im Keller. An Mieten dürfte das Grundstück mindestens zwischen 5500 und 6000 Mk. bringen. Zum Ankauf oder zur Anmietung eines fast unmittelbar dabei gelegenen, ebenfalls der Stadt gehörigen größeren Speichers ist Gelegenheit gegeben. Reflektanten tun gut, an Ort und Stelle eine Besichtigung vorzunehmen und danach ihr Kaufgebot abzugeben.

Für den Fall, daß ein bezw. zwei geeignete solvente Käufer sich für das Grundstück nebst Zubehör nicht finden sollten, sollen die oben genannten Räume einzeln oder in Partien vermietet werden. Die Geschäftslokale eignen sich zum größeren Materialwarengeschäft, zum Schankgeschäft und auch für Buch- und Papierwarenhändler, Konditoreibetriebe mit Ausschank und alle anderen Branchen.

Bezügliche Angebote, mögen sie Kauf oder Miete betreffen, sind an die unterzeichnete Behörde zu richten und zwar spätestens bis zum **31. August d. Js.**

Briesen (Westpr.) den 4. August 1911.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Dienstag den 8. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,
werde ich am königl. Landgericht hier:

1 Garnitur — gut erhalten —
(1 Sofa und 2 Sessel)

öffentlich, meistbietend gegen sofortige Barzahlung zwangsweise versteigern.

Thorn den 7. August 1911.

Pfahl,
Gerichtsvollzieher.

Verreist.

Dr. Liedke.

Habe meine **Sprechstunde** wieder aufgenommen.

Dr. med. Lüth,

Arzt f. Hautkrankheiten
Licht- und Röntgen-Behandlung.

J. M. Wendisch Nachfl.,

Seifenfabrik,
33 Altstädt. Markt 33,
empfiehlt

sämtl. Toilette-Artikel

sowie

Parfüms, Toiletteseife u. Artikel für die Haut- u. Nagelpflege.

Kosmetische Präparate
erster deutscher, englischer, französischer Fabriken.

Reh=Rücken, Keulen, Blätter,

Damhirsch

wird Mittwoch zerlegt und gibt preiswert ab

Otto Jacubowski,
Elisabethstraße.

Stellengesuche

Privatförster, energisch, 38 Jahre alt, sucht passende Stellung in der Stadt oder auf dem Lande. Gute Zeugnisse eventl. Kaution stehen zur Verfügung. Gefl. Angebote unter **R. F.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Buchhalterin,

mit allen Kontorarbeiten vertraut, sucht per 1. 10. 11 oder früher Stellung, evtl. nur für den Vormittag. Ang. unter **F. S. 89** an die Geschäftsst. der „Presse".

Suche für meine Tochter anständiger Eltern Beschäftigung in einem **Bureau** zwecks Ausbildung in schriftlichen Arbeiten von sofort bezw. später. Angebote unter **M. S. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Stellenangebote

Suche von sofort einen selbständigen **Konditor.**

Braun, Culmerstraße 18.

Tischler

zum Türeneinsetzen stellen ein

Houtermans & Walter.

Tüchtige Bautischler

auf gute Bauarbeit sofort gesucht Winterarbeit zugesichert.

Olszewski, Mocker, Bergstr. 53.

Tapeziergehilfen

sucht **F. Bettinger,** Strobandstr. 7.

Söhne anständiger Eltern, die Lust haben, das

Bäckereihandwerk

gründlich zu erlernen, stellt vom 1. Oktober ab gegen Vergütigung ein

Thorner Brotfabrik,
Karl Strube, Bäckermeister.

---

1 Selterabfüller

verlangt

Freyning, Mauerstraße.

Ein Arbeiter

für dauernde Beschäftigung gesucht.

J. M. Wendisch Nachfl.,
Seifenfabrik, Altst. Markt.

Einen Arbeiter

für Bierverlag sucht

F. A. Mogilowski, Culmerstraße 9, Haase-Bierverlag.

Tücht. Arbeiter u. Arbeitsburschen

stellt ein **Dietrich,** Töpfermeister, Seglerstraße 6.

Kräftigen Arbeitsburschen

gegen guten Lohn stellt sofort ein **Glasreinigungsinstitut,** Seglerstr. 6, 1.

---

1 tüchtiger Junge

wird gesucht. Restaurant zur Altstadt.

Konkurswaren-Verkauf im ganzen.

Das zur **R. Kaulbach'schen Konkursmasse** gehörige **Warenlager** im Taxwerte von 3229 Mk., bestehend aus Militäreffekten, Uniformmützen, Militär- und Mützentuchen, Pelzsachen rc., soll

Montag den 14. August 1911,
mittags 12 Uhr,

beim Unterzeichneten im ganzen verkauft werden.

Versiegelte, schriftliche Angebote nebst einer Bietungskaution von 500 Mk. sind spätestens im Verkaufstermin beim Konkursverwalter einzureichen. Einsichtnahme der Verkaufsbedingungen, der Taxe und Besichtigung des Lagers in den Geschäftsstunden nach vorheriger Meldung beim Verwalter gestattet.

Zuschlag bleibt dem Gläubiger-Ausschuß vorbehalten.

A. C. Meisner, Konkursverwalter,
Thorn, Gerberstraße 12, pt.

Kons. Musikunterricht

in

Violin- und Klavier-Spiel

erteilt

C. Baudzius, Violinist,

(Schüler von Professor **v. Brenner**-Berlin),
Gerechtestraße 2, 1, Ecke Elisabethstraße.

Von heute ab
verkaufe ich aus meinem

Musik-Antiquariat

tadellos saubere Exemplare von

Gilbert, Wer kann dafür, Walzer aus poln. Wirtschaft, statt 2,— Mk. für **1,—** Mk.,
Gilbert, Dorfmusik, statt 1,50 für **75** Pf.,
Gilbert, Männe hak mir mal die Taille auf, statt 1,50 für **75** Pf.,
Ball, Liebe mich und die Welt ist mein, statt 1,50 Mk. für **75** Pf.,
Jessel, Parade der Zinnsoldaten, statt 1.50 Mk. für **90** Pf.,
Wagner, Klavier-Auszug z. Walküre, 2 Hdg., statt 10,— Mk. für **5,—** Mk.,
Wagner, Klavier-Auszug Tristan und Jsolde, statt 10,— Mk. für **5,—** Mk.,
Wagner, Klavier-Auszug Lohengrin, statt 9,— für **4,50** Mk.,
Tschaikowski-Album für Pfte., gebunden, statt 4,50 Mk. für **2,25** Mk.,

sowie eine grosse Anzahl Noten für Klavier, Violine, einzeln und Pfte.-Begleitung zu halben Preisen.

C. F. Steinert,

Buch- und Musikalienhandlung, Bücher- und Notenleihanstalt, Musikantiquariat.

!5 Ausnahme-Tage 5!

der konkurrenzlos hervorragenden

Dampf-Bettfedernreinigungsmaschine

auf dem Hofe **Tuchmacherstr. 6.**

Um feststellen zu können, ob ein Bedürfnis vorliegt, meine Abreise noch einige Tage zu verschieben, habe ich

5 Ausnahmetage vom 8. bis 12. d. Mts.

eingerichtet, an welchen Tagen sämtliche Aufträge, **auch feste Voranmeldungen,**

zu ermäßigten Preisen

notiert werden. Nach Erledigung der während dieser 5 Tage eingehenden Anmeldungen erfolgt definitiv die Abreise.

K. F. W. Hellwig.

Nächste Ziehung schon 17., 18., 19. August cr.

Metzer Dombau-Geld-Lotterie	Schneidemühler Automobil- u. Pferde-Lotterie
9280 Geld-Gewinne v. Mark	3103 Gewinne i. Werte v. Mark
337800	100000
Hauptgew. 100000	Hauptgew. 15000
Lose 5 M., ½ Los 2.50 M.	Lose à 50 Pf. 11 Lose aus verschied. Taus. 5 M.
(Porto und Liste 30 Pf. extra).	(Porto und Liste 25 Pf. extra).

11 Schneidemühler u. 1 Metzer Los inkl. Porto und Gewinnlisten **M. 10.50.**

H. C. Kröger, Berlin W 8, Friedrichstrasse 193a

Telegramm-Adresse: Goldquelle.

Reisende,

gewandt im Umgang mit Publikum, zum Besuch von Privatkunden, der polnischen Sprache mächtig (Radfahrer), gesucht. Meldungen mit Zeugnissen

Lindenstraße 58a.

---

1 Arbeitsburschen

stellt sofort ein

A. Schröder, Tischlermeister.

Arbeitsburschen

stellt sofort ein

E. Schütze, Bauglaserei,
Bachestraße 2.

Tücht. Aufwärterin gesucht. Jakobstr. 13, 3.

Kräftiger Laufbursche

von sofort verlangt.

Dampfwäscherei „Edelweiß".

---

1 Laufburschen

verlangt sofort **Paul Borkowski,**
Möbelfabrik.

Aufwärterin sofort verlangt.
Elisabethstraße 6, 3.

Ziegelei-Park.

Dienstag:

Grosses Konzert.

Anfang 4 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Um gütigen Zuspruch bittet

G. Behrend.

Die nachmittags gelösten Billetts haben auch Giltigkeit für das Abendkonzert.

Spezialität: **Schmantwaffeln und Spritzkuchen.**

Laufburschen

für den ganzen Tag sucht für sofort

Walter Lambeck, Buchhandlg.

Ein tüchtiger

Kutscher

wird bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht.

Isidor Simon.

---

1 tüchtigen Bierkutscher

verlangt sofort

Franke, Bierverlag, Lindenstraße.

---

1 Hausdiener

und

1 Arbeiter

werden von sofort gesucht.

Viktoria-Park.

Tüchtige, geübte

Buchhalterin

zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftl. Angebote erbeten.

Marcus Henius,
G. m. b. H.

---

1. Schneiderin,

die **selbständig** elegante Damen-Konfektion abstecken und ändern kann, bei **dauernder Stellung sofort resp. per 1. September** gesucht.

Hedwig Strellnauer,
Inhaber **Julius Leyser,**
Breitestraße 30.

Flaschenspülfrau und Arbeiter

verlangt **Moede,** Gerechtestraße.

Mädchen

für Buchbinderei stellt sofort ein

Albert Schultz, Elisabethstr. 10.

---

1 jüngeres **Kindermädchen** für ein Kind von sofort gesucht.

Frau **Krause,** Lindenstr. 13.

Kinderfräulein, 1. Klasse, für sehr gutes Haus, gesucht. Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin f. Lehrerinnen **Maria Grabowska,** Thorn, Brückenstraße 40.

Fräulein zu 4jähr. Mädchen (tagüber) gesucht.

Meldungen Parkstraße 4, 8—10 Uhr.

Zum 15. Oktober wird von älterem Ehepaar ein besseres

Mädchen als Stütze gesucht. Angeb. unter **100** sind a. die Geschäftsstelle der „Presse" z. richten.

Empfehle eine Köchin. Suche Mädchen für alles. **Wanda Kremin,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn Bäckerstraße 11.

Für nachmittags zu einem kleinen Kinde ein **Mädchen** von sof. gesucht. Gerberstr. 29, 2.

Anständiges, sauberes

Aufwartemädchen

für den Vormittag gesucht. Zu melden

Drogerie zur Neustadt,
Neustädt. Markt 14.

Ordentliches Aufwartemädchen

für den ganzen Tag sucht

A. Matthesius, Altstädt. Markt 37.

Anständige, saubere **Aufwärterin** gesucht Mellienstr. 52, 3.

Zu kaufen gesucht

Ein guterhaltener

Brennabor-Sportwagen

zu kaufen gesucht. Angeb. u. **G. O.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu verkaufen

Sofort zu verkaufen:

Kücheneinrichtung mit Delfter Porzellan, Teppiche, Staffelei, Schlafstuhl, kleine Tischchen, Stühle, Gaskronen, Figuren (elektrisch), Service, Gläser, Vasen, Nähtisch, Bilder, Kleiderschränke, Portieren, Paneelbretter, Bücher, Gobelin, Gasplätten und Kocher.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Beabsichtige mein **Grundstück,**

ca. 50 Morgen bester ertragsfähiger Boden, guten Kuhwiesen, gute massive Gebäude, dicht gelegen an Chaussee und Bahn und nahe bei Thorn, mit Ernte und gutem leb. u. toten Inventar zu verkaufen. Angeb. sind u. **K. B. 100** a. d. Geschäftsst. d. „Presse" zu richten.

F. T. V.

Donnerstag den 10. d. Mts.:

Spaziergang nach dem Schießplatz

(Hohenzollernpark).

Versammlung pünktlich 3½ Uhr an der Fähre.

Der Vorstand.

Sitzung Donnerstag, 10. d. Mts.,
abends 8½ Uhr, kl. Schützenhaussaal.

Ein neuer **Chapeau-claque** und eine **Tranchiermaschine** billig zu verkaufen.

Neustädt. Markt 2, 4 Tr.

Bismarckdogge (Hündin), **gesträhnte Boxer-Hündin** und **Gordon-Setter** (Rüde), 4½ Mon. alt, verkauft **B. Maciedlowski,** Mellienstr. 116.

Eine sehr gute, alte **Geige** ist für 18 Mk. umzugshalber z. verkaufen. Zu erfragen i. d. Geschäftsst. d. „Presse".

Zu verkaufen:

1 Kastenwagen, 3 Zoll, 2 Zoll, 2 Pflüge, 1 Häckselmaschine, 7 Zoll, 2 Schrotmühlen mit Hand- und Roßwerkbetrieb, 3 Kartoffeldämpfer, 60, 80, 100 Liter, 1 Dreschkasten, 1 Reinigungsmaschine, 1 Eisenegge, 3feldig, 1 Schleifstein, 1 Kartoffelquetscher, 1 Roßwerk, 1- und 2spännig, u. a. m.

M. H. Szyperski, Thorn, Wollmarkt.

Gelegenheitskäufe.

Zöpfe, 62 cm lang, Stück 2 Mark, extra starke Zöpfe o. Kordel, alles dauerhafte Farben, Stück 5 Mark.

Araschewski, Culmerstraße 24, auch Privat: 1. Etage.

3-4 Zimmer-Wohnung zum 1. 10. zu mieten ges. Angebote mit Preisangabe unter **S. F.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Wohnungsangebote

Zwei große,

gut möbl. Zimmer

mit Entree am Altstädt. Markt 27, 1, per sofort zu vermieten.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Brückenstraße 40, 2.

Freundl. gut möbl. Balkonzimmer von sofort oder später zu vermieten. Culmerstraße 26, 1.

Freundl. möbl. Zim. m. Kab. billig von sof. zu vermieten. Turmstr. 16, 1.

Gut möbl. Zimmer nebst Kabinett, Gas, gegenüber den Reichsbankanlagen, billig zu vermieten.

Grabenstraße 10, pt.

Kleines Zimmer zu vermieten. Zu erfragen Bäckerstraße 3.

Schlafstellen resp. möbl. Zimmer mit sep. Eingang nur an Frauenpersonen zu vermieten. Frau **Osinska,** Leibitscherstraße 35, p.

Lose

zur **Lotterie der großen Berliner Kunstausstellung 1911,** Ziehung am 5. Dezember, Hauptgewinn i. W. von 10 000 Mk., auf jede Serie, enthaltend 10 Lose, ein Gewinn garantiert, à 1 Mk.,

zur **16. Geldlotterie für die Zwecke des preußischen Landesvereins vom roten Kreuz,** Ziehung vom 4. bis 7. Oktober d. Js., Hauptgewinn 100 000 Mk. bar, à 3,30 Mk.,

zur **Ostdeutschen Ausstellungslotterie in Posen,** Ziehung am 5., 6. und 7. September d. Js., Hauptgewinn 60 000 Mk. bar, à 2 Mk.,

sind zu haben bei

Dombrowski,
königl. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Pflegestelle

wird für ein 3 Monate altes, niedliches Kind (Mädchen) per 15. d. Mts. verlangt. Angebote mit Preis unter **A. M. 37, postlagernd Thorn 1.**

Gold. Anhänger mit Kette verloren. Abzugeben in der Geschäftsstelle der „Presse".

Im Juni d. Js. ist bei mir ein **Windhund** (weiß u. graue Flecken) zugelaufen. Falls derselbe in 14 Tagen nicht abgeholt wird, verkaufe ich denselben.

Heise, Glauchau bei Culmsee.

Täglicher Kalender.

1911.		Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
August		—	—	8	9	10	11	12
		13	14	15	16	17	18	19
		20	21	22	23	24	25	26
		27	28	29	30	31	—	—
September		—	—	—	—	—	1	2
		3	4	5	6	7	8	9
		10	11	12	13	14	15	16
		17	18	19	20	21	22	23
		24	25	26	27	28	29	30
Oktober		1	2	3	4	5	6	7
		8	9	10	11	12	13	14
		15	16	17	18	19	20	21

Hierzu zwei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Die Marokkofrage.

Noch ein **drittes deutsches Kriegsschiff** wird demnächst in marokkanischen Gewässern erscheinen. Der **Schulkreuzer „Vineta“**, Kommandant Kapitän z. S. Sievers, hat am Freitag eine reichlich sieben Monate dauernde Auslandreise angetreten, die nach den schon im Mai getroffenen Bestimmungen auch nach den marokkanischen Gewässern führt. Das Schiff läuft zunächst Dartmouth an und geht dann nach den Kanarischen Inseln. Später wird ein mehrtägiger Aufenthalt in Tanger genommen. Dieser Reiseplan hatte ursprünglich keine Beziehungen zu den marokkanischen Vorgängen, denn die „Vineta“ war gleich nach der „Hansa“ seit langem nach dem Mittelmeer in diesem Jahr bestimmt. Das von Agadir heimberufene Kanonenboot „Panther“ wird im zweiten Drittel des August in Wilhelmshaven eintreffen und zur Grundausbesserung die Flagge streichen.

Offiziöse Zurückweisung eines „Post“-Artikels.

Mit scharfen Worten wendet sich die **„Nordd. Allg. Ztg.“** gegen einen Artikel der **„Post“** in Sachen der Marokkofrage. Das offiziöse Blatt schreibt: Die „Post“, die wir in diesem Falle nicht als Organ der freikonservativen Partei anerkennen, hat einen Artikel veröffentlicht, worin sie, ohne über den Stand der Marokkoverhandlungen im geringsten unterrichtet zu sein, von einem Augenblick unsäglicher Schande, von einer Demütigung Deutschlands, vom Rücktritt des Reichskanzlers und des Staatssekretärs des Äußeren und von einem neuen Olmütz phantasiert. Wir würden diesen Ausgeburten eines überreizten Gehirns keine Beachtung schenken, wenn die „Post“ sich nicht am Schluß ihrer Ausführungen erdreistet hätte, Sr. Majestät dem Kaiser, unter der feigen Form rhetorischer Fragen, politische Schwäche, ja Begünstigung des Auslandes zum Schaden deutscher Interessen vorzuwerfen. Die „Post“ eignet sich mit diesen Ausführungen Gedanken an, denen wir ja nur in ausländischen Schmähartikeln zu begegnen gewohnt sind. Der Versuch, solche Nichtswürdigkeiten unter dem Schein patriotischer Besorgnis in der deutschen Presse zu verbreiten, verdient die schärfste Zurückweisung.

Zum Stand der deutsch-französischen Unterhandlungen.

In ihrer Wochenrundschau schreibt die **„Nordd. Allg. Ztg.“**: Über den Fortgang der deutsch-französischen Unterhandlungen in afrikanischen Fragen ist am Freitag amtlich mitgeteilt worden, daß eine Annäherung über den prinzipiellen Standpunkt stattgefunden hat. Die Einzelheiten unterliegen indes noch genauer Prüfung und näherer Vereinbarung. Deshalb müssen die beiden Regierungen es sich bis auf weiteres versagen, der Öffentlichkeit Mitteilungen zu machen. Dadurch würde, wie die „Westminster Gazette“ zutreffend bemerkt hat, das Ergebnis der Verhandlungen in Frage gestellt werden. Die Mahnung des englischen Blattes zu geduldigem Abwarten muß man sich anschließen. Gern sei festgestellt, daß die deutsche Presse in den großen Blättern aller bürgerlichen Parteien gegenüber manchen ausländischen Beunruhigungsversuchen kühl und vertrauend geblieben ist.

Ein Studenten-Telegramm an den Staatssekretär v. Kiderlen-Waechter.

Der in **Halle** tagende **Koesener Kongreß deutscher Korpsstudenten** hat folgendes Telegramm an Exzellenz von Kiderlen-Waechter gesandt: „Die in Halle zu außerordentlicher Tagung versammelten deutschen Korpsstudenten gestatten sich Euer Exzellenz zu der tatkräftigen Vertretung deutschnationaler Interessen ihre Begeisterung und ihr freudiges Vertrauen kundzugeben und geloben treue Gefolgschaft zur Wahrung und Mehrung vaterländischer Ehre und Größe.

Kundgebung spanischer Sozialisten gegen einen Marokko-Krieg.

Am Sonntag Vormittag fand in Madrid eine vom allgemeinen Arbeiterverbande Spaniens und der allgemeinen Arbeitervereinigung Frankreichs einberufene Versammlung statt, in der gegen jede kriegerische Eroberung Marokkos Verwahrung eingelegt wurde. Die französischen Vertreter gaben die Versicherung ab, das Proletariat Frankreichs werde sich jeder kriegerischen Unternehmung durch Generalausstand und Sabotage widersetzen. Die Versammlung verlief ohne Zwischenfall.

Der spanische Minister des Äußeren Prieto hatte am Freitag mit dem englischen und dem französischen Botschafter Unterredungen.

* * *

Aus Marokko

liegen folgende Meldungen vor:

Die „Agence Havas“ berichtet aus **Elksar** unter dem 3. d. M.: Oberst Sylvestre berief heute Vormittag den Kaid Abd es Selam, den Chef der scherifischen Garnison, zu sich und bedeutete ihm, daß er auf Befehl des Königs von Spanien die Stadt mit seinen Soldaten verlassen oder sich unter Spaniens Oberbefehl stellen müsse. Der Kaid antwortete, daß er dem Sultan darüber Bericht erstatten werde. Sylvestre gewährte ihm einen zweitägigen Aufschub und fügte hinzu, daß alle scherifischen Behörden seinen Befehlen unterständen. Entgegen den Bestimmungen des mit Frankreich abgeschlossenen Modus vivendi haben die Spanier den Lukkofluß überschritten und auf dem linken Ufer Posten aufgestellt. Die Pariser Blätter protestieren scharf gegen das Vorgehen des Obersten Sylvestre in Elksar, das sie als Verletzung des französisch-englischen Modus vivendi bezeichnen. — Wie die „Agence Havas“ aus Elksar vom 5. August meldet, hat Rittmeister Ovilo die Kaserne des Kaid Abd es Salam in Besitz genommen. Es ist dies die letzte, die die Truppen des Machsen noch besaßen. Ein Teil der Soldaten ist in der Kaserne festgehalten worden.

Die amerikanischen Schiedsgerichtsverträge.

Am Freitag Mittag übersandte Präsident Taft dem Senate den englisch-amerikanischen und den französisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrag. Dem Vernehmen nach sollen die Verträge dem Komitee des Repräsentantenhauses für die auswärtigen Beziehungen überwiesen werden, das mit ihrer Beratung Sonnabend beginnen wird.

Der Senat hat nach Meldung vom Sonnabend den Text der Schiedsgerichtsverträge mit England und Frankreich bekannt gegeben.

Der Senat ist mit der Veröffentlichung der Schiedsgerichtsverträge zwischen England und Amerika und zwischen Frankreich und Amerika, die er vor der Beratung über diese Verträge vornahm, von dem gewöhnlich befolgten Wege abgewichen. Dies ist auf Ersuchen der Regierung in der Absicht geschehen, den Verträgen die weiteste Berücksichtigung von seiten der Presse und der öffentlichen Meinung angedeihen zu lassen, um dem Senat auf diese Weise die Kenntnis der wirklichen Anschauungen des Landes zu erleichtern, die als Basis für seine Beratungen dienen werden. Der Inhalt beider Verträge ist identisch, nur die Einleitungen weisen einen kleinen Unterschied auf. Die Einleitung des Vertrages mit England hebt den Wunsch der vertragschließenden Parteien hervor, daß zwischen beiden Nationen seit 1814 bestehende friedliche Einvernehmen, welches durch die im letzten Jahre erfolgte Lösung der schwebenden Streitfragen so sehr gestärkt worden sei, daß gegenwärtig zum ersten mal keine wichtigen Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Nationen beständen, dauernd zu gestalten. Beide Länder hätten beschlossen, daß künftig keine Meinungsverschiedenheiten mehr Anlaß zu Feindseligkeiten zwischen ihnen geben oder ihre guten und freundschaftlichen Beziehungen stören solle. Der Vertrag enthält sieben Artikel, die mit dem Austausch der Ratifikation inkraft treten. Er kann mit zweijähriger Frist gekündigt werden. Durch Artikel 1 werden Streitfragen zwischen den vertragschließenden Parteien dem Haager oder einem anderen durch ein besonderes Abkommen zu bestimmenden Schiedsgericht unterbreitet. England behält sich, bevor es ein besonderes Abkommen trifft, das Recht vor, in allen Angelegenheiten, welche die Interessen seiner Dominien mit Selbstverwaltung berühren, die Zustimmung des in Frage kommenden Dominiums einzuholen. Artikel 2 sieht die Bildung einer gemeinsamen Kommission vor, die auf Ersuchen einer Partei sich mit jeder Streitfrage befassen wird, ehe sie dem Schiedsgericht unterbreitet wird. Artikel 3 bestimmt, die Beschlüsse der Kommission sollen in keiner Weise den Charakter eines Schiedsspruchs haben. Die Kommission soll nur entscheiden, ob die Streitfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten ist. Artikel 6 dieses Vertrags setzt den Vertrag von 1908 außer Kraft, berührt aber in keiner Weise den Vertrag von 1909 betreffend die Beilegung von Streitfragen zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 3. August. (Jugendspiele.) Um der schulentlassenen Jugend Gelegenheit zu bieten, sich an Jugendspielen zu beteiligen, veranstaltet der Männerturnverein unter Leitung des Turnwarts Buchhalter Lenz jeden Sonntag Nachmittag auf der Schlachthofwiese Spielvorführungen. Dieselben wurden bis jetzt rege besucht.

Culm, 6. August. (Der Deckeneinsturz der Synagoge) ist nicht so umfangreich, als er zunächst dargestellt wurde. Auf der linken Seite derselben sind mehrere Balken der Decke, soweit der Estrich an ihnen seinen Halt hatte, vollständig verfault. Dadurch konnte es geschehen, daß ca. 10 Quadratmeter der Decke sich loslösten und herabfielen. Jedoch erscheint die ganze Decke so schadhaft, daß sie jedenfalls einer vollständigen Renovierung unterzogen werden muß.

Schwetz, 4. August. (Verschiedenes.) Unsere Stadt hat, obgleich sie dicht am Schwarzwasser liegt, noch keine Volksbadeanstalt. Die Stadtvertretung hielt in diesem Jahre diese sanitäre Einrichtung nicht für notwendig. Die angrenzende Gemeinde Schönau wird für Schwetz eine Badeanstalt einrichten und einen sehr mäßigen Satz für das Benutzen des Badens entnehmen. — Des niedrigen Wasserstandes wegen hat das Motorboot „Schwetz“ seine Sonderfahrten bis auf weiteres einstellen müssen. — Heute starb in Bukowitz der Sanitätsrat Dr. Gluszewski. Vierzig Jahre hindurch hat der Verstorbene die Landpraxis mit großer Hingabe ausgeübt. Er war der älteste praktizierende Arzt unserer Provinz. — Heute nachts um 12½ Uhr brannte die Kachelfabrik von H. Werner (früher Förster) in Grutschno völlig nieder. Das Feuer kam im Vorderraum der Feuerung aus. Die Gebäude sind versichert.

Gr. Kommorsk (Kr. Schwetz), 4. August. (Vom Hitzschlage) getroffen wurde der 19jährige Sohn des Kätners Wojcechowski aus Gr. Kommersk. Der junge Mann liegt hoffnungslos darnieder.

Rosenberg, 4. August. (Fohlenschau- und Markt.) Heute wurde hier die alljährliche Fohlenschau verbunden mit Fohlenmarkt abgehalten. Die Beteiligung an der Veranstaltung, die seit 14 Jahren vom Landwirtschaftlichen Verein Rosenberg A gepflegt wird und den Zweck hat, bei den mittleren und kleineren Besitzern das Interesse an der Pferdezucht zu fördern war eine sehr lebhafte.

Löbau, 3. August. (Ein kaiserliches Gnadengeschenk von 50 Mark ist aus Anlaß ihrer am 21. Juli gefeierten goldenen Hochzeit den Altsitzer Friedrich Dehmke'schen Eheleute in Tinnwalde, Kreis Löbau, nachträglich bewilligt worden.

Konitz, 4. August. (In Untersuchungshaft) genommen wurde der Telegraphensekretär W. von hier. Er soll amtliche Gelder veruntreut haben.

Marienwerder, 4. August. (Eine Gerichtskommission) weilte heute in Sedlinen. Die Person der Selbstmörderin konnte noch nicht festgestellt werden. Da ein Verbrechen ausgeschlossen

---

Wetterwolken.

Roman von M. v. Buch.

(1. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Sie haben Eile,“ sagte sie. „Bringen Sie mir sofort die Neuigkeiten.“

Als Kaunitz aber aus der Tür ging, murmelte er: „Und wir wenden uns doch noch an Frankreich, parole d'honneur! Erst durch Frankreichs Hilfe sind wir sicher, und vor dem harten Muß schweigt jede Rücksicht . . .“

* * *

Der so sehnlichst erwartete Kurier aus England war im Laufe des nächsten Tages in Wien eingetroffen.

Er hatte die wichtigen vom österreichischen Gesandten in London erhaltenen Aktenstücke in den Stiefelsohlen und -Schäften verborgen. Das war eine Vorsicht, die ihm Kaunitz geraten hatte.

Behutsam trennte der Kurier seine Stiefel auseinander, worauf die versiegelten Akten zutage kamen.

Ohne mit der Wimper zu zucken, mit unbeweglichem Gesichte las sie der Graf. Dann stieg er in seine Sänfte und ließ sich in die Hofburg tragen.

Maria Theresia, die endlich einen Augenblick Zeit gefunden hatte, da sie Frau und Mutter sein durfte, befand sich gerade im Kinderzimmer, umgeben von einer munteren Schar rotbackiger Buben und Mädel, als der Kanzler gemeldet wurde. Sie war in Erwartung der Nachrichten, die sie hören würde, ein wenig erregt, die Gefühle der Kaiserin überwogen die der Mutter.

Verschiedentlich hatte sie an das gestern geführte Gespräch mit ihrem Kanzler gedacht. Kaunitz hatte, obwohl gewissermaßen zum Kriege, so doch auch wieder zur Vorsicht gemahnt, ja, verschiedentlich, und das war das, was Maria Theresia am meisten beschäftigte, für Österreich einen neuen Bundesgenossen in Vorschlag gebracht. Sie ließ durch den meldenden Lakaien sagen, daß sie kommen würde, und wollte sich von den Kindern verabschieden. Selbstverständlich wurde sie von allen Seiten bestürmt, ihren Besuch nicht abzukürzen.

Die kleine Marie Antoinette, ein kleiner blondlockiger Engel und das hübscheste ihrer Kinder, hing sich weinend an das Brokatgewand der Mutter.

„Du sollst bei uns bleiben, Mama, Kaiserin, du sollst bei uns bleiben . . .“

Die Fürstin tröstete das schreiende Kind, allein bei all ihrer Zärtlichkeit konnte sie ihre Ungeduld nicht verbergen.

„Sei artig, ma petite,“ sagte sie, „Tränen verderben die Augen, und deine Guckerln sollen doch schön und klar bleiben. Schau, morgen komme ich wieder und bring dir etwas recht Schönes mit. Was soll ich dir schenken?“

Die Kleine wischte sich mit den Fäustchen die dicken Tränen aus den Augen. Sie dachte über das Geschenk nach.

„Nun, Kind, rasch, rasch, was willst du haben? Eine Zuckerstange oder eine neue Puppe?“

Marie Antoinette aber wußte noch etwas andres. Sie machte ein schlaues Gesichtchen.

„Ich habe dich einmal drüben in dem großen Saale gesehen. Da saßest du auf dem Thron und hattest eine goldene Krone auf das Haupt gesetzt; ach, wie schön warst du da! Schenke mir doch auch eine Krone, Mama Kaiserin!“

Maria Theresia strich mit zarter Hand über die blonden Löckchen ihres Lieblings.

„Vielleicht, Kind, vielleicht später. Aber schau, du mußt nicht glauben, daß es etwas so Schönes um die Krone ist, so ein güldener Reifen ist schwer, der drückt die Stirn wund.“

Damit ging sie, allein noch im Korridor hörte sie die Kleine rufen: „Eine Krone, Mama Kaiserin, eine Krone!“

Nun stand sie im Arbeitszimmer, auf dessen mit Papieren bedecktem Tisch die Wachskerzen in silbernen Kandelabern brannten. Im Bannkreise des Tisches war es hell, aber der übrige Raum lag in Dunkelheit. Im matten Zwielichte sah das blasse Gesicht ihres Kanzlers noch blasser aus denn sonst.

„Sprechen Sie, Graf,“ sagte sie.

Und Kaunitz sprach.

Es war eine lange und erregte Unterhaltung, die die Fürstin mit ihrem Kanzler führte. Dieser teilte seiner kaiserlichen Herrin die wichtigen Nachrichten mit, die er aus London empfangen hatte. Zwischen König Georg von England und König Friedrich von Preußen war zu Westminster ein Vertrag vereinbart worden. Der zwischen den amerikanischen Kolonien entbrannte Seekrieg zwischen England und Frankreich hatte den König Georg wegen seines Stammlandes Hannover besorgt gemacht. Daher war zwischen ihm und König Friedrich ein Bündnis zustande gekommen. Der Preußenkönig stand also nicht mehr allein, er hatte einen Bundesgenossen, der ihm im Falle der Not Truppen und Hilfsgelder versprochen, und wer konnte wissen, ob er über kurz oder lang nicht noch andere Freunde gewinnen würde!

Man munkelte, daß der Großfürst Peter, ein Prinz von Holstein-Gottorp, der präsumtive Nachfolger der Kaiserin Elisabeth von Rußland, durchaus nicht die Abneigung seiner Tante gegen den Preußenkönig teile, ja im Gegenteil eine wahrhaft schwärmerische Verehrung für ihn hegte. Wenn Peter einmal — das Wann war unbestimmt — den Thron bestieg, war die österreichische Allianz, deren Spitze gegen Preußen gerichtet war, vernichtet.

Kaunitz sprach sehr überzeugt. Er schilderte seiner Herrin die Weltlage, diese von allen Seiten beleuchtend, ja endlich gelang es seiner Beredsamkeit, Maria Theresias moralischen Widerstand zu besiegen und sie zu überzeugen, daß, Frankreich als Bundesgenosse zu erwerben, Pflicht, mehr als das, eine harte Notwendigkeit sei.

Und als die Kaiserin klaren Sinnes dies erkannt, war sie bereit, ihrem Willen die Tat folgen zu lassen.

König Ludwig war nur dem Namen nach der Herrscher Frankreichs. In Wirklichkeit regierte dort die Maitresse des Königs, die Marquise de Pompadour. In ihren juwelengeschmückten Händen lagen die Ruder, die das Staatsschiff lenkten. Maria Theresia sah ein, daß sie vor allem jene Frau ihrem Willen geneigt machen mußte.

Sie preßte die Zähne aufeinander und begann den Brief an die allmächtige Freundin des Königs aufzusetzen.

erscheint, wurde die Leiche zur Beerdigung freigegeben. In der Handtasche der unbekannten Selbstmörderin wurde ein mit den eingestickten Buchstaben A. W. versehenes weißes Taschentuch vorgefunden.

Pr. Stargard, 4. August. (Ein Besuch des Kronprinzen in Aussicht. Typhusfälle.) Ein Besuch des Kronprinzen steht unserer Stadt bevor. Wie verlautet, wird der Kronprinz während seines Aufenthalts in Danzig-Langfuhr auch unserer Stadt einen Besuch abstatten, und zwar ist eine Besichtigung des Landgestütes geplant. Ein Zeitpunkt, wann der Besuch stattfindet, ist noch nicht festgesetzt. — In unserer Stadt haben sich zwei Typhusfälle ereignet, die mit der Epidemie in Conradstein nicht im Zusammenhange stehen.

r **Dirschau**, 6. August. (Der Verband mittlerer Reichs-Post- und Telegraphenbeamten) hielt heute in der Stadthalle seinen zweiten diesjährigen Bezirkstag ab, bei dem die Ortsvereine aus Danzig, Marienburg, Elbing, Marienwerder, Culm, Culmsee, Schwetz, Graudenz, Thorn, Dt. Eylau und Dirschau, das sind 11 Vereine mit 785 Stimmen vertreten waren. Namens des Dirschauer Ortsvereins begrüßt der Oberpostassistent Groß die Erschienenen und wünscht den Verhandlungen harmonischen Verlauf. Der Vorsitzende des Bezirksverbandes, Postsekretär Fuchs-Danzig, eröffnet die Verhandlungen mit einem Kaiserhoch. Begrüßungstelegramme wurden an den Oberpostdirektor Mülbau-Danzig und an den in Posen tagenden Bezirkstag abgesandt. Darauf wurde in die Beratung der zum diesjährigen Verbandstage in Berlin gestellten Anträge eingetreten. Das Referat darüber erstattete Oberpostassistent Hapke-Danzig. Es handelte sich bei den Anträgen um die Art der Wahl der Vorstandsmitglieder, die Entschädigung der Vertreter, die Festsetzung der zu zahlenden Beträge der Sterbeunterstützungskasse, die Höhe der Unterstützungen aus der Fürsorgekasse, den Beitritt des Verbandes zum Verband Deutscher Beamten-Vereine, Einrichtung einer Auskunftsstelle für die in kommunalen Ehrenämtern tätigen Mitglieder, Ausgestaltung der Deutschen Postzeitung und verschiedene Standesfragen. Die Versammlung verhält sich im allgemeinen zustimmend zu den Anträgen und beauftragte dementsprechend den Vertreter zum Verbandstage. Der Antrag, statt der monatlichen Gehaltszahlung die vierteljährliche zu erstreben, wurde abgelehnt. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß der im Jahre 1913 stattfindende Gauverbandstag nach Danzig eingeladen wird, wenn die finanziellen Erfordernisse geregelt sind. Als Vertreter für den in diesem Jahre in Berlin tagenden Verbandstag werden gewählt: Postsekretär Fuchs-Danzig und Oberpostassistent Groß-Dirschau, als Vertreter Oberpostassistent Felske-Thorn und Oberpostassistent a. D. Schlichting-Danzig. Nach einem gemeinsamen Essen fand dann nachmittags ein Konzert der Militärkapelle des Deutsch-Ordens-Reg. 152 aus Marienburg im Garten der Stadthalle statt. Als Ort des nächsten Bezirkstages wird Danzig gewählt.

Danzig, 3. August. (Beim Baden ertrunken) ist im Freibad am Brösener Wäldchen der 9 Jahre alte Sohn des Tischlermeisters Lutz in Langfuhr. Der Knabe war zu weit in die See geschwommen; plötzlich sank er hilferufend in die Tiefe. Da Erwachsene nicht zur Stelle waren, mußte er leider ertrinken. Die Leiche wurde bald darauf in der Nähe des Damenbades gefunden.

Danzig, 5. August. (Die Sühne für den Dirschauer Eisenbahn-Raubmord.) Dem früheren Wirtschaftseleven van der Velden, der am 21. Februar 1909 einen alten Herrn, den Rechnungsführer Ehlert von der Domäne Ratstube, zwischen Pelplin und Dirschau in einem Eisenbahnabteil erschoß und seiner Barschaft beraubte und am 18. März 1911 wegen Raubmordes von dem Danziger Schwurgericht zum Tode verurteilt wurde, ist die Strafe im Gnadenwege durch den König in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden. Velden kam erstmalig im Oktober 1909 vor die Geschworenen. Die Verhandlung wurde jedoch vertagt, weil es sich als notwendig erwies, van der Velden auf seinen Geisteszustand zu untersuchen. Dies Verfahren durchlief alle Instanzen bis zur „Wissenschaftlichen Deputation für Medizinalwesen" in Berlin, die Velden zwar für strafmündig, immerhin für geistig minderwärtig erklärte. Die Geschworenen kamen in der am 14. März 1911 begonnenen und am 18. März beendeten Verhandlung bei der Frage nach Mord zu dem Spruch auf „schuldig", worauf die Verurteilung zum Tode erfolgte. Dieselben Geschworenen aber haben, wie seinerzeit berichtet wurde, das von dem Verteidiger, Herrn Justizrat Reis, abgefaßte Immediatgesuch an den König um Umwandlung der Todesstrafe in eine 15jährige Zuchthausstrafe befürwortet. Wenn auch anzunehmen war, daß nur eine Umwandlung in lebenslängliche Zuchthausstrafe erfolgen würde, wie es jetzt tatsächlich geschah, so ist dieses Gesuch doch bei guter Führung des Verurteilten für sein späteres erneutes Begnadigungsgesuch von großer Wichtigkeit.

Danzig, 5. August. (Zur Nogatregulierung.) Oberpräsident v. Jagow, Eisenbahndirektionspräsident Rimrott, Regierungspräsident Foerster, Strombaudirektor Gersdorf haben sich heute früh mit den zuständigen Dezernenten der Regierung und Strombauverwaltung nach Dirschau begeben zu einer Besprechung über die Arbeiten zur Verlegung, Verbreitung und Verstärkung der Dirschauer Weichselbrücke. Da die Vorarbeiten beendet sind, wird mit den eigentlichen Arbeiten nunmehr begonnen.

h **Zoppot**, 6. August. (Parseval-Luftschiff 9 in Zoppot.) Am Sonnabend abends sollten vom Rennplatze aus Aufstiege von Ehrengästen unternommen werden. Der am Vormittag herrschende Regen hatte aber die Hülle so durchnäßt, daß eine Fahrt unmöglich war und die Erschienenen mehrere Stunden vergebens warteten. Dafür stieg das Luftschiff am Sonntag gegen 6 Uhr abends unerwartet auf, umkreiste Zoppot und stattete dem Concurs hippique, der bei Danzig stattfand, einen Besuch ab. Es befanden sich zwei Herren und eine Dame in der Gondel des zierlichen Schiffes, das in eleganten Wendungen eine lange Weile manövrierte. Die Fahrt der Ehrengäste findet voraussichtlich am Montag statt.

Pr. Friedland, 3. August. (Zahlreiche Diebstähle) werden hier in letzter Zeit ausgeführt. In der vergangenen Nacht statteten Diebe dem Kaufmann Jaks einen Besuch ab und entwendeten für 300 Mark Waren. Es handelt sich um eine weitverzweigte Diebesbande, die für die gestohlenen Waren Abnehmer haben muß.

Königsberg, 3. August. (Das siebzigjährige Doktorjubiläum) feiert am kommenden Sonntag der 93jährige Geheime Sanitätsrat Dr. Friedrich Körte. An diesem Tage sind 70 Jahre verflossen, seit der junge Mediziner an der Berliner Universität zum Doktor ernannt wurde. Körte, der aus Aschersleben stammt, hat in Schulpforta seine Ausbildung erhalten und als 19jähriger die Marienburger Universität bezogen. Im letzten Studienjahre aber kam er nach Berlin. Der klassische Philologe in Gießen, der Göttinger Professor der Archäologie, der Direktor der chirurgischen Abteilung im Berliner städtischen Krankenhaus Am Urban, der Oberbürgermeister von Königsberg und endlich der Architekt und Stadtverordnete Körte sind seine Söhne.

Königsberg, 3. August. (Selbst gestellt) hat sich in Berlin am Mittwoch der 26 Jahre alte, aus Königsberg gebürtige Schreiber Paul Maihöfer, der am 29. Juni einer Berliner Firma in der Erichstraße mit 7000 Mark durchgebrannt war.

Königsberg, 4. August. (Die Erträgnisse des Königsberger Stadttheaters) sind, wie aus dem soeben erschienenen Geschäftsbericht der Königsberger Theater-Aktiengesellschaft zu ersehen ist, infolge der im letzten Jahre neu eingeführten Lustbarkeitssteuer und der Konkurrenz durch das neue Schauspielhaus zurückgegangen. Das Gewinn- und Verlustkonto ergibt nach Vornahme der Rückstellungen einen Gewinnsaldo von 24 825 Mark, wovon 4 Prozent Dividende auf das 550 000 Mk. betragende Aktienkapital zur Verteilung gelangen.

Hohensalza, 4. August. (Prinz Leopold,) der Generalinspekteur der 1. Armeeinspektion trifft am Montag zur Inspizierung in Hohensalza ein und wird im Hotel Weiß' Wohnung nehmen. Der Prinz bewohnt die ganze erste Etage.

Znin, 3. August. (Mit der Honigernte) sind die Imker in diesem Jahre ganz zufrieden. Infolge des trockenen Sommers haben die Bienen recht viel Honig eingetragen. Auch hat es genügend Schwärme gegeben.

Janowitz, 3. August. (Die hiesige Deutsche Kaufhaus-Genossenschaft) erwarb das dem Kaufmann Markus gehörige Nachbargrundstück für 45 000 Mark. Sie beabsichtigt auf demselben ein neues, großes, deutsches Vereinshaus mit Saal zu errichten und die eigenen Lagerräume zu erweitern.

Posen, 4. August. (Tödlich überfahren) wurde heute Vormittag der 2 Jahre alte Sohn Bogdan des Schneidermeisters Pluczak von einem mit Sand beladenen Lastwagen. Der Knabe war auf der Stelle tot.

Landsberg a. W., 4. August. (Mordversuch und Selbstmord.) Ein aufregendes Liebesdrama hat sich Mittwoch abgespielt. Der 26 Jahre alte Tischlergeselle Robert Rittner versuchte die 25jährige Österreicherin Marie Ende durch einen Revolverschuß zu töten. Er kam dabei aber nicht zum Ziel und machte dann den Versuch, das Mädchen mit einer scharfgeschliffenen Dreikantfeile zu erstechen. Hierauf jagte er sich selbst eine Kugel in die Brust. R. hatte mit der E. seit drei Monaten ein Liebesverhältnis unterhalten, bis ihm jetzt der Laufpaß gegeben wurde.

Neustettin, 4. August. (Ertrunken) ist im Streitzigsee der etwa 6—7 Jahre alte Knabe Nitza. Trotzdem ein etwas entfernt badender junger Mann wiederholt tauchte, war in dem moorigen Grunde unweit des Streitziger Berges der Körper nicht zu finden. Die Familie verlor ihren Ernährer vor etwa 2 Jahren bei der großen Gasexplosion auf dem hiesigen Bahnhof.

Zur Ostmarkenpolitik

erklärt, Graf Königsmarck-Oberlesnitz, Mitglied des preußischen Herrenhauses, in der „Kreuzzeitung", daß er, der dem früheren Oberpräsidenten von Wilamowitz sehr nahe stand, bezeugen könne, daß der letztere in keiner Weise ein Anhänger der Caprivischen Versöhnungspolitik war, sondern offen erklärte, daß er nicht in der Lage sei, dieselbe mitzumachen, vielmehr es vorziehen würde, seinen Abschied zu nehmen. Wenn Frhr. von Wilamowitz später mit Herrn von Miquel verschiedener Meinung gewesen sein sollte, so entspreche es seinem von seinem Schwiegersohn hervorgehobenen lauteren Charakter, wenn er sich unter diesen Umständen in das Privatleben zurückzog.

Sodann wendet sich Graf Königsmarck gegen folgende Ausführung der „Deutschen Zeitung": „Ein Teil der alten Posener deutschen Großgrundbesitzer hatte dem Oberpräsidenten von Wilamowitz Gefolgschaft geleistet und diesem gleich verabsäumt, sich dem neuen deutschen Ostmarkenkurse anzuschließen. Die Herren stehen seitdem grollend zur Seite, fühlen sich isoliert, in ihrem politischen Einflusse geschwächt und machen nun ihrem Unmute ungerechterweise durch Ausfälle gegen den Ostmarkenverein Luft." Graf Königsmarck erklärt dazu: „Als Vertreter des alten Posener deutschen Großgrundbesitzes — meine Familie ist seit 60 Jahren in der Provinz Posen angesessen; mein Vater war Oberpräsident der Provinz, ich habe mich an der Verwaltung derselben in den verschiedensten Ämtern beteiligt — erkläre ich hiermit, daß ich in keiner Weise grollend zur Seite stehe, mich isoliert, in meinem politischen Einflusse geschwächt fühle und meinem Unmute ungerechterweise durch Ausfälle gegen den Ostmarkenverein Luft mache. Ich habe allerdings den durch den Graudenzer „Geselligen" der Öffentlichkeit übergebenen Artikel gegen die Leitung des Ostmarkenvereins aus vollster Überzeugung unterschrieben, bedaure, daß die Presse sich desselben bemächtigt hat, und fasse meine Auffassung in dem Stoßseufzer zusammen: „Gott schütze uns vor der Berliner Leitung des deutschen Ostmarkenvereins."

Aus dem Vorstand des deutschen Ostmarkenvereins geht uns die folgende Mitteilung zu: Herr Oberst a. D. von Heydebreck hat sich jetzt veranlaßt gesehen, die Öffentlichkeit über die Kundgebung aufzuklären, die unter seiner Verantwortung in den deutschen Kreisen, die „mit der Provinz Posen durch Geburt, Grundbesitz oder Beruf verwachsen sind", seit Wochen verbreitet wird und bestimmt ist, als Anklage gegen den Ostmarkenverein beim preußischen Staatsministerium zu dienen. Man muß es politischer Unerfahrenheit zugute halten, wenn bei den Unternehmern der Glaube bestanden hat, daß eine solche Aktion, die doch darauf berechnet war, möglichst viele Anhänger zu gewinnen, und die tatsächlich nicht davor zurückschreckt, durch Anwendung nicht ganz einwandfreier Mittel selbst solche Personen heranzuziehen, die sonst den Bestrebungen jener Herren völlig fernstehen, sich der Aufmerksamkeit der politischen Kreise entziehen könne. Sehr viel ernster aber muß der Versuch beurteilt werden, gegen eine große, in nationalem Geiste wirkende und als solche in weitesten Kreisen anerkannte Vereinigung, wie es der Ostmarkenverein ist, schwere Anklagen zu erheben und diese insgeheim dem Staatsministerium zu unterbreiten, ohne dem Angegriffenen die Möglichkeit zu gewähren, dazu Stellung zu nehmen. Jene Herren werfen dem Ostmarkenverein vor, daß er die Regierung beeinflussen wolle. Während aber der Verein dies durch öffentliche, der allgemeinen Kritik unterliegende Beschlüsse tut, wird hier der Versuch der Beeinflussung in heimlicher Weise unternommen. Auf Kosten der in den Ostmarken so dringend notwendigen Geschlossenheit des Deutschtums glaubt man mit einer solchen Agitation einem Mitgliede des Staatsministeriums gefällig zu sein, das in der letzten Parlamentssession den Ostmarkenverein kritisiert hat, und meint, ihm mit jenen Anklagen Material für die Unterstützung der von ihm verfolgten Politik liefern zu können. In jener Kundgebung wird der schon von anderer Seite gemachte Versuch erneuert, die Leitung des Ostmarkenvereins von seinen Mitgliedern zu trennen. Nachdem erst Ende Mai die aus allen Teilen des deutschen Reiches beschickte Gesamtvertretung des Vereins einmütig ihr rückhaltloses Vertrauen zu der Haltung ihrer Führer ausgesprochen, kann der Verein über dieses Bemühen, eine unzutreffende Auffassung in die höchsten Regierungskreise tragen, zur Tagesordnug übergehen. Es liegt aber bei der Tendenz jener Kundgebung auf der Hand, daß es ihren Verfassern nicht blos um die Leitung, sondern um den Verein selbst zu tun ist, dessen Ausschaltung aus dem öffentlichen Leben der Provinz, zusammen mit der Beseitigung der im Bismarckischen Sinn geschafenen Bodenpolitik, sie erstreben. Die Förderer jener Bewegung geben sich — und das ist noch die einzige Entschuldigung, die sie für sich anführen könnten, — keine volle Rechenschaft von den Folgen ihrer vermeintlichen Versöhnungspolitik. Statt aus der Vergangenheit zu lernen, daß bei der Neigung der Deutschen, ihr politisches Handeln durch allgemeine Verbrüderungstheorien beeinflussen zu lassen und bei der rücksichtslosen Entschlossenheit des Polentums in der Verfolgung seiner reichsfeindlichen Ziele mit jener Versöhnungspolitik das Deutschtum unrettbar unter die Räder kommt, suchen die Veranstalter der Kundgebung den Eindruck zu erwecken, als habe vor Begründung des Ostmarkenvereins ein Zustand paradiesischen Friedens im Osten bestanden. Wo ein solcher Friede herrschte, war es die Ruhe des Kirchhofs, auf dem man sich anschickte, das Deutschtum zu Grabe zu tragen. Aus dieser Erschlaffung das Deutschtum erweckt zu haben, rechnet sich der Ostmarkenverein als ein Verdienst an, dessen Wert ihm nicht geschmälert werden kann durch so maßlose Angriffe, wie sie die Wortführer jener Kundgebung heute nicht scheuen in der Hoffnung, daß oben jetzt ein anderer Wind weht. Wenn schließlich Herr von Heydebreck für die Veröffentlichung der Kundgebung die gegnerische Seite haftbar macht und damit die Schuld, den Polen den Zwist im deutschen Lager vorgeführt zu haben, den Kreisen des Ostmarkenvereins zur Last legen möchte, so gibt hiermit der Vorstand des Vereins die bestimmte und leicht beweisbare Erklärung ab, daß er von dem Augenblick ab, wo er von dem bedauernswerten Schriftstück Kenntnis erhalten, keine Mühe gescheut hat, die Verbreiter unter der Hand vor den Folgen zu warnen und von ihrem Vorhaben abzubringen. Die volle Verantwortung, den Bruderzwist im Posener deutschen Lager zur ungemessenen Freude der Polen an den Tag gebracht zu haben, trifft daher allein Herrn von Heydebreck und seine Gruppe.

Die Überschrift machte ihr Kopfzerbrechen. Wie sollte diese lauten?

Die Fürstin seufzte und schrieb dann: „Liebe Marquise."

Dann reichte sie das Blatt zur Begutachtung an Kaunitz. Der las, lächelte und schüttelte den Kopf.

„Ich wage Ew. Majestät an die Stellung der Marquise zu erinnern. Die Anrede ist nicht verbindlich genug, bedenken Majestät, daß wir Anliegen haben."

Maria Theresia strich die Überschrift aus und sann von neuem. Die Herrscher pflegten sich in ihren Briefen mit dem Brudernamen anzureden. Als Maria Theresia an die Kaiserin geschrieben, hatte sie die Anrede: „Liebe Schwester" gebraucht. Marquise de Pompadour war de facto die Regentin Frankreichs. Also — —

Aber das Wort Schwester jener Frau gegenüber wollte der Kaiserin nicht aus der Feder fließen. Endlich, endlich hatte sie ein anderes dafür gefunden: Sie schrieb: „Teuerste Cousine." Das genügte . . .

Auch Kaunitz war zufrieden. Allein um die Wirkung des Briefes zu erhöhen, wurde dem Schreiben ein auf Elfenbein gemaltes Miniaturporträt der Kaiserin Maria Theresia beigelegt.

Aber dem Porträt fehlte der Rahmen. Auch diese Schwierigkeit wurde nach kurzem Nachdenken erledigt. Es sollte in Brillanten gefaßt werden. So war es Geschenk und Aufmerksamkeit zugleich.

Kaunitz strahlte über sein Werk. Er sprach davon, wie es der durch Russen und Franzosen verstärkten österreichischen Armee ein leichtes sein würde, Schlesien zurückzuerobern. Er sprach von einer Annäherung der Häuser Habsburg und Bourbon, ja er weissagte sogar eine künftige Familienallianz. Der Dauphin Frankreichs besaß einen im zarten Alter stehenden Sohn, der als Gatte für eine der jungen Erzherzoginnen in Frage kommen könnte, als passendste vielleicht für die kleine Prinzeß Marie Antoinette . . .

Maria Theresia wurde nachdenklich. Sie dachte an das Geschenk, das die Kleine begehrt hatte. „Eine Krone, Mama Kaiserin, eine Krone!"

Als sich jedoch Kaunitz verabschieden wollte, wurde er noch einmal von der Kaiserin zurückgerufen.

„Lieber Graf, die Sache gehört freilich nicht hierher, aber mir flog eben der Gedanke durch den Kopf. Sie haben Ihren Diener, Franz heißt er, und ist der Sohn meiner Kammerfrau Glasau, nach Dresden rekommandiert. Ich bitte Sie, können Sie den Menschen nicht zurückrufen?"

Kaunitz, der wohl alles andere eher erwartet hatte, denn diese Frage, machte ein erstauntes Gesicht.

„Warum, Majestät, warum?" stotterte er.

„Schauen's, die Glasau ist eine geschickte Person; doch seitdem der Sohn fort ist, hat sie keinen verständigen Gedanken mehr im Kopf und macht eine Dummheit nach der anderen. Ich kann mich nicht mehr auf sie verlassen. Gestern Abend will ich mich in aller Eile umkleiden, um in die Oper zu fahren. Ich denk', mein Anzug ist aufs beste besorgt. Was aber hat die Glasau angegeben? Zu meinem grünen Brokatrocke hatte sie eine hellblaue Schneppentaille gewählt, und was das schlimmste war, die Sachen hätte sie mir wirklich angelegt, wäre mir nicht der Schaden in die Augen gesprungen. Ich bitt schön, lieber Graf, rufen Sie den Franz zurück!"

Kaunitz zuckte die Achseln. „Majestät verzeihen, daß ich dem Befehle nicht so ohne weiteres nachkommen kann. Glasau ist von seiner Exzellenz dem Grafen Herrn von Brühl engagiert worden."

„Und wenn ihn der König von Polen engagiert hätte," rief die Kaiserin, „er muß zurückkommen!"

Wieder zuckte Kaunitz die Achseln.

„Majestät, der Franz ist ein gescheiter Kopf, solche Leute, hm, hm, wie soll ich nur sagen, daß ich richtig verstanden werde? Solche Leute schickt man nicht ohne Absicht an einen fremden Hof."

Die Kaiserin begriff.

„So ist der Franz als Ihr Spion nach Dresden gegangen?" fragte sie.

„Majestät," rief Kaunitz eifrig, „mit dergleichen Titeln sollte man ein wenig sparsamer umgehen. Ich wollte nur sagen, daß Dresden immerhin näher an Potsdam liegt, als Potsdam an Wien ist."

„Potsdam?" fragte die Kaiserin erstaunt. „Was soll das heißen?"

„Hm, Majestät, man muß Kleinigkeiten berücksichtigen. Majestät wissen, daß wir am Potsdamer Hofe wenig treue Leute, oder wenn wir einmal offen sprechen wollen, wenig gute Spione haben. Es wäre für uns von größter Wichtigkeit, dort einen zuverlässigen Menschen zu wissen, einen Beobachter, der mir treu ergeben ist. Das ist's, was ich beabsichtige: einen Spion in König Friedrichs allernächster Nähe. Ich bin auf dem besten Wege dazu. Nun, wenn sich erst Glasau in Dresden befindet, kann er sich mit ein wenig Geschicklichkeit in die Reihe der königlichen Diener in Potsdam einschmuggeln. Der Erfolg ist immer nur von seinen Vorbereitungen abhängig, und ich denke, ich habe in dieser Beziehung gut vorbereitet. Es geziemt sich nur, der Saat Zeit zu geben, zu reifen."

Die Kaiserin hatte aufmerksam zugehört. Und als Kaunitz jetzt fragte: „Befehlen Majestät noch, daß ich den Glasau zurückrufe?" entgegnete sie: „Nein, geben wir der Saat Zeit zum Reifen."

Und damit war Kaunitz entlassen.

2. Kapitel.

Sonniges Maiwetter. Die Welt voll Duft, Glanz und fröhlicher Feststimmung.

In Dresden war es. Die Fliederbäume, die vor dem sogenannten Zwinger standen, jenem Lustschloß, in dessen großem Hofe man einst Bärenhatzen veranstaltete, standen in Blüte. Ganze Wogen voll Duft fluteten durch die Straßen der sächsischen Residenz.

Dresden ist schön. Allein, wenn der Flieder blüht, das ist seine schönste Zeit.

Und wie herrlich klar war heute der Fernblick von der Augustusbrücke, die der König von Polen und Kurfürst von Sachsen, August, den man den Starken hieß, errichtet und der er seinen Namen gegeben hatte. Mit ihren kühngeschwungenen Strebepfeilern bildete sie ein wahres Wunder der Baukunst und war der Stolz der Stadt. Von hier sah man in blauer Ferne in zarten Konturen die Basaltkegel der sächsischen Schweiz auftauchen.

(Fortsetzung folgt.)

Concours hippique in Danzig.

Der westpreußische Reiterverein veranstaltete am Sonntag bei prächtigem Wetter auf dem eigens dazu hergerichteten kleinen Exerzierplatz an der großen Allee, die nach Langfuhr führt, einen Concours hippique, der sich eines überaus zahlreichen Besuches erfreute und folgenden Verlauf nahm:

1. Chargenpferd-Reitkonkurrenz. Ehrenpreis dem 1., 2. und 3. Pferde. Offizierreiten für Offizier-Chargen- und dauernd gestellte Dienstpferde aus einem Remontedepot. 1. Oberlt. Gumprechts 2. Hus. schw. St. Ration, 2. Oberlt. Piepers 5. Hus. br. W. Alfred, 3. Oberlt. Kelau von Hofes 2. Hus. br. W. Semit. Reiter überall Besitzer.

2. Preisreiten alter Remonten der Kavallerie-Regimenter des 17. Armeekorps. Es beteiligten sich 18 Pferde, geritten von Unteroffizieren. 1. Sch. W. Detektiv, Remontedepot Wehrse, 1. Leibh. R., 2. St. Säbeltasche, Züchter Möckenberger-Wackern, 2. Leibh. R., 3. St. Königin, Züchter Born 1 — Kragen 2, Jäger R. z. Pf. 4, 4. Sch. W. Doppeladler, Remontedepot Weeskenhof, Züchter Graf zu Dohna-Schlodien, 1. Leibh. R., 5. dunkelbr. W. Galati, Bierfreund-Adl. Heinrichswalde, Ul. R. 4, 6. W. Durchgänger, Remontedepot Treptow a. R., Bein-Pelswalde, Hus. R. Fürst Blücher.

3. Jagd-Springkonkurrenz. Ehrenpreis, gegeben von Generalmajor von Wühlisch, dem 1. Pferde, Ehrenpreise dem 2. bis 5. Pferde. Es beteiligten sich 15 Pferde. 1. Oberlt. von Mandelslohs 4. Drag. F. St. Freya, Reiter Bes., 2. Lt. Steinbrücks 128. Inf. Sch. St. Ilse, Reiter Bes., 3. Rittm. von Breslers 1. Hus. F. St. Nirwana, Reiter Bes., 4. Lt. Webers 4. Jäger z. Pf. br. W. Hans, Reiter Bes., 5. Oberlt. Pieschels 2. Hus. br. W. Lord, Reiter Oberlt. von Mandelsloh.

4. Preisreiten. Ehrenpreis von einem Freunde des Vereins und 500 Mark dem 1., 200 Mark dem 2., 100 Mark dem dritten und 50 Mark dem 4. Pferde. Herrenreiten. Für eigene Pferde in herrschaftlichem Besitze. 1. Rittm. Würtz's 3. Kür. br. W. Czarelas, Reiter Bes., 2. Hauptm. Walter 36. Art. R. W. Doktor, Reiter Oberlt. Schewe 36. Art., 3. Rittm. von Greßlers 1. Hus. Sch. St. Isolek, Reiter Bes., 4. Oberlt. von Ammons 2. Hus. schwbr. W. Nordstern, Reiter Bes.

5. Konkurrenz-Hochspringen. Hindernis: dunkle Holzmauer, 1 Meter fest, mit auflegbaren 10 Zentimeter starken Holzbohlen. Ehrenpreis und 500 Mark dem 1., 150 Mark dem 2., 100 Mark dem 3., 50 Mark dem 4. Pferde. Herrenreiten. Für alle Pferde. 1. Oberlt. von Mandelsloh 4. Drag. F. St. Freya, 1,35 Meter, Reiter Bes., 2. Lt. von Althens 2. Hus. F. St. Sirene, Reiter Bes., 3. Lt. Emich Graf Solms 1. Hus. Sch. St. Bessy, Gr. Lt. Graf Keyserlingk.

Kommandierender General von Mackensen vollzog die Preisverteilung. Das Parseval-Luftschiff, das am Sonnabend den geplanten Aufstieg auf dem Rennplatze bei Zoppot nicht unternehmen konnte, weil die Hülle vom Regen zu sehr durchnäßt war, stattete während des Preisverteilens in den Lüften einen Besuch ab und wurde freudig begrüßt. In der Gondel befanden sich zwei Herren und eine Dame.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 8. August. 1909 † Professor. Dr. von Rosthorn, bedeutender österreichischer Gynäkologe. 1908 † H. Blanckertz, Begründer der deutschen Stahlfedernindustrie. 1902 † Burengeneral Lukas Meyer z. Brüssel. 1897 Ermordung des spanischen Ministerpräsidenten Canovas de Castillo zu Santa Agueda. 1832 * Georg, König von Sachsen. 1827 † George Caning, berühmter britischer Staatsmann. 1824 † F. A. Wolf zu Marseille, der genialste Altertumsforscher seiner Zeit. 1797 † Franz Alexander von Kleist auf Ringelwalde in der Neumark, lyrischer und dramatischer Dichter. 1759 † Karl Graun zu Berlin, hervorragender Komponist. 1588 Niederlage der spanischen Armada. 1570 Religionsfriede zu Saint Germain-en Laye zwischen Karl IV. und den Hugenotten. 1270 † Albrecht II., Markgraf von Meißen aus dem Hause Wettin zu Frankfurt. 936 Otto I. in Aachen zum deutschen Kaiser gekrönt. 870 Vertrag zu Mersen, Teilung Lothringens. Das Elsaß kommt an Deutschland.

Thorn, 7. August 1911.

— (Herr Kreisarzt Medizinalrat Dr. Steger) ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

— (Der allgemeine Delegiertentag des preußischen Verbandes der Vaterländischen Frauen-Vereine) findet diesmal in Rücksicht auf den 100. Geburtstag seiner Stifterin, der Kaiserin Augusta, erst am 4. September in Berlin und zwar in Gegenwart der Kaiserin statt. Als Vertreter des westpreußischen Provinzialvereins werden ihre Exzellenz Frau Oberpräsident v. Jagow und Herr Oberpräsidialrat von Liebermann an der Festsitzung teilnehmen.

— (Besondere Geschäftsformulare mit anhängender Zahlkarte) werden vom 1. September 1911 ab im Postscheckverkehr eingeführt. Die Neuerung, die einem Wunsche der Geschäftswelt entspricht, bietet den Vorteil, daß die einer Rechnung beigefügte Zahlkarte dem Empfänger der Sendung zur Hand bleibt, während die Zahlkarte gegenwärtig, wo Rechnung und Zahlkarte nicht miteinander zusammen hängen, vielfach beiseite gelegt und schließlich nicht benutzt wird. Die von der Post-Verwaltung auf hellblauem Papier hergestellten neuen Formulare werden von den Postscheckämtern vom 20. August ab zum Preise von 50 Pfg. für je 50 Stück an die Kontoinhaber verabfolgt. Das Bedrucken des eigentlichen Geschäftsformulars und die Ausführung von Vordrucken auf der Zahlkarte bleiben der Privatindustrie überlassen. Auf Wunsch der Kontoinhaber besorgen auch die Postscheckämter solche Druckarbeiten gegen Erstattung der Kosten.

— (Sanitätskolonne.) Die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Thorn hielt trotz der bis Ende September dauernden Ferien am Sonntag Vormittag 11 Uhr eine Versammlung ab, die sich ebenfalls mit der Angelegenheit der Weichsel-Sandbank beschäftigte. Der Führer der Sanitätskolonne Herr Kowalkowski sprach seine Befriedigung aus, daß der Bürgerverein eine Sache, die allen am Herzen liege, in die Hand genommen habe, und dankte Herrn Bartz, daß er an der Bürgerversammlung teilgenommen. Herr Bartz erstattete sodann eingehenden Bericht über den Verlauf der Bürgerversammlung. Es wurde hierauf beschlossen, daß im Fall der Freigabe der Sandbank die Sanitätskolonne täglich von etwa 6 Uhr abends ab einige Mann zur Führung der Aufsicht über die badende Jugend stellen werde; zugleich wurde Herr Bartz beauftragt, diesen Beschluß der Sanitätskolonne dem Vorsitzer des Bürgervereins Herrn Chefredakteur Wartmann zu übermitteln. Ein solcher Beschluß wäre schon früher gefaßt worden, wenn man nicht angenommen hätte, daß bei dem flachen Wasser der Sandbank ein Unfall sich nicht ereignen könne. Zum Schluß wurden noch einige innere Angelegenheiten erledigt und ein neues Mitglied aufgenommen.

— (Der gestrige Sonntag) stand wiederum im Zeichen der Hitze. Golden und rosig stieg die Sonne wieder ihre gewohnte Bahn empor, und die kühle Morgenluft wich bald einer intensiven Wärme, vor der sich die Poren der Menschen nicht verschließen konnten. Wer da geglaubt hatte, daß der Regen vom Sonnabend eine besondere Abkühlung mit sich bringen würde, der hatte sich gründlich verrechnet. Einzelne Wettermacher meinten zwar aus einigen großen Wolken, die morgens über der Stadt hingen, einen Regenguß prophezeien zu müssen, aber sie wurden getäuscht, denn bald waren diese Regenbringer von der Sonne verjagt, und der schönste blaue Himmel lachte über der Stadt. Es blieb also nur beim Wunsche, der ja immer der Vater des Gedankens ist. Wir müssen uns vorläufig schon mit dem bescheiden, was uns Jupiter Pluvius am Sonnabend geschenkt hat; freilich wäre allen eine ausgiebige Anfeuchtung höchst erwünscht. Sogar denen, die sonst nur für innere Feuchtigkeit schwärmen. Kleine Ursachen, große Wirkungen. Mutter Natur war durch den Guß vom Sonnabend ganz verändert worden. In den Gärten und Anlagen, wo das welke Grau der Blätter ganz betrübend und bedrückend auf die Gemüter gewirkt hatte, lachte dem Spaziergänger wieder ein freundliches, sattes Grün entgegen, und das wirkte so wohltuend und zog alles ins Freie, hinaus in die Wälder und Fluren. Zahlreiche Ausflügler verließen schon am Morgen die Stadt, um die näher oder ferner gelegenen Ausflugsorte aufzusuchen; aber auch die Promenaden und Gärten in der Stadt erfreuten sich, besonders in den späteren Nachmittagsstunden, eines lebhaften Verkehrs. Am stärksten war von allen Gartenetablissements wie immer der Ziegeleipark besucht, wo das übliche Nachmittagskonzert stattfand. Auch der Stadtpark war von zahlreichen Spaziergängern belebt. Manche von ihnen standen sinnend am Schwanenteich und stellten tiefsinnige Betrachtungen an über das Verschwinden der Schwäne. Nur das Schwanenpalais in seiner der Zeit weit vorausgeschrittenen Bauart zeugt noch von dem ehemaligen Vorhandensein von Bewohnern. Wie man hört, sollen Nahrungssorgen die Familie Schwan veranlaßt haben, in andere, gesegnetere Gefilde auszuwandern. Oder fürchteten sie das Überhandnehmen des Schilfs der im Schwanenteich allzu üppig wuchert und der Ausrottung harrt? Ein schönes Plätzchen voll landschaftlicher Reize ist der Teich mit seiner Umgebung. Namentlich fesselt die Kaskadenanlage den Blick des Fremdlings. Es würde das vielleicht noch mehr sein, wenn die Anlage bewässert wäre. Aber Geduld! Vielleicht kommt einmal ein Mann mit dem Stab Moses oder Arons, der den Felsen wenigstens an Sonntagen Wasser entlockt. Ein kühler, windstiller Abend folgte auf den heißen Tag und hielt die Menschheit bis in die späten Abendstunden im Freien. Alles war vergnügt und froh belebt, nur eins war traurig und verlassen, nämlich die Sandbank, allwo es summte: „Verlassen, verlassen, verlassen bin i!" Wenn die Hitze nun aber nicht bald nachläßt, dann verwirklicht sich doch noch, was Hans Sachs vom Schlaraffenland erzählt, daß nämlich von der Sonne gebratene Tauben in der Luft herumfliegen. Gebratene Äpfel fallen ja, wie die Zeitungen melden, in Baden schon von den Bäumen. Wünschenswert wäre der Zustand nicht, denn er könnte zu allen möglichen Komplikationen führen und vielleicht sogar noch eine — Erhöhung der Lustbarkeitssteuer bringen.



1. Blick auf die Trümmerstätte. 2 Der gesprengte Dampfkessel, 150 m weit von seinem ursprünglichen Standort.

Die Explosionskatastrophe bei Hamburg.

In Hinschenfelde, zwischen Hamburg und Wandsbek, hat sich am 3. August ein fürchterliches Unglück ereignet. In den Hartsteinwerken von Wulff & Stavenow explodierte ein 16 Meter langer, 25 000 Kilogramm schwerer Hartsteinkessel. Durch die Gewalt der Explosion flog der Kessel 150 Meter weit über die Straße und traf ein gegenüberliegendes Haus. Das Fabrikgebäude selbst wurde vollkommen zertrümmert; nur der hohe Schornstein ist stehen geblieben. Der Kessel hatte das langgestreckte einstöckige Hauptgebäude der Fabrik in zwei Teile zerrissen. Unter den Trümmern wurden viele Arbeiter begraben. Die herbeigeeilte Feuerwehr zog viele Tote aus dem Schutt. 18 Personen wurden verletzt, einige davon sehr schwer. Der Materialschaden ist sehr groß. Auch die Arbeiter haben leider einen Teil ihrer Habseligkeiten verloren.

r **Podgorz**, 6. August. (Kriegerverein. Freiwillige Feuerwehr.) Der Kriegerverein hielt gestern im Hübnerschen Lokale seine Augustversammlung ab, die gut besucht war. Herr Zeughauswaffenmeister Krumm, der erste Vorsitzer, eröffnete die Sitzung mit einer markigen Ansprache, die in ein Kaiserhoch ausklang. Zur Aufnahme hatten sich 5 Kameraden gemeldet, die von dem Vorsitzer nach einer kurzen, kernigen Anrede durch Handschlag auf die Satzungen des Vereins verpflichtet wurden. Die Leitung der Schießabteilung übernimmt von jetzt ab Herr Zeughauswaffenmeister Krumm. Die Tage, an welchen das Schießen stattfindet, werden noch bekannt gemacht werden. Beim letzten Vergnügen im Hotel Kaiserhof hat der Verein eine Einnahme von 338,05 M. erzielt; dieser Einnahme steht eine Ausgabe von 243,40 M. gegenüber, sodaß eine Einnahme von 94,65 M. erzielt worden ist. Von dem Album „Erinnerungen an meine Reise nach Indien", welches soeben im Auftrage Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen erschienen ist, nimmt der Schriftführer Bestellungen entgegen. Das Sedanfest feiert der Verein am 27. August im Schlüsselmühler Parke. — Die freiwillige Feuerwehr feierte am heutigen Sonntag in Schlüsselmühle ihr Sommerfest. Zu dem Feste waren auch viele Mitglieder der benachbarten Wehren erschienen. Der Hauptmann der hiesigen Wehr, Herr Bezirksschornsteinfegermeister Penn, hielt eine Ansprache, begrüßte die erschienenen Gäste und brachte auf den Protektor sämtlicher Wehren ein begeistertes Hoch aus, das durch Absingen der Nationalhymne bekräftigt wurde. Tombola, Preißschießen und -Kegeln fanden so viele Teilnehmer, daß mit Eintritt der Dunkelheit die hübschen Preise ausgelost waren. Das Fest nahm den schönsten Verlauf.

Von der russischen Grenze, 3. August. (Große Brände) sind jetzt auch im russischen Grenzgebiete an der Tagesordnung. So ist das Dorf Tuleschkow bei Kalisch vollständig eingeäschert worden. Wie groß die Zahl der in den Flammen umgekommenen Personen ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Gerettet wurde sehr wenig. Größere Brände werden ferner aus dem Flecken Konskowola, wo über 100 Familien ihre Habe verloren und auch einige kleine Fabriken eingeäschert wurden, sowie aus dem Städtchen Parysew gemeldet.

Mannigfaltiges.

(Ein schweres Gewitter) ging Freitag Nachmittag 4 Uhr in Breslau nieder, verbunden mit einem kurzen, heftigeu Wolkenbruch. Viele Straßen und Keller wurden überschwemmt. — Auch über das Hirschberger Tal ist ein heftiges Gewitter niedergegangen. Ein Blitzschlag traf das Hirschberger Postgebäude und setzte die Umhüllung eines Kabels in Brand. Viele Fernsprechleitungen wurden beschädigt. In Petersdorf wurde eine Holzschleife durch Blitzschlag in Brand gesetzt, und brannte vollständig nieder.

(Wahnsinnstat eines Arztes.) Der Draht meldet aus Brügge: Ein Landarzt der vor einiger Zeit eine Witwe mit zwei Kindern geheiratet hatte, hat die Frau und eines der beiden Kinder in einem Anfall von Tobsucht ermordet. Mit der Axt hatte er den beiden Unglücklichen den Schädel gespalten. Der Mörder ergriff nach der Tat die Flucht und konnte bisher nicht ermittelt werden.

(Fremde in Paris.) Paris darf sich noch immer des Vorzugs rühmen, eine Fremdenstadt par excellence zu sein. Dabei nimmt die Zahl der Fremden, die in Paris längere oder kürzere Zeit verweilen, noch von Jahr zu Jahr zu. Während man im Jahre 1906 an 460 000 durchreisende Fremde zählte, stieg ihre Zahl 1900 bis auf 500 000. Während aber diese Fremden, die meist einen gefüllten Geldbeutel mitbringen, in Paris sehr gern gesehen sind, sieht man alle Ausländer die sich des Verdienstes wegen in der Seinestadt niederlassen, viel weniger gern. Denn schon wohnen dort ständig an 300 000 Ausländer, so daß in Paris auf je 1000 Bewohner bereits an 100 Ausländer kommen. Schon verlangen ja auch die Zeitungen nach kleinlichen und törichten Gegenmaßregeln, die der Übersiedelung, zumal der Deutschen, wehren sollen.

(Ein großer Brand) brach Freitag Nachmittag 4 1/4 Uhr in dem 5. und 6. Stockwerk der Saale-Mühle in Bernburg aus. Das Feuer griff schnell um sich, obwohl bald die gesamten Feuerwehren der Umgegend und später auch das 3. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 72 zur Hilfeleistung erschienen waren. Unter furchtbarem Krachen stürzten die neuen, wertvollen Maschinen und die Mauern in die Tiefe, ein Teil in die Schleuse, wodurch größeres Unglück hätte entstehen können, wenn nicht infolge des augenblicklichen Tiefstandes des Wassers die Schiffahrt eingestellt wäre. Gegen 7 Uhr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden läßt sich gegenwärtig noch nicht übersehen. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

(Eine Naphtaquelle in Flammen.) In den Balahaner Naphtawerken bei Baku ist eine Naphtafontäne in Brand geraten; fünf Arbeiter kamen in den Flammen um.

(„Jeu de Grâces" und Stiefelspiel", ein altes und ein neues französisches Gesellschaftsspiel.) Man schreibt aus Paris: Als England vor Jahren das Tennis über den Kanal sandte, vertrieb es ein alt französisches, charmantes, durch die harmonischen Körperbewegungen, die es verlangte, besonders reizvolles Spiel: das „Jeu de Grâces". Hinter den hohen Mauern, die die Bewohner der französischen Schlösser und ihre Gäste von der übrigen Welt im Sommer abschließen, auf den schönen, grünen Rasenflächen, kommt es jetzt wieder zu Ehren. In weitem graziösen Bogen fliegt der kleine rot und weiß geringelte Reifen, von zwei Stäben geschleudert, zum Partner hinüber, der ihn auffangen und zurückgeben muß. Und während sich ein Teil der geladenen Gäste draußen im Freien diesem sehr alten Spiel hingibt, huldigt der andere Teil im Salon einem sehr neuen. Diesmal haben die Damen blos zuzusehen, während sich die Herren in dem viel Geschicklichkeit heischenden „Stiefelspiel" üben. Ein Herr stellt sich in die Mitte des Zimmers so, daß er von allen gut gesehen werden kann, und beugt auf ein gegebenes Zeichen das linke oder das rechte Bein. Hier beginnt nun die Schwierigkeit. Es handelt sich nämlich darum, schnell einen Stiefel aufzuknöpfen, ihn auszuziehen, dann wieder anzuziehen, alles mit hochgebogenem Bein natürlich, einen Schuhknöpfer zu ergreifen, den eine liebenswürdige Hand entgegenstreckt, und den Stiefel, indem man das Gleichgewicht so gut wie möglich aufrecht erhält, wieder bis oben hinauf zuzuknöpfen. Hat man dies erreicht, so versucht ein besonders ehrgeiziger „Stiefelspieler", das Bein kerzengerade, mit der Fußspitze nach außen vorzuwerfen, das Knie wieder zu beugen, um dann den Fuß in militärisch strammer Haltung wieder auf den Boden aufzusetzen. Das „Stiefelspiel" soll sehr schwer sein.

Madeleine.

Bekanntmachung.

Städtische Säuglingsfürsorge.

Am **Mittwoch den 9. August**, nachmittags 5 Uhr, findet in den Räumen der **Kleinkinderbewahr-Anstalt**, Bachestraße 11, eine

Untersuchung sämtlicher Säuglinge

durch Herrn Sanitätsrat **Dr. Gimkiewicz** statt. Mütter und Pflegemütter werden aufgefordert, mit den Kindern pünktlich zu diesem Termin zu erscheinen.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate Juli, August und September d. Js. wird in der höheren Mädchenschule am **Dienstag den 8. d. Mts.**, von morgens 8½ Uhr ab, in der Mädchen-Mittelschule am **Mittwoch den 9. d. Mts.**, von morgens 8 Uhr ab, in der Knaben-Mittelschule am **Donnerstag den 10. d. Mts.**, von morgens 8 Uhr ab erfolgen.

Thorn den 4. August 1911.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die bisher von Herrn Szyperski innegehabte Gastwirtschaft mit Nebengebäuden in der Graudenzerstraße neben dem alten Wollmarkt soll vom 1. Oktober 1911 ab auf 5 oder 10 Jahre weiter verpachtet werden. Der Entwurf eines Pachtvertrages liegt in unserem Bureau 1 zur Einsicht offen und kann von dort gegen Bezahlung der Schreibgebühren bezogen werden. Schriftliche, verschlossene Angebote, die die Erklärung des Einverständnisses mit dem Vertragsentwurf enthalten müssen und an die die Bietenden bis zur Erteilung des Zuschlags gebunden bleiben, sind bis zum 15. August 1911, mittags 12 Uhr, auf unserem Bureau 1 einzureichen.

Thorn den 3. August 1911.

Der Magistrat.

Bauverdingung.

Die Bauarbeiten und Materiallieferungen zum Erweiterungs- und Umbau des Schulhauses in Regencia sollen öffentlich verdungen werden.

Verdingungsunterlagen sind gegen Einsendung von 4,50 Mark vom königl. Hochbauamt, Brombergerstraße 56, bis zum 9. August 1911 zu bestellen.

Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin,

Sonnabend den 19. August 1911,
vormittags 12 Uhr,

einzureichen. Die besonderen Bedingungen und Zeichnungen liegen auf dem Hochbauamte zur Einsicht aus.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Thorn den 4. August 1911.

Königliches Hochbauamt.

Am
Freitag den 11. August,
vormittags 9 Uhr,
werden auf dem Gutshofe in **Aschenort**
2 Arbeitspferde und
25 Schafe
gegen Barzahlung an den Meistbietenden verkauft.

Die staatl. Gutsverwaltung.

Freiwillige Auktion.

Am
Dienstag den 8. August 1911,
vormittags 10 Uhr,
werde ich aus einem **Böttcher'schen Möbelwagen am Brückentor:**
überflüssige Sachen, Sopha, großen Schneidertisch, Regulator, 2 Kupferkessel, 1 fast neues Motorrad, 3 Badewannen, 1 ledernen 7" Treibriemen, 1 Flaschenzug, 2 eiserne Öfen u. a. m.
meistbietend verkaufen.

Krüger, Gerberstraße 13/15.



225. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

Zu der am
11. und 12. August
stattfindenden Ziehung der 2. Klasse sind Kauflose

1/4	1/8
à 20 Mk.,	10 Mk.

zu haben.

Dombrowski,
königlich preußischer Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Mein Tanzkursus

(Schüler des evang. Seminars) beginnt am
Mittwoch den 9. August,
von 7—10 Uhr, im Artushof.

Elise Funk.

Poröse Wandplatten, Deckensteine und Hohlziegel

liefert sofort

Heinrich Lüttmann, G. m. b. H.,
Thorn 3, Waldstr. 49, Telephon 462.

Erfinder!

Sie verdienen viel Geld und erhalten eine selbständige Existenz mit einer guten Idee, wenn Sie sich nur einzig und allein wenden an die **Aktiengesellschaft vorm. Bayer, Herbesthal A, Rhl.**



Auf der höchsten Stufe

steht der

OXO Bouillon-Würfel der Cie. LIEBIG.

Wo es sich um Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen usw. handelt, empfiehlt sich die Verwendung von Liebig's Fleisch-Extrakt, welches den Eigengeschmack der Speisen nicht verdeckt.

Wir vergüten für

Depositengelder

bis auf weiteres

bei täglicher Kündigung	3 %
„ monatlicher Kündigung	3¼ %
„ 3-monatlicher Kündigung	3½ %
„ 6-monatlicher Kündigung	3¾ %

Norddeutsche Creditanstalt,
Filiale Thorn.

Wasserdichte

Staken-Pläne,

10×10 qm und 12×12 qm vorrätig, und in jeder gewünschten Grösse lieferbar.

Wasserdichte Wagenpläne, wasserdichte Budenpläne, wasserdichte Pläne für Dreschmaschinen. Wasserdichtes Segeltuch, naturfarbig, schwarz und braun.

Erntewagenpläne : Unterlegepläne.

Getreide-, Stroh-, Woll- und Häckselsäcke, Schlafdecken in Wolle und Kamelhar,

Feldarbeiter-Schlafdecken.

Treibriemen, rotes Baumwolltuch, **beste Fabrikate**, empfiehlt billigst

Carl Mallon, Thorn,
gegründet 1839.

Oberbrunnen

Katarrhe Gicht Zuckerkrankheit

Kronenquelle

Bad Salzbrunn i. Schles.

Weichsel-Königin-Seife

garantiert rein ohne schädliche Beimischungen

Ueberall erhältlich.

J. M. Wendisch Nachflg.,
Seifenfabrik,
Altstädt. Markt 33.

Gebr. Windhoff
Motoren- u. Fahrzeug-Fabrik, Rheine i. W.

Automobil Fachschule

Gründliche Ausbildung zum Automobilführer. — Reichhaltiges Lehrmaterial. — Mod. Uebungs-Automob. Kostenfreie Stellenvermittlg. Brosch. gratis u. frk.



Telephon 475. — Telephon 475.

Dampfwäscherei „Edelweiß",

einzig am Platze mit eigener großen

Rasenbleiche. — Annahme jeder Art Wäsche.

Bedeutende Vergrößerungen meiner Wäscherei setzen mich in die Lage, in der Abteilung Hauswäsche, die Wäsche nur gerollt innerhalb 3—4 Tage zu liefern. Ich hoffe damit meiner werten Kundschaft entgegen zu kommen und bitte um gefl. Aufträge.

Herrenfeinwäsche liefere wie bekannt konkurrenzlos.

In der heißen Jahreszeit ist

Mineral-Heilquelle

(Franziska-Quelle) allen anderen Erfrischungsgetränken vorzuziehen, und empfehle ich **große Flasche 20 Pfg.** einschl. Flasche, 10 Flaschen Abnahme 1,80 Mark.

A. Kirmes, Fernspr. 256.

Echt Nürnberger Stoppelrüben-Samen,
lange und runde Art,
Senf, Buchweizen, Lupinen
empfiehlt die Samenhandlung
Carl Mallon, Thorn,
Altstädt. Markt 23.

Jedermann muß zugeben:

Unübertroffen

dauerhaft sind die Strümpfe aus der Strumpfstrickerei von

Anna Winklewski,
Thorn, Katharinenstr. 10.

Würfelkohlen, Nußkohlen, Briketts, zerkleinert. Brennholz

liefert jedes Quantum frei Haus

M. Bartel, Maurermeister,
Waldstr. 43, Telephon 136.

Neue schottische

Heringe

bereits eingetroffen und empfiehlt in bekannter Güte.

Heymann Cohn, Schillerstraße 3.

An- und Verkäufe

von Gütern, Grundstücken, Geschäften 2c. vermittelt streng reell

Carl Arendt, Strobandstr. 13.

Glasierte Tonrohre, Regengully, Tonkrippen

in jeder Weite liefert

M. Bartel, Maurermeister,
Waldstr. 43, Telephon 136.

Lehm

für Einschubdecken und Töpferarbeiten liefert fuhrenweise frei Bau und ab Lager

M. Bartel, Maurermstr.,
Waldstr. 34, Telephon 136.

Wohnungsangebote.

Nett möbl. Zimmer, sep. Eing., sof. z. verm. Preis 18 Mk. Gerechtestr. 33.

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. Araberstraße 4, 2.

Gut möbl. Vorderzim. von sof. zu vermieten. Windstr. 5, 2, r., Eing. Bäckerstr.

Gt. möbl. Vorder- u. gr. Schlafz. m. a. o. Burschengel. v. 1. 8. zu vermieten Gerberstr. 18, zu erfr. Hof, pt., l.

M. Zimmer z. verm. Heiligegeiststraße 1, 2.

Laden

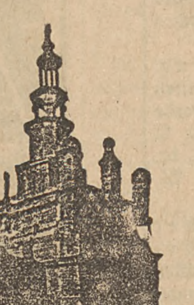
(am Neustädtischen Markt)
mit 3 m großem Fenster, modern ausgebaut, mit angrenzenden 3 Zimmern, vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen

Brückenstr. 14.

Laden mit Wohnung

in bester Lage am **altstädtischen Markt** sofort zu vermieten. Anfragen an

L. Dammann & Kordes.



OSTDEUTSCHE AUSSTELLUNG
für Industrie, Gewerbe :: und Landwirtschaft ::
POSEN
Vom 11. Mai bis 1. Oktober 1911.

Posener Ausstellungslose, à 2 Mk. Ziehung 5.—7. Septbr. Hauptgew. à 60 000, 30 000 Mk. bar 2c. Porto und Gewinnliste 30 Pf. extra, empfiehlt **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.**, Kantstraße 2.

Annahme von

Depositengeldern

bis auf weiteres

bei täglicher Kündigung	à 3 %
monatlicher „	à 3¼ %
3-monatlicher „	à 3½ %
6-monatlicher „	à 3¾ %

Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zur Abhebung.

Ostbank für Handel und Gewerbe
Zweigniederlassung Thorn.
Brückenstraße 36. — Fernruf 126.

Tuch-Reste

von 1 bis 3½ Meter,

Fantasie- und Piqué-Westen

unter dem Selbstkostenpreis.

Artushof. **B. Doliva,** Artushof.

Mein Lager in:

Strumpflängen **Strickwolle** Sockenlängen

ist bereits komplett sortiert.
Die von mir geführten Qualitäten sind anerkannt **vorzüglich und preiswert.**

Herm. Lichtenfeld, Elisabethstraße.



Rex-

Konservengläser und Vorratskocher
sind die besten!
Kein Versagen. Sicheres Funktionieren.

Rex-Gläser sind 10 bis 20 % billiger als andere Gläser.

Verkaufsstelle:
C. B. Dietrich & Sohn,
G. m. b. H.,
Thorn, Breitestrasse 35.

Fischerstraße 45, Ecke Privatstr.:

1 Wohnung von 6 Zimmern, 3 Tr.
1 „ „ 4 „ **m. Gart., pt.**
1 „ „ 2 „ **1 Tr.**
3 „ „ 3 „ **pt. u. 2 Tr.**

Pferdeställe für 6 Pferde, Wagenremise, Burschenstube und Futterkammern sofort oder später billig zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Neumann.

Wohnungen.

Parkstr. 18, 4. Etage, 2 Zimmer mit Balk n, tiefpt., 3 Zimmer mit Garten, vom 1. 10. zu zu vermieten.

Carl Preuss.

Leibitscherstr. 46,
2 Wohnungen, je 4 Zimmer mit allem Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten.
Zu erfragen
Hof, parterre, Gartenhaus.

Mellienstraße 62,
im Neubau mit Zentral-Warmwasser-Heizung sind
3-, 4-, 5 Zimmer-Wohnungen
mit allem Zubehör, Bad, Mädchenkammer, Loggien, Balkon, 2 Aufgängen, Burschenstuben, Pferdeställe usw. billig per 1. 10. 11 zu verm. **Köhn**, Maurermeister, Brombergerstr. 16.

1 leeres Zimmer
zu vermieten mit sep. Eingang
Mellienstraße 85.

Geschäftslokal,

erste Etage, mit angrenzenden Räumlichkeiten, von sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Auf Wunsch modern ausgebaut. **Ph. Freundlich**, Neust. Markt 13.

Wohnungen:

Mellienstr. 109, 3. Etage, 5 Zimmer mit reichlichem Zubehör, Balkon, Loggien, elekt. Licht, Gas, Burschengelaß, Pferdestall und Gartenland.

Waldstr. 49, 1. Et., 3 u. 4 Zim. mit reichl. Zubehör, Balkon, elekt. Licht und Gas.

Waldstr. 49, 3. Et., 4 Zimmer mit reichl. Zubehör, elekt. Licht und Gas.

Kasernenstr. 37, 2. Etage, 3 Zimmer, Küchenloggien und reichl. Zubehör vom 1. Oktober 1911 zu vermieten.

Heinrich Lüttmann, G. m. b. H.,
Waldstraße 49.

3 u. 4 Zimmer-Wohnungen,
Neubau **Mellienstr. 129,**
mit Badestube, reichl. Zubehör, Balkon, Küchenloggia, Gartenland, elektr. Licht, Gas, eventl. Pferdestall u. Burschengelaß, vom 1. 10. zu vermieten.

Heinrich Lüttmann,
G. m. b. H.,
Waldstraße 49.

2 Wohnungen, je 2 Zimmer und Küche, v. 1. 10. zu verm. Bäckerstr. 11, ptr.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

58. deutscher Katholikentag.

Mainz, 6. August.

In der altehrwürdigen Bischofsstadt Mainz, die sich zu Ehren der Tagung in ein herrliches Festgewand geworfen hat, begannen am heutigen Sonntag die Verhandlungen der 58. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands. Fahnen in den deutschen, hessischen, päpstlichen und den Stadtfarben, wehen auf den Häusern, und Flaggenmasten ziehen sich die Straßen entlang. Girlanden schmücken die Häuser, und Blumen, Teppiche und Pflanzendekorationen vervollständigen den Schmuck der Stadt, in die unmittelbar nach Beendigung der Generalversammlung am Freitag früh der Kaiser zur Abnahme der Parade auf dem Großen Sande einziehen wird. Hunderttausende durchwogen heute die Feststadt, und selbst das festgewohnte Mainz hat einen derartigen Menschenandrang noch nicht erlebt. Von bekannteren Persönlichkeiten sind zur Teilnahme am Katholikentag eingetroffen: die Landgräfin Anna von Hessen mit Gefolge, die Fürstinnen Metternich und Löwenstein, Herzog von Arenberg, die Fürsten Quardt, Löwenstein, Salm-Salm, Prinz Friedrich zu Solms-Braunsfels, Fürst von der Leyen, die Grafen Galen, Stollberg-Stollberg, Oppersdorf, Droste-Vischering, Praschma, Schönburg-Glauschau, Arco-Zinneberg, Ballestrem, Bodmann, Clairon d'Haussonville, Rechberg-Rotenlöwen, Helmstadt, Henckel von Donnersmarck, Waldburg-Zeil, Landsberg-Steinfurt, Preysing, Strachwitz, Plettenberg; die Freiherrn Frankenstein, von Hertling, von Loe, von Schorlemer, ferner die Abgeordneten Trimborn, Marx, von Savigny, Erzberger, Schädler, Müller-Fulda, Pichler, von Orterer, Dr. Porsch, Freiherr von Pfetten, von Thünefeld, von Hertling, Gisberts, Spahn, Cahensly, Fehrenbach, Rören, Heim, Imbusch, Fritzen usw.

Die geschäftlichen Verhandlungen nahmen heute Vormittag mit einer **nichtöffentlichen Hauptversammlung des Augustinusvereins** zur Pflege der katholischen Presse ihren Anfang. Die Sitzung, die im großen Saale des „Frankfurter Hofes" stattfand, leitete Verbandspräsident Verleger Hüsgen-Krefeld. Der Augustinus-Verein ist die Berufsorganisation der deutschen Zentrumspresse. Er umschließt Verleger, Redakteure, freie Journalisten und Schriftsteller, und ist neuerdings auch dem neu gegründeten Reichsverband der deutschen Presse beigetreten. In seinen alljährlichen Hauptversammlungen, die unmittelbar dem Katholikentage vorangehen, werden die Richtlinien für die Zentrumspolitik erörtert und die Stellung der Zentrumspresse gegenüber den schwebenden Tagesfragen besprochen. Diesmal waren es, wie die „Deutsche Journalpost" erfährt, vor allem die Reichstagswahlen, die Differenzen zwischen der Berliner und der Kölner Richtung und die Stellung des Zentrums zur Marokkopolitik der Reichsregierung, die zu eingehenden Verhandlungen Anlaß geben. Für die **Reichstagswahlen** wurde ein geschlossenes Vorgehen proklamiert und dann der Zentrumsfraktion im Reichstage das Vertrauen der Versammlung ausgesprochen. Inbezug auf die **inneren Streitigkeiten** erklärte die Versammlung, daß diese in der liberalen Presse über Gebühr aufgebauscht worden seien. Es sei der allgemeine Wunsch, irgend welche Gruppenbildungen innerhalb der Partei nicht aufkommen zu lassen. Wenn jemand hiermit nicht einverstanden sei, und Unfrieden stiften wolle, so würde ihm, so wurde in der Versammlung erklärt, kein Zentrumsorgan Gefolgschaft leisten. Schließlich beschäftigte sich die Versammlung noch mit der **Marokkopolitik** der Reichsregierung. Die Besprechung darüber endete mit der einstimmigen Annahme eines Vertrauensvotums für die Maßnahmen des Auswärtigen Amtes. Allgemein wurde der Erwartung Ausdruck gegeben, daß der Kiderlen-Wächter'schen Politik ein voller Erfolg beschieden sein möchte.

Im Holländischen Hof fand zu gleicher Zeit eine nichtöffentliche Versammlung des **geschäftsführenden Ausschusses** für die deutschen Katholikentage unter Vorsitz des ständigen Kommissars für die deutschen Katholikentage Grafen Droste zu Vischering statt. An den Verhandlungen beteiligten sich die hervorragendsten Führer des Zentrums, so Justizrat Trimborn, Graf Galen, Professor Hitze, Rören, Cahensly, Geheimrat Porsch, Pieper-M.-Gladbach, letzterer als Vertreter des Volksvereins für das katholische Deutschland u. a. In der Versammlung wurde unter allgemeinem Beifall der Reichstagsabgeordnete Graf Galen zum **Präsidenten des Katholikentages**, der hessische Landtagsabgeordnete von Brentano-Offenbach und der Münchener Rechtsrat Dr. Stumpf zu Vizepräsidenten gewählt. Die Redner für die vier öffentlichen Versammlungen wurden wie folgt bestimmt: Freiherr von Hertling, der die Ketteler-Gedächtnisrede halten wird, Bischof Dr. Faulhaber-Speyer, über „Klerus und Volk", Justizrat Dr. Trimborn-Köln über „Sozialpolitik" Dr. Schmittman-Düsseldorf über „Charitas", Generalsekretär Donders-Münster über „Bonifaziusvereine", Oberlandesgerichtsrat Marx-Düsseldorf über „Schulfragen", Prälat Dr. Gisler-Chur i. d. Schw. über „Kirchlichkeit und Wissenschaft", Provinzialpater Kassipe-Schönwald über „Heidenmission", Abt Albanus Schachtleitner-Emmaus bei Prag über „Christliche Kunst" und Fürst Alois zu Löwenstein über „Die Papstfrage". Neben den Hauptversammlungen werden wie immer eine Reihe von Nebenversammlungen veranstaltet werden, in denen ebenfalls interessante Themata erörtert werden sollen. Für den Kommers der nicht farbentragenden Verbindungen hat der Abgeordnete Spahn-Straßburg die Prinzipienrede, der Abgeordnete Dr. Pfeiffer die Rede auf die Autoritäten übernommen. Inzwischen waren aus der näheren und weiteren Umgebung, aus Frankfurt, Wiesbaden, Mannheim, Worms, Limburg, Würzburg usw. die Tausende und Abertausende Mitglieder der katholischen Arbeiter-, Handwerker-, Gesellen-, Männer-, Jünglings-, Volks- und kaufmännischen Vereine mit Fahnen- und Musikkapellen hier eingetroffen. Es liefen insgesamt 222 Extrazüge ein, die ca. 900 Vereine mit etwa 50 000 Mitgliedern brachten. Um 2 Uhr nachmittags durchzog der

Festzug

in glühender Sonnenhitze durch die Straßen der Stadt. Unter Vorantritt der Musikkapellen und der Jugendvereine marschierten in dem Zuge in besonderen Gruppen die verschiedenen katholischen Vereinsorganisationen, darunter auch solche aus dem Norden und Osten Deutschlands. Ganz besonders zahlreich waren die badischen, preußischen, württembergischen und hessischen Vereine vertreten. Viele waren von den Diözesangeistlichen begleitet. Am Stadttheater war für die Mitglieder des Episkopats eine Tribüne errichtet, an welcher die Teilnehmer in mehrstündigem Zuge vorbeimarschierten, unter Hochrufen auf den Episkopat. Auf der Tribüne hatten der Bischof Dr. Kirstein von Mainz, Dr. Bischof von Limburg, der Bischof von Speyer, der Bischof von Würzburg, der Bischof von Luxemburg und der dänische Bischof von Euch Platz genommen.

Im Anschluß an den Festzug wurden die Arbeiter- und Gesellenvereine in die Festhalle, die Stadthalle am Rhein, dirigiert, wo der badische Großweinhändler Kommerzienrat Molthan, und Reichstagsabgeordneter Uebel Ansprachen hielten. Die Versammlung in der Festhalle eröffnete Kommerzienrat Molthan mit dem katholischen Gruße „Gelobt sei Jesus Christus". Er führte dann aus, daß nicht nur der katholische Bevölkerungsteil die katholischen Arbeiter in Mainz willkommen heiße, sondern auch die Evangelischen und die Juden hätten miteinander gewetteifert, die Gäste des Katholikentages herzlich zu empfangen. (Beifall.) Das Geheimnis des engen Zusammenschlusses der deutschen Katholiken liege in den fortwährenden Stürmen, denen sie ausgesetzt waren, Stürme, die gerade in diesen Tagen besonders stark geworden seien. Druck erzeuge Gegendruck, und so erkläre sich die machtvolle Organisation der deutschen Katholiken, zu deren weiterem Ausbau die gegenwärtige Tagung bestimmt sei. Sie diene aber auch dem Andenken des großen sozialen Mainzer Bischofs, in dem die katholische Arbeiterschaft den Mann verehre, dessen Herz nicht nur für ihre geistigen, sondern auch für ihre materiellen Interessen geschlagen habe. (Beifall.) Möge der Geist eines der größten Bischöfe, die je auf dem Mainzer Bischofsstuhl saßen, dem Mainzer Katholikentag Inhalt und Gepräge geben. (Lebhafter Beifall.) Reichstags- und Landtagsabgeordneter Uebel-Iburg verbreitete sich über die Sozialpolitik des Zentrums, die stets im Geiste Kettelers betrieben worden sei. Der große Bischof habe zuerst in Deutschland den sozialen Geist geweckt. Durch seine Arbeit sind die deutschen katholischen Arbeiter vor gefährlichen Irrwegen bewahrt worden. Die Zentrumsabgeordneten, besonders die Arbeiterabgeordneten, hätten stets in Kettelers Sinne und Geist gearbeitet und verdienten daher auch für die Zukunft das Vertrauen und die Unterstützung der christlichen Arbeiterschaft. (Beifall.) Nur im christlichen Geiste werde die soziale Frage ihre Lösung finden: ohne Christentum **keine gute Sozialpolitik**. Dieser Lehrsatz gilt auch in unseren Tagen für die Arbeiterbewegung, weil sich hier die Geister scheiden: Hie Christ, hie Antichrist, so lautet die Parole. In dem großen Entscheidungskampfe wird die Arbeiterbewegung alle Kräfte anstrengen müssen, um nicht nur ihren geistigen, sondern auch materiellen Interessen zum Siege zu verhelfen. Der Redner hofft, daß die katholische Arbeiterschaft ihre gegenwärtige Position im Geiste Kettelers zu verteidigen wissen werde. Wir kennen die Ziele der Christentumsfeinde. Niemals sind die Lehren des Christentums bubenhafter bekämpft worden, als in diesen Tagen. Der Kampf ist da und wird mit allen strategischen Mitteln geführt. Die Folgen des Geisteskampfes sehen wir bereits in Spanien und Portugal. Auch in Deutschland bestrebt man sich jetzt, die völlige Emanzipation des Staates von allen christlichen Grundgedanken durchzusetzen. Und gerade gegen die katholische Kirche, als das Hauptbollwerk, ist dieser Kampf gerichtet. Die niedrigsten Instinkte werden wachgerufen: Haß, Lüge und Verleumdung. Ein Kampf der Hölle ist entbrannt, um unsere herrliche Mutter, die Kirche, zu vernichten. Es ist ein Beweis der göttlichen Sendung, daß sie in diesem Kampfe aufrecht stehen bleibt, und es erfüllt uns mit stolzer Freude, daß das Wort Voltaires „Vernichtung der christlichen Kirche" keinen Erfolg gehabt hat. Feinde ringsum! Das ist die Situation von heute. In den Hütten der Arbeiter, in den Palästen der Reichen, unter dem Purpur mancher Fürsten, bei den Professoren mancher Universitäten, bei den vollgesoffenen Großstadtlumpen, finden wir die Feinde der Kirche. Die Herren von Stand, Vermögen, Bildung und Wissen, mögen sie sonst noch so uneinig sein, in dem Gedanken sind sie einig: Nieder mit der Kirche, nieder mit dem Christentum. Diesen Feinden gilt es kampfbereite Scharen entgegenzustellen, die unter dem Panier des Kreuzes die große Sache des Christentums vertreten, und zu diesen Kämpfen gehört in erster Reihe die katholische Arbeiterschaft Deutschlands. Redner fordert auf, weiterhin der christlichen Kirche treu zu bleiben, zur Treue gegen das sichtbare Oberhaupt der Kirche. In der Erfüllung der christlichen und nationalen Pflichten dürfe sich kein katholischer Arbeiter von anderen Ständen übertreffen lassen. Weiter befürwortet der Referent die Unterstützung der Jugendpflege, Bekämpfung der schlechten Lektüre und Unterstützung der guten Presse. (Lebhafter Beifall.) Als letzter Redner sprach Pfarrer Dr. Sieben-Deidesheim, indem er ausführte: Nicht zum Kampf gegen die von uns getrennten christlichen Mitbrüder, sind wir zusammengekommen. Das gegenseitige Begreifen und Verunglimpfen überlassen wir anderen. **Wir strecken unseren protestantischen Mitbürgern gern die Hände entgegen** zum gemeinsamen Wohlergehen des ganzen deutschen Volkes. Wir können die Kluft nicht ausfüllen, die uns trennt, aber tausend Brücken hinüberschlagen, damit **gegenseitige Duldung, gegenseitiges Verstehen und gegenseitige Erkenntnis Platz** greife. Wir Katholiken müssen überall in Fabrik, Bureau und Kontor die besten und lebensfrohesten Arbeiter sein. Wir wollen nicht alles dem lieben Gott und dem königlichen Bezirksamtmann überlassen, sondern auch in wirtschaftlichen Dingen voranschreiten. Wir katholischen Männer haben kein Ohr für die lockenden Sirenenklänge jener Wunderdoktoren, die Glauben, und Sitte aus unserem Herzen reißen und unsere Phantasie mit dem Gedanken an den **Zukunftsstaat** umschmeicheln. Wir kennen diese verehrten Rattenfänger. Sie wollen auf unserem halberkalteten Planeten ein Paradies errichten. Aber wir kennen die Weise und kennen den Text, und die sind falsch. Es sind **falsche Propheten**, die so sprechen. **Wir sehen an fremden Ländern, wohin diese gekommen sind.** Besonders **bei der schönen Marianne**, die schon seit 40 **Jahren Republik ist**, ist man um nichts besser und klüger geworden. Man schreit aus heiserer Kehle: **Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, aber welche Verhältnisse herrschen drüben.** Wie geht man gegen die Kirchenfürsten, gegen Bischöfe und Priester vor. Und die deutschen großen Blätter finden kein Wort des Tadels und der Abwehr. Sie jauchzen der Stunde entgegen, wo sich auch in Deutschland ein gleiches Schauspiel abspielen wird. Auch bei uns herrscht der Geist der Zerstörung, der Ansturm gegen die Kirche ist groß. Aber da gibt es einen Widerstand bei den mutvollen katholischen Männern. Scharen Sie sich um uns, die wir bestrebt sind, unsere Mutter, die Kirche, zu schützen. Mag dann das Vaterland rufen zum Kampf gegen den äußeren Feind, oder die Kirche zur Verteidigung ihrer höchsten Lebensideale, wir werden zur Stelle sein. (Lebhafter Beifall.) Und wenn die Schlachtdromete dröhnt, wird tausendfach der Ruf erschallen: Mit Gott für König, Kirche und Vaterland. — (Lebhafter Beifall.)

Um 8 Uhr begann in der Stadthalle am Rhein die offizielle Begrüßungsfeier. Die Halle erstrahlte im Licht einer wundervollen Beleuchtungsdekoration. Die Büsten des Kaisers, des Großherzogs von Hessen und des Papstes schmückten die Tribünen, über der das Bildnis des Bischofs von Ketteler, umrankt von elektrischen Lichtbündeln, angebracht war. Auf der Tribüne erschien kurz vor Beginn der Bischof Kirstein von Mainz in Begleitung der übrigen Kirchenfürsten. Auch die Zentrumsabgeordneten des Reichstags und der Einzel-Landtage nahmen auf der Tribüne Platz. Die Versammlung begrüßte alle bekannteren Persönlichkeiten mit stürmischem Jubel. Nach einem Festmarsch ergriff der Vorsitzer des Lokalkomitees, Justizrat Dr. Schmitt-Mainz das Wort zu einer Festrede, in der er ausführte: Wir leben in einer schweren Zeit. Auf dem ganzen Erdenrunde, auch in unserem Vaterlande, ist ein geistiger Kampf entbrannt, der zur Scheidung der Geister führen muß, der **Kampf um die christliche Weltanschauung.** In diesem Kampfe muß alles zusammenstehen, was auf positivem christlichen Boden steht. Das was die christlichen Konfessionen trennt, wird uns auf beiden Seiten selbstverständlich stets Gesetz bleiben, wir wollen aber das, was uns einigt, nie aus dem Auge verlieren. Auf dem Boden der Achtung, vor der religiösen Überzeugung unserer Mitbürger, wollen wir in dem friedlichen Nebeneinanderwirken der Konfessionen und dem gemeinsamen Kampfe gegen den gemeinsamen Feind die sichere Bürgschaft des Sieges erblicken. Wir beschäftigen uns heute nur mit unseren eigenen Angelegenheiten, Politik und jegliche konfessionelle Polemik ist ausgeschlossen. Wir achten die Überzeugung jedes anders Denkenden, wir wünschen nur, daß man auch unsere Überzeugung gerade so achtet und anerkennt. Wir freuen uns, wenn die Fürsten in dem treuen Bekenntnis zur christlichen Weltanschauung dem Volke mit gutem Beispiel vorangehen. Jubelnd haben wir die verschiedenen Bekenntnisse unseres Kaisers in dieser Hinsicht begrüßt, aber wir müssen auch erwarten, daß, wenn der erlauchte Sproß eines katholischen Königshauses ein ebenso feierliches Bekenntnis seiner religiösen Überzeugung ausspricht, es gerade so allgemein und vorbehaltlos anerkannt wird, wie wir es aus unserer vollen Überzeugung heraus bei den Äußerungen unseres Kaisers getan haben. (Lebhafter Beifall.) Man hat in der letzten Zeit versucht, uns deutschen Katholiken Vorwürfe wegen der von uns beobachteten Prinzipien zu machen. Das macht uns nicht irre. Wir gehen mit unseren Priestern unter der Leitung der Bischöfe und in absoluter Treue zu unserem heiligen Vater. Man hat auch von einer Spaltung der Katholiken gesprochen. Man vergißt, daß es bei uns gar keine Spaltung in Glaubenssachen geben kann. Man ist Katholik mit allen seinen Konsequenzen oder man ist es nicht. Wer nur einen einzigen Stein aus dem wunderbaren Bau der Kirche entfernt, der ist kein Katholik mehr. Zwar gibt es Meinungsverschiedenheiten in Sachen der Opportunität, aber alle diese „Richtungen" sind nur verschiedene Wege zum selben Ziele. Wie unendlich groß ist das Glück, Kinder unserer heiligen katholischen Kirche zu sein. Tagtäglich wollen wir Gott für diese unverdiente große Gnade danken, nicht nur dem Munde, sondern auch durch die Tat. Was ist an Verfolgung, Gewalt, Spott, Sittenverderbnis, Beraubung, im Laufe der Jahrtausende nicht alles gegen die Kirche geschehen. Aber für alle Jahrhunderte galt das Wort: Die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen. Auch das **Neu-Heidentum** wird am Ende seiner Bestrebungen bekennen müssen: Galiläer, du hast gesiegt. Uns alle in diesem Saale, sei es Deutsche, sei es Ausländer, umfaßt das Band der gemeinsamen Kirche, die Liebe und Treue zum heiligen Vater, uns Deutsche weiter das engere feste Band der Liebe zu dem gemeinsamen teuren Vaterlande. Voll Verehrung blicken wir auf zu unserem Kaiser, den Friedensfürsten und unserem Großherzog. Möge Gott diese Vertreter der höchsten Gewalten segnen. Redner schloß mit einem Hoch auf den Papst, den Kaiser und den Großherzog. (Anhaltender, lauter Beifall.) Oberbürgermeister Göttelmann-Mainz führt aus: Die städtische Verwaltung hat von dem Augenblik an, wo bekannt wurde, daß an uns das amtliche Gesuch des Katholikentages herantreten würde, ihre Mitwirkung in allen Fällen zur Verfügung gestellt, um eine Versammlung zu schaffen, die ihrer selbst und der Stadt Mainz in jeder Weise würdig sei. Die Mainzer Bürger haben ohne Unterschied der politischen und religiösen Überzeugung in ihrer überwältigenden Mehrheit sich an dem Willkommen für Sie beteiligt, wie die Ausschmückung der Stadt zeigt, und so entbiete ich Ihnen die Grüße der Stadt Mainz, als der Stadt, wo Guttenberg die Buchdruckerkunst erfand und der Fortschritt in alle Welt ging, als der Stadt, die von Römerzeiten her zu einer immer stärkeren Macht am Rhein gelangte, als der Stadt, von der aus sich die Geschicke des deutschen Volkes oft entschieden haben und vor allem als der Bischofsstadt, die Jahrhunderte lang als Vormacht Deutschlands galt. (Lebhafter Beif.) — Es folgte eine große Reihe weiterer Begrüßungsansprachen. Baron Bamboldt überbrachte die Grüße der hessischen Katholiken, Justizrat Reisert die des vorjährigen Tagungsortes Augsburg, Abgeordneter Gröber die der württembergischen und Amtsgerichtsrat Giesler-Mannheim die der badischen Katholiken. Pundig-Serajewo sprach für die Katholiken der Herzogowina. Ferner hielten Begrüßungsansprachen Pfarrer Thesen St. Petersburg, Tilly aus Winnipog aus Minnosota, Dr. Wienanz-Aachen, Buruguro-Straßburg, Peter Wober St. Michael in Arizona, Stadtverordneter Fink-Wiesbaden, schließlich noch ein Vertreter der ungarischen Katholiken, ein Missionspriester aus Assam in Vorderindien und ein Vertreter aus Buenos Aires. Während der Versammlung ergriff auch Bischoff Kirstein von Mainz das Wort, um den Katholikentag in seiner Diözese willkommen zu heißen. In später Nachtstunde hatte die imposante Versammlung ihr Ende erreicht.

Bädernachrichten.

Bad Salzbrunn, 30. Juli 1911.

Großen Anklang findet die seit einigen Jahren eingerichtete Automobilverbindung zwischen Salzbrunn und Fürstenstein, die den Kurgästen den herrlichen Fürstensteiner Grund, die Perle Schlesiens, bequem zugänglich macht. Weitere regelmäßige Automobilverbindungen bestehen mit den berühmten Felsenstädten Adersbach und Wekelsdorf und nach anderen beliebten Ausflugsorten der Umgegend.

Das Vergnügungsprogramm bot bisher hervorragende Leistungen. Der Violinist Sam Fidelmann aus Odessa und der Cellist Deckert aus Berlin wirkten als Solisten bei Sinfonie-Konzerten. Der königl. bayrische Hofschauspieler Hofpauer hielt einen seiner beliebten Rezitationsabende ab. Das Kinderfest übte wie alljährlich große Anziehungskraft auf jung und alt aus. Die Regimentskapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10 ist von der fürstlichen Badedirektion für einen Zyklus von Sonntag-Extrakonzerten gewonnen worden.

Die Besucherzahl betrug bis zum 30. Juli:

Kurgäste mit Begleitung . .	7 503	Personen,
Der gemeldete Fremdenverkehr	6 860	„
Zusammen	14 363	Personen.
Außerdem	44 800	Tagesbesucher.

Mannigfaltiges.

(Beim Ringkampf getötet.) Im Meisterschaftsringen der rheinisch-westfälischen Athleten in Essen wurde der Ringkämpfer Schliffke von seinem Gegner so heftig zu Boden geschleudert, der er einen Bruch der Wirbelsäule erlitt, der seinen Tod zur Folge hatte.

Humoristisches.

(Auf dem Redaktionsbureau.) „Ich wollte mir erlauben, Ihnen noch einmal meine Gedichte und Aphorismen vorzulegen!" — „Hm, hatte ich Ihnen nicht gesagt . . .?" — „Daß Sie für zehn Jahre versorgt seien; gewiß . . . die zehn Jahre sind heute um!"

In Marseille sind dreitausend Kellner in den Ausstand getreten. Sie verlangen u. a. das Recht, Schnurrbärte zu tragen. Ihnen dies zu verwehren, ist aber auch sehr grausam vor den Marseiller Wirten, umsomehr, da ja die bedauernswerten Kellner ohnehin gezwungen sind, Platten zu tragen. Die Wirte in Marseille sollten doch Vernunft genug besitzen, um sich damit zu begnügen, daß die Gäste bei ihnen „Haare lassen".

Auszeichnung der deutschen Industrie in Rußland. Wie uns mitgeteilt wird, wurde der Firma Benz & Cie., Rheinische Gasmotorenfabrik, Aktiengesellschaft, Mannheim, vom Komitee der Odessaer Ausstellung von 1910 soeben die höchste Auszeichnung und zwar die große goldene Medaille des Ministeriums für Handel und Industrie in Anbetracht der hervorragenden Konstruktion und Leistung ihrer Maschinen verliehen. Ausgestellt war eine 50 PS Sauggasanlage, welche Art Verbrennungsmaschinen die Firma bekanntlich als erste in Deutschland baute, und einige Kleingewerbemotoren.

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 5. Aug. 1911

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85 — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2⁷/₈%.
Nachdruck verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt. Rchs.Sch	d	4	100.25G
do. 1.4.12	d	4	100.25G
do. 1.7.12	a	4	100.30G
Pr.Schatz 12	a	4	100.30G
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	93.70bG
do. do.	v	4	102.60B
do. do.	v	3	83.60bG
Prss. ks.Anl.	v	3½	93.70bG
do. do.	v	3	83.40G
do. do.	v	4	102.70bG
do. Staff.A.	d	4	100.40B
Bayer. Anl.	e	4	101.30bG
do. uk. 15	e	4	—.—
do. do.	v	3½	91.00G
Brem.Anl.99	v	3½	90.25G
do. 96	d	3	79.70bG
Cassel Ldkr.	c	3½	93.50G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	—.—
do. 1908-18	c	4	100.90B
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	90.80G
do.do.86/02	v	3	—.—
Sächs.Stsrt.	v	3	83.60G
Hann.VII.VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.50b
do. do.	a	3½	90.80b
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	4	100.60G
do. do.	a	3½	90.40bB
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. XX.XXI	v	4	100.30G
do.XXII.XXIII	d	3¾	96.00bG
XXIV-XXVII	v	3½	90.50G
do. IX.XI.XIX	a	3	84.50G
Westf. Prov.	d	4	100.50G
do.u.15,16	v	4	101.20G
do. uk. 09	d	3¾	97.00G
do. II.III.IV	d	3½	90.25G
do. uk. 15	d	3½	90.50G
do. II	d	3	84.50G

Stadt-, Kreis- etc. Anleihen

Altona	v	3½	92.10G
Barmen 01	c	3¼	93.25G
do. 1908-18	b	4	100.10G
Berlin 04 II.	a	4	101.30G
do. 76/78	a	3½	99.00G
do. 82/98	v	3½	94.60G
do. 1904 I.	d	3½	94.60G
do. St.Syn.I.	a	4	90.80G
do. do. 1902	a	3½	89.90bB
Breslau 91	v	3½	92.00G
Bromberg02	d	4	100.10G
do. 99	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	100.90b
do.95 uk.11	d	4	100.90b
do.07 uk.17	d	4	101.90b
do. 1908	a	4	101.00B
do 95/99,02	v	3½	92.60G
Düssd88/03	v	3½	94.25B
Elberf. 99 I.	a	4	100.25G
Essen 79/01	v	3½	98.40G
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. do.	a	4	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Hohensiz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	93.10G
do. 1904	a	4	91.75B
Krot.00 Iu10	a	4	—.—
Magdeburg	v	3½	94.00G
do.91 uk.10	a	4	100.60G
do.06 uk.11	a	4	100.60G
Mainz.07 16	c	4	100.20G
Neumünster	a	4	93.90B
Posen 1900	a	4	100.10G
do 05 u. 12	a	4	100.10G
do. 94, 03	a	3½	91.00B
Potsdam 02	d	3½	95.80bG
Schöneb. 96	d	3½	93.75G
do. 07	d	4	100.40G
Spandau 91	d	3½	100.30G
Stendal 03	d	4	91.75B
Stettin04/09	d	3½	90.75G

Teltow.Kreis	d	4	100.40B
do. do.	d	3½	91.75G
Thorn00u11	d	4	—.—
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	—.—

Deutsche Pfandbriefe

Berlin. Pfdb.	a	5	119.30G
do. do.	a	4½	105.80G
do. do.	a	4	107.50G
do. do.	a	3½	98.00G
do. neue	a	4	100.50B
do. do.	a	3½	92.10bB
do. do.	a	3	82.40B
Dt Pfb.Posen	a	4	101.25G
Landsch.Ctr	a	3½	90.50bG
Kur-u.Neum.	a	3½	93.25G
do. alte	a	3½	99.50G
do. Komm.O.	d	3½	90.40G
do. do.	d	4	100.75G
Ostpreuss.	a	4	100.50bG
do.	a	3½	91.25G
do.	a	3	81.10G
Pommersch.	a	3½	90.80G
do.	a	3	80.30G
do. neuld.	a	3½	90.90B
do. do.	a	3	—.—
Posensche	a	4	103.00B
do. XI-XVII	a	3½	91.75b
do. Lit. D	a	4	100.25B
do. Lit. A	a	3	82.00B
do. Lit. E	a	4	100.10G
do. Lit. B	a	3	82.00B
do. Lit. C	a	3½	90.90G
Sächsische	a	4	—.—
do.	a	3½	—.—
do.	a	3	—.—
do. neue	a	4	100.10G
Schles. altld	a	3½	93.40G
do.ldsch.L.A	a	4	100.40G
do. do do.	a	3½	93.00B
do. do. do.	a	3	82.80G
Schl.Hlst.LC	a	4	100.10B
do. do.	a	3½	90.80G
Westf Land	a	4	100.00G
do. do.	a	3½	91.75G
do. II. Folge	a	3	81.50G
do. III. Folge	a	4	100.00G
Westpr.rit.I.	a	3½	91.90G
do. IB	a	3½	92.30G
do. II	a	3½	92.50b
do. I	a	3	80.75B
do. II	a	3	80.75B
do. neuld.	a	4	100.10B
do. do.	a	3½	90.25G
do. do.	a	3	80.20B

Renten-Briefe

Kur-u.Neum.	d	4	100.50b
do.	v	3½	91.00bG
Pommersch.	d	4	—.—
do.	v	3½	91.00G
Posensche	d	4	100.30G
do.	v	3½	90.90G
Preussische	d	4	100.25b
do.	v	3½	90.90G
Rhein-Westf	d	4	100.50G
do.	v	3½	90.90b
Sächsische	d	4	100.50G
Schlesische	d	4	100.50b
do.	v	3½	—.—
Schlsw Holst	d	4	100.50b
do.	v	3½	90.90bG

Deutsche Lose

Augsbg. 7GL	—	frc.	37.10b
Bad.Pr.A.67	b	4	179.00b
Brschw20TL	—	frc.	208.10b
CölnMd.Pr.A	d	3½	135.50b
Hamb. 50T.L	3	3	182.25b
Lübeck. do.	4	3½	—.—
Mein. 7Gld.L	—	frc.	37.30b
Oldenb40TL	2	3	123.90b
D.Ostaf Schv	a	3½	94.50B
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

Arg.Eisb. 90	a	5	—.—
do. Anl. v.87	a	5	—.—
Arg.inGld07	k	5	101.60b
do. 1000 P.	a	5	—.—
do. 4000 M.	c	4½	—.—
do. 400 M.	c	4½	—.—
do. ab 100L.	d	4½	99.30bB
do Gs.8.8.97	d	4	89.50bB
BuenAirPr08	d	5	100.75b
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	93.70G
Chin.Anl.v95	a	6	105.50bB
do. v. 96	d	5	102.80b
do.Tients.-P	d	5	102.10bG
do. v. 98	c	4½	99.50b
GrchA 81/84	a	1,6	—.—
do. ks.Goldr.	d	1,3	—.—
do. Monopol	a	1½	—.—
do. kleine	a	1½	—.—
do.Pir.L.400	k	1,6	—.—
JapA.10.1.7	a	4½	97.30bG
do.	a	4	91.30bG
Italien.Rent.	a	3½	—.—
do.	a	4	—.—
MexA.10200	q_1	5	—.—
do.4080M.	q_1	5	100.10b
do.2100M.	f	4	—.—
Oesterr.Gldr	d	4	—.—
do. Kronenr.	c	4	93.50G
do.einh.kv.R	v	4	—.—
do. Silb.Rnt.	d	4⅕	96.25bG
do.Pap.-Rnt.	b	4⅕	—.—
do. 60r Lose	e	4	181.00bG
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Rumän. 03	f	5	102.50G
do. 89	a	4	93.30bG
do. 90	a	4	95.50bG
do. 91	a	4	93.30b
do. 94	a	4	92.60b
do. kleine96	e	4	93.50b
do. 1905	d	4	92.90bB
RssEnglA.59	i	3	—.—
do.kv.Anl.80	e	4	82.75bB
do Gold.A89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do. k.EBA.I.II	q_1	4	95.00b
do. do. 02	a	4	92.25bG
do. do. 05	a	4½	100.40bG
do. Staatsrt.	q_3	4	93.20bG
do.konv.Obl.	a	3,8	88.10G
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	114.75G
SaoPaulo GA	a	5	101.10B
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	88.50bG
Span.Schdkl	q_1	4	—.—
TürkBagd.A.	c	4	86.75bG
do. unifiz.03	c	4	92.25b
do. do. 05	c	4	85.75bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	174.75bB
Ung. Goldrnt	a	4	93.70B
do.Kronenrt.	f	4	91.10bG
do. Staatsrt.	a	3½	80.80G
do.GrndentO	e	4	92.30G
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	97.00b
do. Pes.	a	6	104.20bG
do. 1908	d	5	—.—
do. 1909	a	5	101 20B
Lissab. St.A.	a	4	81.25bG
Sofia Gold	e	5	100.90b
WienKommA	a	5	102.60G
do. St.-A. 98	a	4	95.00bG
Jütl.Kr.V Obl	l	4	94.60bG
Poln.Pf3000	a	4½	—.—
1000-100R	a	4½	94.40bB
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	90.60b
do. Sp.K.I. II	a	4	92.30G

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aach.Maastr	1	0	81.50G
do. Genuss.	—	frc.	72.00G
Bröltal.Eisb.	1	4	87.75G
Frkf.Güterb.	1	4	161.60b
Halb. Blank.	1	3½	98.80G
Kgsb.Cranz.	4	6½	138.75G
Liegn.-Raw.	4	4½	—.—
Lüb.-Büch.	1	8½	—.—
Mckl.Fr Wilh	4	5½	114.75G
Niederlaus.	4	3½	40.10G
Nordh.Wern.	4	3½	77.50G
Paul.N.Rupp	4	6	—.—
Rein Liebnw.	4	4	93.00G
Buschtehrdr	1	11½	—.—
Oest Staatsb	1	6⅔	—.—
Orient. Eisb.	1	7	—.—
Raab Oednb.	1	⅞	36.40bG
Südöst.(Lb.)	1	0	23 90b
Warsch.-W.	1	7⅔	225.50b
Anatol. voll	1	5	—.—
do. 60%	1	5	—.—
Baltim. Ohio	7	6	106.00bB
Canada Pac.	7	7½	242.40bG
Schantung	1	6½	—.—
West-Sizil.	1	3½	77.25G

Strassen- u. Kleinbahnen

Aach.Kleinb.	1	7½	150 00B
Braunschw.	1	6½	135.00G
Bresl. el.Str.	1	6½	129.00B
do. Strssb.	1	6½	131.50G
Danz.elktStr	1	6½	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	115.00G
Elekt.Hochb.	1	5½	134.80b
Gr. Berl. Str.	1	8½	201.75bG
do.Cass. do.	O	4½	113.00b
Hambrg. do.	1	10	192.50B
Hann.St.V.A.	1	3½	92.10bG
Magdeb.Str.	1	8½	177.60bG
Posener do.	1	9½	193.00G
Stettiner do.	1	8	170.00bB
do. Vorz.A.	1	8	—.—
Wstd.Eisb.G.	1	0	—.—

Schiffahrts-Aktien

Argo,Dampf.	1	6	99.10G
Hmb.Am.Pck	1	8	134.20b
Hansa Dmpf.	1	10	187.90b
Nordd. Lloyd	1	3	96.80b
Schl.Dpf.Co.	1	6	82 00b

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Dux-Bodnb II	v	5	—.—
do. Kr.-Pr.	a	5	76.10G
Oest.U.St.85	c	3	78.50G
do. Gold	e	4	97.60G
Südöst.(Lb.)	a	2,6	58.90G
do. Obl. Gold	a	5	100.00G
Kursk-Ch. B.	a	4	90.00b
do. von1889	d	4	90.25bG
Mosc Sml.ab	e	4	90.00b
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	78.60bG
Kursk-Kiew.	b	4	91.25B
Mosco-Kas.	a	4	98.75bG
do.KiewWor.	d	4	90.80B
do. Rjäsan	b	4	91.60b
do.WindRyb.	d	4	90.40G
Rybinsk gar.	f	4	90.40bG
Rjäs. Uralsk	c	4	90.60b
Süd-Ost 98	e	4	90.25bG
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. do. X. XI	d	4	93 30G
Wladiks. 98	d	4	91.20b
An.Eis. 2040	d	4½	99.90bG
do. kleine	d	4½	100.60G
do.Erg.-Netz	d	4½	99.50bG
do. kleine	d	4½	100.00B
Macedon. B.	a	3	68.00bG
Tehuant. G.A	a	5	100.60G

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Berl. Hyp.Bk.	v	4	97.00bG
do. I II u. 14	v	4	99.25G
XIII XIV u.19	v	4	100.00G
do.KOb.Iu18	v	4	100.70G
Bayr Hyp.uW	v	3½	92.30bG
BrH XVI-XXII	v	4	99.30bG
Br.Hann.X XI	v	3½	95.50G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do. do. XVII	a	4½	101.00bG
do. do. kv.	d	4	99.00G
doVII X XI XII	v	4	99.00bG
do. XIII u. 13	v	3⅔	92.80G
FrkfH.Pf. XIV	d	4	99 40G
Goth.Grdk. II	a	3½	117.00G
do. III IV	a	3½	101.40G
do. VI VII	a	4	99.20G
do. IX u. IXa	d	4	99.20bG
do. X u. XII	v	4	99.20bG
do. XIV u. 16	d	4	99.40G
do. XI u. 13	d	3½	90.30G
Hamb.Hp.-B.	a	4	99.25bG
do. unk. 13	d	4	99.25G
do. unk. 16	b	4	99.50bG
do. S. 1-190	v	3½	90.25bG
Mckl.Str.HPf	a	4	97.25G
do. do.	a	3½	89.50G
MnHpB VI VII	v	4	99.10G
do. XII uk.17	a	4	99.70B
do. konv.	v	3½	90.10G
do. X uk. 13	a	3½	90.80G
do.Pr.-Pfdb.	2	4	136.20bG
Nordd.Grdkr III IV u. V	a	4	98.10G
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	114.30B
XIII XIV XVII	a	4	99.00bG
do. XVIII	v	4	99.00bG
do. XIX	d	4	99.00bG
do. XXI	d	4	99.10G
do. XX uk.13	a	3⅔	92.80G
Pr.Ctr.Bd 90	a	4	99.70bG
do.v.99uk09	a	4	99.60G
do.v.03uk12	a	4	99.60G
do.v.06uk16	a	4	99.75bB
do.v.07uk17	a	4	99.80G
do. v. 86, 89	v	3½	90.50bG
do. v. 94, 96	v	3½	89.90bG
do.v.04uk13	a	3½	90.10G
do.K.-O.v.01	a	4	100 40G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	100.40G
do. do.	v	3,2	101.20bG
do. do.	v	2,8	90.75G
ab80 rz.125	a	4½	120.00G
do. do.	v	4	97.00bG
do. do.	v	3½	89.50bG
do. uk. 1913	a	4	99.20G
do. uk. 1914	v	4	99.20G
do. uk. 1917	v	4	99.40G
do. uk. 1919	v	4	100.00G
do.Komm.Ob	a	4	100.50G
do. do. 1909	a	4	101.25G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	99 00G
do. do.	v	3½	94.00G
PrPfdbr.XXII	a	4	98.60bG
do. XVIII-XX	v	4	99.00bG
do. XXV (14)	d	4	99.25bG
do XXVII(15)	d	4	99.80bG
XXVIII(17)	d	4	100.00bG
do.XXIX (19)	d	4	101.10bG
do.XXX XXXI	v	4	100.50G
do. XXIII(12)	d	3⅔	93.10G
do. XXVI(14)	a	3⅔	93.10bG
do. XVIII(08)	v	3½	90.60G
do. XXIV(12)	a	3½	90.60G
do. KlbOb.08	a	4	98.40G
do. do. 04	a	3½	94.30G
do. KOVI(17)	a	4	100.30G
do. IX (20)	a	4	101.00G
do. IV (12)	a	3⅔	95.25G
do. I	a	3½	91.50G
do. III (12)	d	3½	91.25G
do. V (17)	a	3½	92.25G
Rh Wstf.ausl	v	4	99.80bG
do. IX IXA 12	d	4	99.20G
do. X u. 15	a	4	99.40G
do. XI u. 18	d	4	99.70bG
do. XII u. 20	a	4	100.30G

Obligat. Indust. Gesellsch.

A.G.f.Mont.2	d	4	—.—
Allg. Elekt.G.	d	4	98.75G
Brl.El.W.u12	a	4	98.60G
Brl.El.W.u08	a	*4½	—.—
Bismarckh.2	a	*4	—.—
Bochum.Bgw	a	*4	95.50G
Dess.GasG 5	a	4½	—.—
Dess G. 05 5	d	4	—.—
Dt.Eisb.BG.2	d	4	—.—
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	—.—
Donnersmkh	d	*3½	—.—
Drtm Un.100	d	*5	100.25G
do. 100	a	*4	—.—
do. u. 14 3	a	*4½	102.00bG
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	—.—
Gelsenk Bgw	d	*4	—.—
Germ.Schff2	d	*4	100.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	102.60b
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	—.—
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	102.90B
Kaliw.Aschrl	f	*4	99.00G
KnMarienh 5	a	*4½	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	100.25B
Laurahütte	a	*4	—.—
do.	c	*3½	—.—
Leonh. Brnk.	a	4½	—.—
Ldw Löwe&C	d	4	—.—
Mannesmr.5	a	4½	105.00B
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	100.50G
ObschlEisb3	a	*4	—.—
do. Eis.-Ind.	a	*4	94.00G
Patzenh.Br3	v	*4	—.—
Schalk.Gr99	a	*4	95.70G
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	—.—
Siem.Halsk3	d	4	—.—
do. 3	b	4	99.30G
SiemSchck3	a	4½	103.30bG
ThielWnckl2	a	*4½	—.—
SteauaRm. 5	e	5	105.40G

Bank-Aktien

Berg.Märk.B	1	8½	161.00B
Brl.Hand.Gs.	1	9	171.30bG
de Hyp.-B.A.	1	6½	124.30bG
BraunschwB	1	5½	115.00G
do.Hann.Hyp	1	8½	171.10G
Bresl.Disk.B	1	6	111.00G
Com.uDisc.B	1	6	117.90G
Danz. Priv.B.	1	7½	135.25G
Darmst. Mk.	1	8	127.50bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	6½	147.00b
Dt. Ansiedlb.	1	8	140.75bG
DeutscheBk.	1	12½	265.25b
do. Effekt.Bk	1	5½	122.10B
do.Hypoth.B.	1	8	159.25G
do. Nation.B.	1	8	120.20bG
do. Uebers.	1	9	171.90G
Disc. Comm.	1	10	189.00b
DresdnerBk.	1	8½	159.30bG
Gotha Grdkr.	1	9	175.25G
do. Privatbk.	1	7	132.25G
Hamb Hyp.B.	1	9	187.60G
Hannov Bank	1	7½	152.50bG
Königsb.VrB	1	7	131.25G
Landbank	1	6½	108.00bG
MärkischeB.	1	6	106.00G
Magdeb.B V.	1	5½	113.90G
MecklbBk40	1	8	124.00B
Meining. do.	1	7	147.90G
Nat.-Bk.f.Dt.	1	7	127.25bG
Nordd KredA	1	7	125.00bG
do.GrundkrB	1	6	123.00B
Ostb.f.H.u.G.	1	7	130.00B
Preuss.BdKr	1	8	164.10G
do.CentrBKr	1	9½	196.60G
do.Hyp.A.-B.	1	6	124.00bB
do. Pfdbr.-B.	1	8	163.50B
Reichsb.Ant.	1	6,48	143.60b
Rh.Wstf Disc	1	7	127.60b
Russ.B.f.aH.	1	10	158.50bG
Sächs. Bank	1	8	158.50bB
Schaaffh Bkv	1	7½	133.25bG
Landb. Obl. 3	a	4½	102.10b

Industrie-Aktien

Berliner Brauereien

Brl. Kindl Br.	O	12	249.25bG
Brl.Kindl StP	O	14	270.50bG
Brl.Unionsb.	O	2	98.50G
Bock, kv.u.n.	O	5	120.75bG
Böhm. Brauh	O	0	150.25G
Friedrichsh.	O	3	98.50b
Germania	O	0	60.00bG
Hilsebein	O	0	57.75bG
Königstadt	O	4	106.70bG
LandréWssb	O	3	138.00bG
MünchBrauh	O	6	127.10G
Patzenhofer	O	12	269.50bG
Pfefferberg	O	8	209.00bG
SchönebSch	O	9	229.90G
Schultheiss	9	14	280.50bG
SpandauerB	O	5	140.00bG
Victoria	O	4	110.75G

Auswärtige

Boch. Victor.	8	7	126.90b
BriegerSt.Br	9	5½	108.25bG
Dortmunder	O	20	373.00G
do. Unionsbr	O	20	373.50G
do. Victoria	O	5	118.75G
Dssld Höfelb	O	8½	173.75G
Germn Drtm.	O	8	154.25G
Glückauf	O	8	138.00b
Herkul Kass.	O	9	175.00B
Holsten	O	12	197.00bG
Hugger Pos.	O	8½	156.50bG
Kiel.Schloss	O	8	141.50G
KönigB.Beek	O	8	159.60G
LeipzRiebek	O	9½	201.25b
Lindbr.Unna	O	4	80.25bG
Lindener	O	12	241.50bG
LöwenbrDtm	O	10	195.50G
Oberschles.	1	4	101.00bG
Oppelner	O	3	79.50b
Paulshöhe	O	5	110.00G
Schlegel	O	9	164.25bG
SchwabenBr	O	8½	161.50bG
Sinner	1	12	217 75b
vTucherscher	7	14	258.50G
Wickl. Küpp.	N	7	160.50bG
Accum.Fab	1	15	288.00bG
do.BoeseVA.	1	0	8.00b
A.G.f.Anilinf	1	20	408.00bG
do.f Bauausf	1	5	115.50bG
do f.Mnt.Ind	4	0	61.00bG
AdlerCem.kv	1	0	111.10bG
Adler Fahrr.	N	30	467 00bB
AllgBerlOmn	1	6	181.00G
Allg Elekt.Gs	7	14	275.90b
Anhalt. Kohl.	1	6	168.00bG
do. V.-A.	1	6	116.75G
Annen. Guss	7	0	80 25bG
Aplerb. Bgb.	1	6	124.00G
Archimedes	7	5	124.00G
Arenbrg.Bgb	1	16	376 25bG
ArnsdorfPap	O	9	169 00bG
Baer&St. M	1	27	421.00bG
Bk.f.Spr.uPr	O	21	412.10bG
Bartz&Co Sp	1	8½	151.75bG
Baug BNeust	—	frc.	58.00G
do.KaisWStr	O	1½	61.50G
Bendix Holzb	5	3	82.75G
Berg.Märk.I.	1	4	86 00bG
Brl.AnhMsch	1	10	196.25G
do.Elekt.-W.	7	11	196.75b
do. do.	7	4½	104.10G
Berl. Eispal.	1	5	79 50G
do.Gub.Hutf.	1	14	212.75B
do.Hlz-Cmpt	1	4½	88.60G
do.Maschin.	7	14	235.25G
do.SpedV.kv	1	9½	173.50G
do. do. V.A.	1	8½	159.50G
Berthold Sch	1	15	284.50bG
BerzeliusBw	1	8	115.00bG
Bismarckhtt	7	7	145.75bG
Bochum.Bgw	1	0	84.75B
do. Gusst.	7	12	234.60bG
BdgSchönhA	—	frc.	89.25bG
Böhler & Co.	1	16	220.00bG
Bösperd. Ww	7	2	102.10bG
Brnschw. Khl	1	11	—.—
do. Jute	7	12	209.80G
BredowZckf.	7	0	94.90b
Breitenb. Zm	7	0	105.00G
Brem Wollk.	1	16	268.50bG
Bresl.Spritf.	O	20	377.00bG
do.WgfLinke	1	25	634.00bG
Buderus Eis.	1	5½	114.50bG
Butzke Met.	1	6½	116.40b
CartLoschw	7	22	470.00bG
do. do.	7	12	277.75b
CasselFedst	1	15	276.75bG
Charl. Wass.	O	12	265.00b
Chem. Fab. Buckau	1	12	202.75G
do. St.-P.	1	12	206.50G
MilchPos.	N	12	283.50bG
Oranienb.	1	5	149.00G
Cöln. Bergw.	1	30	449.75B
Cöln-Müsen	7	0	74.00B
Concord Bgb	1	11	300.00bG
do. Spinner.	1	8	141.00G
Cont. Wassw	1	8	155.50bG
Delmnh. Lin	1	20	324.25bG
Dessau. Gas	1	9	178.25bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	133.75G
do.Lux.Bw.V.	7	11	197.50b
do. Nied.Tel.	1	6½	123.00bG
do.Oest.Bgw	1	11	240.00G
do.Uebs.El G	1	10	178.00G
do. Asph.Ges	1	10	146.25bG
do.Gasglühl.	7	50	732 00bG
do. Kabelwk.	1	8	140.50G
do. Waffenfb	1	24	414.90b
do. Wasserw	1	4½	110.00bG
Dinnendahl	7	0	48.80bG
Donnersmkh	1	16	306.25bG
Dör.&Lehrm	1	10	171.25B
do. Vz.-A.	1	6	113.25G
DüsseldWgg	7	16	264.00b
do. Eisen	O	8	167 00bG
do. Maschin	1	8	138.25b
Dynam Trust	5	10	186 75b
Eckert M.F.	O	10	176.00B
Egest.Saline	1	12	220.00bG
Eisenw.Kraft	1	12	224.00bG
Elberf. Farb.	1	25	507.75b
do Papierfb.	7	0	83.50bG
Elekt. Dresd.	4	5½	117.10G
Engl. Wollw.	1	5	91.75B
C. Ernst&Co.	1	0	44.00G
Eschw.Brgw.	7	8	183.50bG
Essen.StnkB	1	10	165.00B
Fag Eis.Mst	7	12	170 00bG
Fein-Jute Sp	1	9	155.25G
Flnsb. Schiff	7	0	146 50b
Fraust. Zuck	9	18	233.50bB
Freund M.kv.	7	4	315.50G
Frist.&Rssm	1	5	100.90b
Geisw. Eis.	7	6	204.75bG
Gelsenk. Bw.	1	10	203.00bG
do.Gussstahl.	8	0	77.60bG
Germania PZ	7	0	78.10G
Gs.f.el Untrn	1	8	188.00bG
Gladb. Spinn	1	0	115.00B
GlasSchalke	1	15	225.00G
Görl. Eisenb.	7	16	325.50G
do. Maschin.	7	4	132.00bG
Greppin. Wk.	1	10	214.50bG
Guttsm Msch	1	5	90.50G
Haberm.&G	1	10	158.25bG
Hagen. Guss	7	0	61.75bG
HallescheM.	1	30	430.50G
Hdlsg.f Grdb	1	8	181.10bG
Hst. Belleall.	1	6	111.25G
Hannov. Bau	1	0	56.00G
do. Masch.	7	20	298.50b
Harkort Brck	1	8½	133.00G
do.Bw.St.-Pr	7	7½	160.75bG
Harpen. Bgb.	7	7	185.90b
Hartm. Msch.	7	10	158 80b
HasperEisen	7	8	174.00bG
HeinLehm.a.	1	7	134.50bG
Herbrand W.	O	8	164.50G
Hermannm.	1	12	194.00bG
Höchst. Fbw.	1	27	547 90b
HofmannWg.	1	35	683 00bG
Hohenlohe W	4	11	214.25bG
HöschE.u.St.	1	18	333.25bG
HumboldMa.	7	8	140.00bG
Ilse Bergb.	1	24	452.00bG
JeserichVA.	1	5	100.90G
Jeserich abg	1	8½	141.50bG
Jessenitz K.	1	6	104.50G
Kahla Porz.	1	12	325.00bG
Kali Aschrsl.	1	10	188.20b
KaplerMsch.	1	0	87.50bG
Kattowitz.Bg	4	14	256.00bG
Kng.Wilh.kv.	1	15	249.50bB
do. do.Pr.-A.	1	20	331.00G
Kön.Marienh	1	6	97.20G
Königsborn	1	12	213.90bB
KönigszeltP.	7	6	168.60G
Gbr. Körting	1	8	138.50bG
Kruschw. Z.	7	26	307.00b
Kyffhäuserh	1	12	256.00bG
Lahmeyer E	4	4	122.25G
Lapp. Tiefb.	7	0	93.50b
Lauchhamm.	7	10	204.10bG
Laurahütte	7	4	176.50b
Leonh. Brnk.	7	7	144.50bG
Leykam Jos.	1	5	136.00G
L.Löwe & Co.	1	16	284 10bG
Lothr.E.dp.a	7	0	37.10bG
do.do. St.Pr.	7	0	73.10bG
Lüneb. Wchs	7	8	138.75bG
Luth. Brschw	7	6	123.80bG
MrkWstfBg	7	2	122.50bG
Magdeb.Gas	1	6	110.80G
do. Bergw.	1	35	517.00bG
Marie ks.Bg.	7	4	92.20B
MariengKotz	4	6	127.25bG
M.-F. Kappel	7	39	465.00b
MArmStrube	1	0	54.10G
Massen. Bgw	1	6	132.75bG
MchWb Lind.	1	12	262 90b
Mix& Genest	1	3	102.50G
MhleRüning	7	18	338.50G
Mühlh. Brgw.	1	11	172.30bG
NeptunSchf	1	0	80.00bB
NeueBd.A.-G	1	10	143.10G
do.Phot.Ges.	1	0	62.00bG
do. Westend	—	frc.	187.75bG
Niederl. Khl.	4	11	207.00bG
Nitritfabrik	4	16	246.60bG
Nordd. Eisw.	1	2	62.50b
do. Gummi	1	0	106.00G
do. Jute L.B.	1	5	107.50B
do. Wollkäm.	1	10	148.50B
Obschl Eisb	1	2½	102.00bB
do.Eisenind.	1	0	89.00bG
do. Kokswrk.	1	10	132 00B
do.Prtl.Zem.	1	3	175.25G
Oppeln.Zem.	1	3	153.50bG
Orenst.&Kop	1	14	217.00bG
Ottens.Eisen	1	5	101.50G
Panz. Geld.	7	9	152.00bG
Pauksch M.	N	0	54 00G
Petersb.El.B	1	7	127.00B
do. V.-A.	1	10	165.80bB
Petrolw. V.A.	1	0	19.10G
Phönix Lit. A.	7	15	262.30bG
Ravensb Sp	1	2½	113.25G
ReicheltMet.	1	12	219 00bG
Rh. Metallw.	O	0	98.75G
do. Nass.Bw.	1	21	341.00bG
do.Stahlwrk.	7	7	164.60bG
do. Wstf. Ind.	1	6	144.75B
RiebeckMtw.	4	12	199.25bG
J. D. Riedel	1	12	294 00bG
Rombch Hütt	7	8	185.90bG
Rositz. Brnk.	7	10	150.50bG
Roths Erde	7	5	94.50b
Rütgers Wk.	1	11	195.50bG
SächsBöh Z	1	3	149.00G
do.Thür.Brk.	1	7	—.—
Sangerh. M.	O	6	204.90b
Sarotti	7	12	201.10bG
Schering	1	12	241.50b
do. V.A.	1	4½	104.60G
Schl.el.uGas	1	10	198.25G
do.Prtl.Zem.	1	1	152.00bG
H. Schneider	1	9	200.10bG
Schomburg	O	7	150.10b
Schoening	5	8	128.50G
Schuckert El	8	7	166.25bG
Seebeck Sch	7	10	90.25G
Siemens Gl.I	1	14	246.00bG
Siem.&Hlsk.	8	12	251.10b
SiemensEl.B	O	6½	139 00bB
Simonius CII	1	6	116.00bG
Spnn Renner	1	7	117.50B
Stadtberg. H	7	1	77.50G
Stahl &Nölke	7	7	146.25bG
Stassf.Ch.F.	7	7	162.50G
Stett. Vulkan	1	11	228.25bG
Stollwrck.VA	1	6	120.75b
Stolb.Zink-A	1	5	125.00bG
StralsSpielk	7	7½	143.00bG
Tecklenbrg	1	0	120.50G
Tel. Berliner	7	12	207.60bG
Teltow-Kan.	—	frc	49.00b
Terra A.-G.	6	10	126.80b
Tr. Grossch	a	0	121.00G
do.N.Schönh	1	3	96.25G
do.N BotGart	—	frc.	116.00G
do BrlNrdost	1	0	254.00bG
do.do. Südw.	—	frc.	140.50G
ThaleEis StP	1	12	295.00bG
do. do. V.A.	1	12	294.50bG
Fr. Thomée	7	5	121.50bB
Trachenb. Z.	7	10	135.10bG
UnionBaug.	1	7	116.50G
U.d.Lind. Bv.	1	8	177.75bG
Varzin.Pap.	1	12	192.50bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	145.50G
do.CölnRw.P	1	18	310.00bG
do.Mörtel-W	1	8	138 10bG
do.Metw.HII.	O	11	170.40b
do. Nickelw.	4	18	290.75bG
do.Zypen&W	7	10	176 00bG
VictoriaFahr	O	5	96.50bG
VogtlTel.Dr.	O	7	188.00bG
Vogtl.Masch	7	20	462.00bG
do. V.-A.	7	20	462.00bG
WandererF	O	25	463.25b
Westeregln.	1	10	210.25G
do. Pr.-Akt.	1	4½	103.00G
Westfal.Cem	1	6	141.75b
Westf.Dr.Ind	7	6	160.00bG
do. Kupfer	7	0	110.90G
do. Stahlw.	7	0	66.90b
Westf Bd.AG	—	frc.	669.00G
Wiel &Hrdtm	8	4	118 25G
WilkeGasom	4	6	107.00bG
Witt. Gussst.	7	9	202 50B
do. Stahlrhr.	7	16	265 50b
Wrede Mälz.	9	2	79.25G
ZechauKrb.	1	5	97.00G
ZeitzerMsch	7	11	285.25bG
do. Waldhof	1	15	262.00B

Wechselkurse

Amst.-Rtt	8 T.	3	169.35bG
do.	2 M.	3	168.40G
Brüss.u.A	8 T.	3½	80.75G
Kopenhg.	8 T.	4	112.25b
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	8 T.	3	20.45bG
do.	3 M.	3	20.33bG
Madr.u B.	14 T.	4½	74.70b
Neuyork	vista	—	4.2025b
do.	2 M.	—	80.775b
Paris	8 T.	3	81.075B
do.	2 M.	3	80 35bB
Wien	8 T.	4	85.15B
do.	2 M.	4	—.—
Schweiz	8 T.	3½	81.05B
do.	2 M.	3½	—.—
Stockhlm	10 T.	4	112.45bG
ItalPlätze	10 T.	5	80.55b
do.	2 M.	5	—.—
Petersbg	8 T.	4½	—.—
Warsch.	8 T.	4½	—.—

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.44b
20-Franks-Stücke	16.23b
N.Russ.Gold p100R.	216.45b
Amerikan. Noten	4.1975b
Engl. Banknoten 1L.	20.465b
Fran. Bankn. 100fr.	81.15b
Oest. Noten 100 Kr.	85.30bB
Russ. Noten 100 R.	216.50b
do. Zoll-Kup. kl.	323.90b

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Schrotwerke,

G. Edel, Thorn, Brombergerstr. 102.
Der geehrten Land- und Stadtkundschaft zur Kenntnis, daß ich jede Getreidegattung zum
schroten und quetschen
annehme.

Schönes
Neben-Einkommen
bietet sich einem Herrn mit ca. 250 Mk. bar durch Übernahme des Alleinverkaufs eines gern gekauften Patentartikels. Gefl. Meldung unter **W. 15** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Saubere Waschfrau empfiehlt sich. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Stellenangebote

Tüchtige
Schachtmeister
mit Leutestamm
(zirka 30—40) finden dauernde Beschäftigung am Kaiser Wilhelm-Kanal.
Julius Berger,
Tiefbau-Aktien-Gesellschaft,
Baustelle: Landwehr, Post Neuwittenbeck.

2 tüchtige Uniform-, sowie 1 Zivilschneider stellt sofort ein **F. Zielinski,** Schneidermstr., Thorn 3, Mellienstr. 112.

3 Tischlergesellen sucht per sofort oder später **Kaminski,** Möbelfabrik mit elektrischem Betrieb, Briesen Wpr.

2–3 Tischlergesellen können für dauernde Beschäftig. a. Bau u. fournierte Nußb.-Möbel eintreten bei **Ig. Barylski, Briesen Wpr.,**

Schlossergesellen und Lehrlinge stellt ein **Otto Marquardt,** Mauerstr. 38.

Für unser Kontor suchen wir zum baldigen Eintritt
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
Max Hirsch. G. m. b. H.

Sauberes Aufwartemädchen für den ganzen Tag gesucht Mellienstraße 54, 3, r.

Lehrling

stellt sofort ein Drogenhandlung von **Hugo Claass.**

30 Arbeiter
werden sofort eingestellt.
Skowronek & Domke, Baugeschäft.

Ordentl. Laufbursche (Radfahrer) bei hohem Wochlohn für dauernd verlangt **J. Tschichoflos,** Elisabethstraße.

Empfehle und suche
Hotelwirtin, Kochmamsell, Stützen, kalte Mamsell, Büfettfrl., Verkäuferin für Konditorei und Wurstgeschäft, Kindergärtnerinnen, Erzieherin, Bonnen nach Rußland, Stubenmädchen, Hoteldiener, Kutscher und Hausdiener, Laufburschen, Lehrlinge jeder Branche. Für Güter: Wirtin, Stützen, Jungfern, 1. und 2. Stubenmädchen, Köchin, Mädchen f. alles, Wirtschaftsbeamte, Diener, Schweizer, Gärtner, Stellmacher, Voigt und Knecht erhalten zu jeder Zeit Stellung durch
Stanislaus Lewandowski,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler,
Thorn, Schuhmacherstr. 18, Fernspr. 52.

Kontoristin,
mit guter Schulbildung, auch im Umgang mit der Kundschaft gewandt, von einem hiesigen ersten Geschäft gesucht. Schriftliche Meldungen unter **L. M. 72** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Geübte Putzarbeiterin per 1. September d. Js. gesucht. **Frieda Schlesinger,** Breitestr. 17, 1.

1 Frau zur Gartenarbeit sucht sofort **G. Krüger, Friedhofsgärtner,** jüdischer Kirchhof.

Frauen zum Frühstückaustragen können sich sofort melden. **Rucki,** Mocker, Lindenstraße 3.

Aufwartefrau oder Mädchen gesucht. Zu melden im **Kreishaus.**

Aufwärterin für die Morgenstunden kann sich melden **Brombergerstr. 46, pt.**

Geld u. Hypotheken

Geld v. Selbstgeber erh. reelle Leute auf Schuldsch., Wechsel, Hausstand, Hypoth., Erbschaft, auch ohne Bürgen, mit kleiner, ratenweiser Rückzahlung. **Kubernuss, Berlin W.,** Dennewitzstr. 34 a.

5000 Mark
als erste Hypothek auf Wohnhaus und 5 Morgen Acker für sofort oder 1. Oktb. zu zedieren gesucht. Angeb. unter **O.** an die Geschäftsst. der „Presse" erbeten.

8000 Mark
hinter Bankgeld auf ein städtisches Grundstück gesucht. Angebote unter **A. M. 8000** an die Geschäftsst. der „Presse" erbeten.

Zu verkaufen

Irischer Kob-Wallach,
6-jährig, braun, 1,69 m, geht gut vor dem Zuge und unter Dame, flottes Pferd, Preis 1400 Mark.
Rapp-Wallach,
4½-jährig, 4 weiße Füße, elegantes Exterieur, 1,70 m, geritten, schnell und ausdauernd, Preis 1500 Mk.
Königl. Domäne Schloß Birglau,
Kreis Thorn.

Umzugshalber gut erh. Möbel, Büfett, Sofa u. a. m. zu verkaufen. **Gerberstr. 33/35,** part., Eing. Schloßstr.

Aepfel, Birnen und Pflaumen
verkauft **Rogalla, Grünhof.**

Krankheitshalber verkaufe meine **Tischlerei** sofort oder später. Gefl. Angebote unter **M. L.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Ostpr. Wallach
braun, 7jährig, 1,73 m groß (Bandmaß), kerngesund, ohne Untugenden, komplett geritten, in jedem Kavalleriedienst und Jagden gegangen, vorzüglicher Springer, ist umzugshalber preiswert verkäuflich. **Tierarzt Rüdiger,** Schulitz, Tel. 22.

Zu verkaufen:
feines Porzellan-Tafelservice, sowie engl. Teeservice für 18 Personen. **Coppernikusstr. 5, 2.**

Schönen, reinen Schleuderhonig
verkauft Lehrer **Mahrholz-Lissomitz.**

Wohnungsangebote

Die erste Etage,
4 Zimmer, Entree mit Zubehör, vom 1. Oktober 1911 **Bäckerstraße 47** zu verm **G. Jacobi.**

Wohnungen,
eine von 3 Zimmern, Balkon, mit Zubehör, eine kleine **Mocker, Lindenstr. 46.** Zu erfragen **A. Kamulla,** Junkerstr. 7.

Wohnung,
2, 3, 4 Zimmer, Küche, Balkon, Gas und Zubehör, aufs neueste eingerichtet, sofort zu vermieten Neubau **Bergstr. 22/24.** **F. Jablonski.**

Helle Wohnungen,
3 Zimmer, Küche, mit Gas und allem Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten **Thorn-Mocker, Sedanstraße 5a.**

Eine Wohnung, 1. Etage,
bestehend aus 5 Zimmern, Loggia, Küche, Badestube und reichlichem Nebengelaß vom 1. Oktober d. Js. ab zu vermieten. Elektrische und Gasbeleuchtung, sowie Kanalisation u. Wasserleitung vorhanden. Auf Wunsch Pferdestall u. Wagenremise. **Thorn-Mocker,** Lindenstraße 42.

3. Etage,
5 Zimmer nebst Zubehör, vom 1. 10. 11 zu vermieten.
Adolph Granowski,
Elisabethstraße 6.

Gartenwohnung,
3 Zimmer, Kabinett, Küche und Bodenkammer, Garten nebst Veranda; 2-Zim.-Wohnung nebst allem Zubehör, 4. Etage; helle Kellerlagerräume für trockene Gegenstände, vom 1. 10. 11 zu vermieten.
Theodor Maciejewski, Mellienstr. 64.

Eine 4 Zimmer-Wohnung,
2. Etage, mit Bad, Gas, elektr. Licht, vom 1. 10. zu vermieten.
J. Bliske, Waldstraße 31.

Wohnung im Hof,
2 Zimmer, Küche, hell, sonnig, 1 Tr., neu renoviert, sofort oder später zu vermieten **Elisabethstr. 10.** Näheres daselbst im Laden.

Wohnungen.
Kloßmannstr. 50, im Neubau, Ecke Parkstraße, große 6- und 7 Zimmer-Wohnungen mit Diele, mit oder ohne Pferdeställe vom 1. 10. oder später zu vermieten.
Carl Preuss, Parkstr. 16.

Wohnungen.
Parkstr. 16, 4. Etage, 5 Zimmer, event. weniger, 3. Etage, 6 Zimmer mit Etagenheizung, mit oder ohne Pferdestall vom 1. 10 zu vermieten.
Carl Preuss.

Anständige junge Leute finden **Logis.** Gerechtestraße 2, 4.

Einfach möbl. Zimmer billig zu vermieten. Ulanenstraße 6, 2, l.

2 möbl. Zimmer zu verm. mit Burschenstube **Katharinenstr. 3, part.**

Baderstraße 1
ist die
Parterre-Wohnung,
6 Zimmer mit Nebengelaß, vom 1. 10. zu vermieten, kann auch schon 15. 9. bezogen werden. Zu erfr. **dortselbst.**

Gut möbliertes Zimmer
mit Schreibtisch, Fenster nach der Front, von sofort zu vermieten **Culmerstr. 2. 2.**

Freundl. Wohnungen von 4, 3 u. 2 Zim. m. Gas u. Zub. v. sof. z. verm. Paulinerstraße 2, pt.

Wohnung,
4 Zimmer und Zubehör, per 1. 10. **Kasernenstr. 13** zu vermieten.
A. Mälzer Nachf.,
Inh. **Franz Eisenberg.**

Möblierte Wohnung,
2 Zimmer, Badezimmer, Burschengelaß, auf Wunsch auch Pferdestall, **Hofstraße 7,** von sofort oder später zu vermieten.

Freundl. Parterrewohnung von 3 bezw. 4 Zimmern mit Veranda und Vorgarten, ferner 2 Zimmer und Pferdestall zum 1. Oktober zu vermieten. **Pleger,** Thorn-Mocker, Ulmenallee 2.

2. Etage,
4 Zimmer, Entree, Küche, Zubehör, vom 1. 10. 11 zu vermieten.
Jakobstraße 13.

4 Zimmer-Wohnungen
mit Gas und reichlichem Zubehör vom 1. 10. 11 zu vermieten
Thorn-Mocker, Königstr. 25.

2 elegant möbl. Zimmer mit Entree an 1—2 nur vornehme Herren eventl. mit Pension von sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. der „Presse".

2 herrschaftliche Wohnungen
von 4 Zimmern und eine 3-Zimmerwohnung von sofort oder 1. 10. zu vermieten **Mellienstraße 111.**

Wegzugshalber ist eine
4-Zimmer-Wohnung
mit allem Nebengelaß im neuerbauten Hause, Waldstraße 27, billig zu vermieten. Interessenten bitte sich bei dem Besitzer, Herrn Maurermeister **Köhn, Brombergerstr. 16,** zu melden.

Kl. möbl. Zimmer zu vermieten **Strobandstraße 16, pt., l.**

Laden u. Wohnung (auch kann der Laden a. Wohn. benutzt werden) v. 1. 10. z. v. Araberstr. 5.

3 Zimmer-Wohnung
mit Badeeinrichtung und reichl. Zubehör vom 1. 10. zu vermieten. Talstraße 39, p. Näheres bei **J. Lüdtke,** Bachestraße 14.

Parterre-Wohnung, 2 Zimmer und Zub. v. 1. Oktober zu vermieten. Araberstraße 5.

Lagerräume,
Stallung für 8 Pferde,
Hofraum,
per 1. 10. 11 zu vermieten.
N. Levy, Brückenstraße 5.

Pferdeställe
zu vermieten.
C. B. Dietrich & Sohn,
G. m. b. H.

Konservatorium für Musik.
Eintritt jederzeit.
Unterricht in Klavier, Violin-, Cellospiel, Orgel (Harmonium), Sologesang, Theorie. Honorar 7 Mk. für Kinder, 8—12 Mk. für Erwachsene monatlich.
Für neueintretende Schüler wird das Honorar vom Datum der ersten Unterrichtsstunde berechnet. Anmeldungen im Bureau Brückenstraße 32, 2.

Zurückgekehrt.
Dr. Zackenfels.

Zurückgekehrt.
Dr. Goldmann.

Damen werden in und außer dem Hause frisiert. Gerechtestraße 9, Hof 1.

Jugend
verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul. Preis à Stück 50 Pf., ferner macht der **Lilienmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei **J. M. Wendisch Nachf., Hugo Claass, Adolf Leetz, A. Majer, Anders & Co., M. Baralkiewicz, Paul Weber, C. Radowski, Anker-Drogerie, Löwen-Apotheke** und **Rats-Apotheke;** in Mocker: **Schwan-Apotheke;** in Schönsee: **Hirsch-Apotheke, Adler-Drogerie.**

Laden,
für jedes Geschäft geeignet, in welchem 9 Jahre ein Spezialgeschäft mit Erfolg betrieben wurde, vom 1. 1. 12 zu vermieten.
A. Burdecki,
Coppernikusstr. 21.

Freundl. Wohnung,
Gerstenstr. 3, 4. Et., 3 Zimmer 2c., zu vermieten. **Glogau.**

1 Vierzimmerwohnung
vom 1. 10. zu vermieten.
Friedrich Seitz, Töpfermeister,
Mocker, Amts- und Lindenstr.-Ecke.

Oliva, Ostseebad,
Frau Schultz, Seestr. 12, 1,
2 Zimmer mit Küche für 65 Mk. monatl. ohne Küche für 50 Mark an Sommerfrischler zu vermieten.